



MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

Die Entwicklung der Bilanzierung von Firmenwerten der
ATX-Prime-Market-Unternehmen im Zeitraum
von 2008 bis 2011 – eine empirische Analyse

verfasst von

Patrick Wallner, BSc

angestrebter akademischer Grad

Master of Science (MSc)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 914

Studienrichtung lt. Studienblatt: Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft

Betreut von: Univ.-Prof. Dr. Otto A. Altenburger

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	iii
Tabellenverzeichnis.....	v
Abkürzungsverzeichnis	vi
1. Einleitung	1
1.1. Problemstellung	1
1.2. Forschungsstand.....	2
1.3. Aufbau der Arbeit	4
2. Grundlegendes zur Rechnungslegung über Firmenwerte nach IAS/IFRS	7
2.1. Begriffsdefinition.....	7
2.2. Ansatz	10
2.3. Erstbewertung	11
2.4. Folgebewertung	16
2.5. Ausweis und Angaben.....	19
3. Design der empirischen Analyse	21
3.1. Methode und Vorgehensweise	21
3.2. Stichprobe	22
4. Ergebnisse der empirischen Analyse	27
4.1. Auswertung der Ergebnisse der gesamten Stichprobe	27
4.1.1. Entwicklung der Firmenwerte.....	27
4.1.2. Entwicklung der Firmenwertabschreibungen.....	29
4.1.3. Entwicklung der Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen.....	34
4.1.4. Zusammenfassung	37
4.2. Auswertung der branchenspezifischen Ergebnisse	38
4.2.1. Entwicklung der Firmenwerte.....	38
4.2.2. Entwicklung der Firmenwertabschreibungen.....	42
4.2.3. Entwicklung der Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen.....	50
4.2.4. Zusammenfassung	58

4.3. Auswertung der größenabhängigen Ergebnisse.....	60
4.3.1. Entwicklung der Firmenwerte.....	60
4.3.2. Entwicklung der Firmenwertabschreibungen.....	63
4.3.3. Entwicklung der Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen.....	67
4.3.4. Zusammenfassung	70
4.4. Resümee.....	71
5. Schluss.....	75
Literaturverzeichnis.....	77
Anhang	81

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Aufbau der Arbeit	6
Abb. 2: Entwicklung der Firmenwerte, 2008 – 2011	28
Abb. 3: Entwicklung der Firmenwertabschreibungen, 2008 – 2011.....	29
Abb. 4: Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen, 2008 – 2011.....	35
Abb. 5: Entwicklung der Firmenwerte, Abschreibungen und Akquisitionen, 2008 – 2011	37
Abb. 6: Anzahl der Firmen in den jeweiligen Branchen	39
Abb. 7: Prozentuelle Verteilung der Firmenwerte auf Branchen, 2008 – 2011	40
Abb. 8: Prozentuelle Verteilung der Firmenwerte je Konzern auf Branchen, 2008 – 2011	41
Abb. 9: Durchschnittliche Firmenwertsumme in Relation zur Konzernbilanzsumme je Branche, 2008 – 2011	42
Abb. 10: Prozentuelle Verteilung der Firmenwertabschreibungen auf Branchen, 2008 – 2011	43
Abb. 11: Prozentuelle Verteilung der Firmenwertabschreibungen je Konzern auf Branchen, 2008 – 2011	44
Abb. 12: Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2011	45
Abb. 13: Prozentuelle Verteilung der Firmenwertsteigerungen auf Branchen, 2008 – 2011	50
Abb. 14: Prozentuelle Verteilung der Firmenwertsteigerungen je Konzern auf Branchen, 2008 – 2011	51
Abb. 15: Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2011	53
Abb. 16: Entwicklung der Firmenwerte nach größenabhängigen Kriterien, 2008 - 2011	61
Abb. 17: Relation zwischen Firmenwert und Konzernbilanzsumme von „großen“ und „restlichen“ Konzernen, 2008 – 2011	62

Abb. 18: Entwicklung der Firmenwertabschreibungen nach größenabhängigen Kriterien, 2008 – 2011	63
Abb. 19: Firmenwertabschreibung im Verhältnis zum Firmenwert von „großen“ und „restlichen“ Konzernen, 2008 – 2011.....	65
Abb. 20: Entwicklung der Firmenwertsteigerungen nach größenabhängigen Kriterien, 2008 – 2011	67
Abb. 21: Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert von „großen“ und „restlichen“ Konzernen, 2008 – 2011	69

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Branchen und Konzerne.....	23
Tab. 2: Große Konzerne, anhand von Konzernbilanzsumme und Börsen- kapitalisierung.....	24
Tab. 3: Top sieben Konzerne mit höchstem durchschnittlichen Firmenwert in Prozent der Konzernbilanzsumme, 2008 – 2011	27
Tab. 4: Top fünf Konzerne mit höchster Firmenwertabschreibung in Prozent des EBITDA, 2008 – 2011.....	32
Tab. 5: Branchenspezifische Firmenwertabschreibungen 2008	46
Tab. 6: Branchenspezifische Firmenwertabschreibungen 2009	47
Tab. 7: Branchenspezifische Firmenwertabschreibungen 2010	48
Tab. 8: Branchenspezifische Firmenwertabschreibungen 2011	49
Tab. 9: Branchenspezifische Firmenwertsteigerungen 2008.....	54
Tab. 10: Branchenspezifische Firmenwertsteigerungen 2009.....	55
Tab. 11: Branchenspezifische Firmenwertsteigerungen 2010.....	56
Tab. 12: Branchenspezifische Firmenwertsteigerungen 2011.....	57

Abkürzungsverzeichnis

Abschr.	-	Abschreibung
Akqu.	-	Akquisitionen
ATX	-	Austrian Traded Index
BK	-	Börsenkapitalisierung
bspw.	-	beispielsweise
bzw.	-	beziehungsweise
CGU	-	Cash Generating Unit
DL	-	Dienstleistung
EBITDA	-	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation, and Amortization
EG	-	Europäische Gemeinschaft
f.	-	folgende
ff.	-	fortfolgende
FW	-	Firmenwert
gem.	-	gemäß
ggf.	-	gegebenenfalls
GuV	-	Gewinn- und Verlustrechnung
IAS	-	International Accounting Standards
IFRS	-	International Financial Reporting Standards
iVm	-	in Verbindung mit
KBS	-	Konzernbilanzsumme
Mio.	-	Millionen
Mrd.	-	Milliarden
Nr.	-	Nummer
PWC	-	PricewaterhouseCoopers
Rz.	-	Randzahl
S.	-	Seite
Telek.	-	Telekommunikation
UGB	-	Unternehmensgesetzbuch
Vgl.	-	Vergleiche
ZGE	-	Zahlungsmittelgenerierende Einheit
z.B.	-	zum Beispiel

1. Einleitung

1.1. Problemstellung

Im Jahr 2002 wurde durch das Europäische Parlament sowie den Rat der Europäischen Union die Verordnung Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) erlassen. Danach haben kapitalmarktorientierte Unternehmen seit 2005 ihre Konzernabschlüsse nach den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) zu erstellen.¹ Diese Umstellung hat auch Auswirkung auf die Bilanzierung von Firmenwerten. Im Gegensatz zu den Bestimmungen des UGB wird der Firmenwert nach IFRS 3 und IAS 36 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Diese muss mindestens einmal pro Jahr erfolgen und der Firmenwert bei Vorliegen einer Wertminderung abgeschrieben werden. Basis dieser Werthaltigkeitsprüfung sind die sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGUs), welche den Unternehmen Nutzen in Form von Zahlungsströmen bringen.

Der Firmenwert hat sich in einigen Konzernen zu einem der größten Bilanzposten entwickelt, welcher enormen Einfluss auf das Ergebnis eines Konzerns haben kann. Bei den ATX-Prime-Market-Unternehmen betrug der Firmenwert in den Jahren 2008 bis 2011 zwischen fünf und sechs Prozent der Konzernbilanzsumme, bei manchen Konzernen sogar fast 20%.² Durch Abschreibungen des Firmenwertes kann der Gewinn von Konzernen in Milliardenhöhe beeinflusst werden. Aufgrund der Finanzkrise im Jahr 2008 hatten Konzerne aus sämtlichen Branchen mit Umsatzrückgängen und Auftragseinbußen zu kämpfen. Man kann also davon ausgehen, dass sich diese Rezession auch auf die Firmenwerte der Konzerne und in weiterer Folge durch Firmenwertabschreibungen auf den Gewinn ausgewirkt hat.

Im Rahmen dieser Arbeit werden die Konzernabschlüsse der 38 ATX-Prime-Market-Unternehmen im Zeitraum 2008 bis 2011 analysiert. Diese Analyse soll Aufschluss über die Entwicklung der Firmenwerte, der Firmenwertabschreibungen und der Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Unternehmenszusammenschlüssen im genannten Zeitraum geben. Des Weiteren werden auch Zusammen-

¹ Vgl. Verordnung (EG) Nr. 1606/2002

² Eigene Auswertung: Durchschnittlicher Firmenwert in Prozent der Konzernbilanzsumme 2008 – 2011, vgl. dazu Kapitel 4: Ergebnisse der empirischen Analyse

hänge bezüglich Branchen und Unternehmensgrößen untersucht. Dadurch wird festgestellt, ob es zwischen verschiedenen Gruppen Unterschiede in der Bilanzierung der Firmenwerte gibt.

1.2. Forschungsstand

Der Firmenwert ist in der Literatur ein viel diskutierter Bilanzposten. Es gibt eine Vielzahl von Studien und Arbeiten, die sich mit der Bilanzierung und Entwicklung des Firmenwertes auseinandersetzen.

Das Unternehmen PricewaterhouseCoopers in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Martin Glaum und Sven Wyrwa M.A. von der Justus-Liebig-Universität Gießen beschäftigte sich in der Studie „Making Acquisitions Transparent – Goodwill Accounting in Times of Crisis“ mit der Entwicklung der Bilanzierung des Firmenwertes in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise.³ Im Zuge der Studie wurden die Konzernabschlüsse der Jahre 2009/2010 von 322 Konzernen der weltweit wichtigsten Börsen analysiert, darunter auch 16 ATX-Unternehmen. Augenmerk wurde dabei auf Akquisitionen, Firmenwerte und Firmenwertabschreibungen gelegt und die gesammelten Daten und Informationen anschließend mit Studien aus den Jahren 2005 und 2007 verglichen. Wie auch in dieser Arbeit wurde davon ausgegangen, dass die Wirtschafts- und Finanzkrise die Firmenwerte negativ beeinflusst hat.

Die Studie zeigte, dass der Firmenwert der wichtigste Bilanzposten innerhalb der immateriellen Vermögenswerte war. Ein überraschendes Ergebnis der PricewaterhouseCoopers-Studie war, dass die Firmenwertabschreibungen weniger zunahmen als gedacht. Nur 40,1% der analysierten 322 Konzerne mussten den Firmenwert im Untersuchungszeitraum abschreiben, und das in einer Höhe von nur insgesamt 2% der gesamt ausgewiesenen Firmenwerte. Es wurden bei 63,4% der Konzerne Akquisitionen bzw. Unternehmenszusammenschlüsse verzeichnet, was einen Rückgang im Vergleich zu den Jahren 2007 und 2005 bedeutete.

Eine weitere Studie des Unternehmens PricewaterhouseCoopers analysierte die IFRS-Geschäftsberichte von 151 börsennotierten Konzernen des Swiss Performance

³ Vgl. PricewaterhouseCoopers/Glaum/Wyrwa (2011)

Index (SPI) der Jahre 2006 bis 2009. Der Fokus dieser Studie liegt auf Firmenwertabschreibungen in Zeiten der Finanzkrise. Trotz der wirtschaftlichen Rezessionsphase blieb sowohl die Höhe der Firmenwertabschreibungen, als auch die Anzahl der Konzerne, die eine solche verbucht haben, auf einem niedrigen Niveau.⁴

Eine Studie von Duff & Phelps aus dem Jahr 2010 beschäftigte sich mit Firmenwertabschreibungen von Konzernen im amerikanischen Raum. Es wurden 5175 Konzerne auf Wertkorrekturen des Firmenwertes im Zeitraum 2006 – 2009 überprüft. In den Jahren 2006 und 2007 mussten lediglich 3% bzw. 5% der Konzerne eine Wertkorrektur vornehmen. Im Jahr 2008 stieg die Zahl der Konzerne, welche Firmenwertabschreibungen vornahmen, auf fast 20%. Im darauffolgenden Jahr verringerte sich die Zahl auf 9,3%. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 6 Mrd. Dollar abgeschrieben. Dieser Wert stieg im Jahr 2007 auf 54 Mrd. und im Jahr 2008 auf 188 Mrd. Dollar an. Im Jahr 2009 sanken die Firmenwertabschreibungen um 86% auf 26 Mrd. Dollar. Die meisten Abschreibungen wurden in der Branche Finanzdienstleistungen vorgenommen.⁵

Eine weitere Studie von Dipl.-Kfm. Marius Dreisbach und Dr. Marius Gros beschäftigt sich mit der Bilanzierung des Firmenwertes von 20 ATX-Unternehmen in den Jahren 2010 bis 2012. Differenziert wird zwischen Dienstleistungs-, Handels- und Industrieunternehmen sowie Unternehmen, die dem Finanz-, Versicherungs- oder Immobiliensektor zuzurechnen sind. Auch diese Studie zeigt, dass der Firmenwert ein wichtiger Posten innerhalb der Bilanz ist. Durchschnittlich beträgt dieser 6% der Bilanzsumme. Des Weiteren wird gezeigt, dass im Finanz-, Versicherungs- und Immobiliensektor eine relativ höhere Häufigkeit von Wertminderungen des Firmenwertes auftritt.⁶

Die Firmenwerte haben sich durch die Wirtschafts- und Finanzkrise im Durchschnitt weniger negativ entwickelt als gedacht. Die Studien von PricewaterhouseCoopers und Duff & Phelps bestätigen einen Anstieg der Wertberichtigungen auf den Firmenwert, dieser bewegt sich jedoch auf einem niedrigen Niveau. Diese Arbeit soll Aufschluss darüber geben, wie sich die Firmenwerte bzw. Firmenwertabschreibungen

⁴ Vgl. PricewaterhouseCoopers (2012)

⁵ Vgl. Duff & Phelps (2010)

⁶ Vgl. Dreisbach/Gros (2013)

der ATX-Unternehmen in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise entwickelt haben. Ist das Ergebnis vergleichbar mit dem der PricewaterhouseCoopers bzw. Duff & Phelps Studie, oder ging die Entwicklung der Firmenwerte bzw. Firmenwertabschreibungen der ATX-Unternehmen in eine gänzlich andere Richtung?

1.3. Aufbau der Arbeit

Diese Arbeit gliedert sich in einen Theorieteil im Kapitel 2 und einer empirischen Analyse in den Kapiteln 3 und 4.

Im Theorieteil werden die Grundlagen der Bilanzierung des Firmenwertes nach den IFRS erläutert. Im Kapitel Begriffsdefinition werden immaterielle Vermögenswerte und der Firmenwert definiert. Des Weiteren werden der originäre und derivative Firmenwert sowie der positive und negative Unterschiedsbetrag erläutert. Die Bilanzierung des Firmenwertes wird in den Kapiteln „Ansatz“, „Erstbewertung“ und „Folgebewertung“ abgehandelt. Auf diese Kapitel wird ein besonderes Augenmerk gelegt, da sich ein großer Teil der empirischen Analyse mit außerplanmäßigen Abschreibungen des Firmenwertes beschäftigt. Das letzte Kapitel des Theorieteils beschäftigt sich mit dem Ausweis des Firmenwertes und der Firmenwertabschreibung sowie anderen Angaben.

Nach dem theoretischen Teil erfolgt im 3. und 4. Kapitel eine umfangreiche empirische Analyse. Im 3. Kapitel werden die Methodik sowie die Stichprobe der Analyse näher erläutert. Es wird außerdem beschrieben, nach welchen Kriterien die Konzerne in Branchen und Größenklassen eingeteilt werden.

Im Kapitel 4 werden die Untersuchungsergebnisse zur Bilanzierung des Firmenwertes der 38 ATX-Prime-Market-Unternehmen im Zeitraum 2008 bis 2011 dargestellt. Zu Beginn werden Informationen über die Entwicklung der Firmenwerte, der Firmenwertabschreibungen und der Akquisitionen der gesamten Stichprobe geliefert. Anschließend wird die Stichprobe in Branchen sowie Größenklassen unterteilt und analysiert, inwiefern sich die Bilanzierung der Firmenwerte in den jeweiligen Gruppen entwickelt hat.

Abschließend werden die gesammelten Ergebnisse nochmals zusammengefasst. Des Weiteren wird im Kapitel 5 darauf eingegangen, ob die Ergebnisse mit dem aktuellen Forschungsstand übereinstimmen.

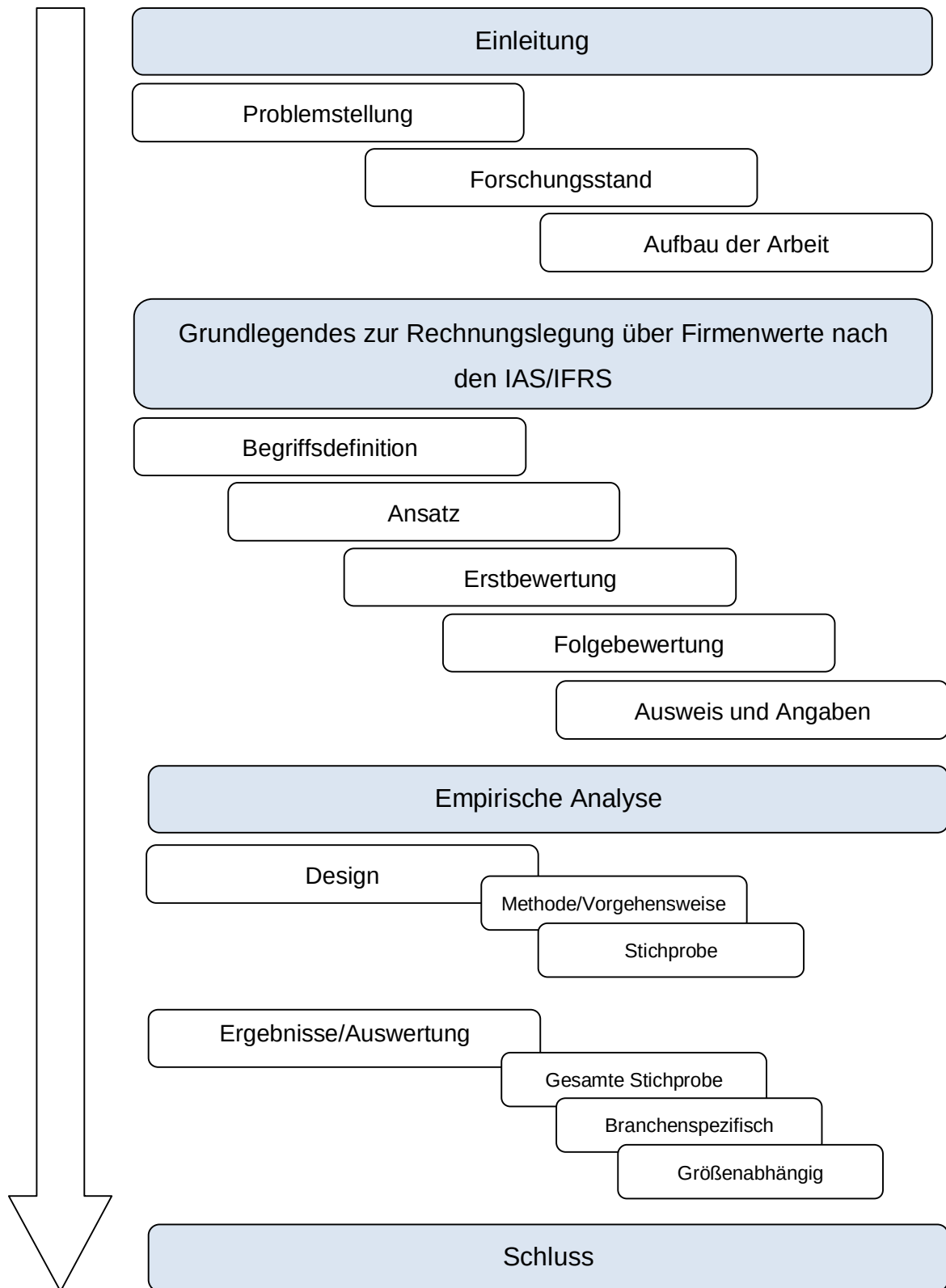


Abb. 1: Aufbau der Arbeit
Quelle: eigene Darstellung

2. Grundlegendes zur Rechnungslegung über Firmenwerte nach IAS/IFRS

2.1. Begriffsdefinition

Der Firmenwert ist ein viel diskutierter Bilanzposten in der Literatur. Bevor dessen Bilanzierung erläutert wird ist es sinnvoll, den Begriff immaterielle Vermögenswerte zu definieren und anschließend eine Abgrenzung zum Firmenwert vorzunehmen. Da der Firmenwert in der Bilanz einen Unterpunkt innerhalb der immateriellen Vermögenswerte bildet, wird zu Beginn auf diese eingegangen.

Immaterielle Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert liegt dann vor, wenn neben der mangelnden physischen Substanz die Definitionskriterien der Identifizierbarkeit, Beherrschung und künftiger wirtschaftlicher Nutzen erfüllt sind.⁷ Auf diese Definitionskriterien wird später genauer eingegangen. Als immaterielle Werte sind alle Vermögenswerte anzusehen, welche nicht in materiellem Besitz oder in Beteiligungen bzw. Finanzanlagen bestehen. Meistens handelt es sich dabei um langfristige Werte, bei denen eine zahlenmäßige Erfassung erst bei Verkauf eines Unternehmens möglich ist.⁸

Geregelt sind immaterielle Vermögenswerte in IAS 38. Folgende Vermögenswerte sind gem. IAS 38.9 als immateriell definiert: Computersoftware, Patente, Urheberrechte, Filmmaterial, Kundenlisten, Hypothekenbedienungsrechte, Fischereilizenzen, Importquoten, Franchiseverträge, Kunden- und Lieferantenbeziehungen, Kundenloyalität, Marktanteile und Absatzrechte.

Gemäß IAS 38.11ff stützt sich die Definition von immateriellen Vermögenswerten auf folgende drei Kriterien:

- Identifizierbarkeit eines immateriellen Vermögenswertes
- Beherrschung eines immateriellen Vermögenswertes
- Zufluss von künftigem wirtschaftlichen Nutzen

⁷ Vgl. Beyhs/Hassler/Kerschbaumer (2010), S. 12

⁸ Vgl. Matzler/Hinterhuber/Renzl/Rothenberger (2006), S. 6

Das Kriterium der Identifizierbarkeit soll eine eindeutige Unterscheidung zwischen immateriellen Vermögenswerten und Firmenwert gewährleisten. Als immaterielle Vermögenswerte gelten nur jene, die getrennt vom gesamten Unternehmen übertragen werden können bzw. auf vertraglichen oder gesetzlichen Rechten beruhen.⁹ Von Beherrschung spricht man, wenn ein Unternehmen die Verfügungsmacht über einen immateriellen Vermögenswert hat. Verfügungsmacht besteht, wenn sich das Unternehmen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen verschaffen und außerdem Dritten diesen Nutzen verwehren kann. Einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen kann ein Unternehmen beispielsweise durch den Verkauf von immateriellen Vermögenswerten erhalten.¹⁰

Firmenwert

Definiert wird der Firmenwert als „künftiger wirtschaftlicher Nutzen, der dem Unternehmen aus Vermögenswerten zufließt, die nicht einzeln identifizierbar sind und separat angesetzt werden können“¹¹. Grundsätzlich wird zwischen zwei Arten von Firmenwerten unterschieden: dem originären und dem derivativen Firmenwert.

Der Firmenwert muss eindeutig von immateriellen Vermögenswerten unterschieden werden können. Eindeutig unterschieden werden kann ein Vermögenswert, wenn dieser separierbar ist. Separierbar ist ein immaterieller Vermögenswert dann, wenn dieser vom Unternehmen getrennt und somit separat verkauft, übertragen, lizenziert, vermietet oder getauscht werden kann.¹² Im Zuge der Kaufpreisallokation wird durch die bilanzielle Erfassung immaterieller Vermögenswerte in weiterer Folge ein Firmenwert getrennt von immateriellen Vermögenswerten gebildet.¹³

Originärer bzw. derivativer Firmenwert

Ein originärer Firmenwert wird innerhalb eines Unternehmens durch das Zusammenspiel von einzelnen Komponenten geschaffen. Der derivative Firmenwert hingegen entsteht „als rechnerisches Residuum bei der Anwendung der Erwerbsmethode zwischen dem Betrag der hingegebenen Gegenleistung und dem Wert des anteiligen

⁹ Vgl. Beyhs/Hassler/Kerschbaumer (2010), S. 12

¹⁰ Vgl. KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft (2003), S. 63 f.

¹¹ Vgl. Baetge/Hayn/Ströher (2012), Rz. 87

¹² Vgl. Baetge/von Keitz (2010), Rz. 18

¹³ Vgl. Köthner (2012), S. 58

Nettovermögens“¹⁴. Auf die genaue Entstehung wird im Kapitel „Erstbewertung“ eingegangen. Ein derivativer Firmenwert entsteht somit einerseits bei dem Erwerb von Unternehmen (Asset deal) oder beim Erwerb von Unternehmensanteilen (Share deal).¹⁵ In diesem Zusammenhang gehört der Begriff Unternehmenszusammenschluss näher erläutert.

Unter Unternehmenszusammenschluss ist ein Geschäftsvorfall oder Ereignis zu verstehen, in dessen Rahmen ein Erwerber Kontrolle oder Beherrschung über einen oder mehrere Geschäftsbetriebe erlangt. Unter Geschäftsbetrieb versteht man eine integrierte Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten, die mit dem Ziel geführt werden, den Investoren oder anderen Eigentümern, Mitgliedern oder Teilhabern direkt eine Dividende zu zahlen.¹⁶ Unternehmenszusammenschlüsse gem. IFRS 3 sind nicht anzuwenden auf die Bildung von Joint Ventures, Unternehmenszusammenschlüsse, an denen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung beteiligt sind, und Erwerbe von Vermögenswerten, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen.¹⁷

Positiver bzw. negativer Unterschiedsbetrag

Da der Kaufpreis eines Unternehmens bzw. eines Anteils höher bzw. niedriger als dessen Substanzwert sein kann, besteht die Möglichkeit eines positiven bzw. negativen Unterschiedsbetrages. Ein Unterschiedsbetrag ergibt sich nach Vergleich des Beteiligungsbuchwertes mit dem Eigenkapital des Tochterunternehmens einschließlich der stillen Reserven und stillen Lasten. Ist der Beteiligungsbuchwert höher als das neubewertete Eigenkapital, so entsteht ein positiver Unterschiedsbetrag, welcher den Firmenwert darstellt.¹⁸ Ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag resultiert hingegen aus einem niedrigen Kaufpreis der Beteiligung. Dies ist der Fall, wenn in Zukunft negative Erfolgsbeiträge zu erwarten sind. Eine zweite Möglichkeit für einen negativen Unterschiedsbetrag ist der sogenannte lucky buy. Hierbei kann das Mutterunternehmen die Beteiligung an einem Tochterunternehmen aufgrund von Verhandlungsgeschick oder bestimmten Marktsituationen günstig erwerben.¹⁹

¹⁴ Vgl. Braun (2009), S. 18

¹⁵ Vgl. Fröhlich (2011), S. 183

¹⁶ Vgl. Deloitte (2012b) iVm IFRS 3 Anhang A

¹⁷ Vgl. Deloitte (2012b)

¹⁸ Vgl. Baetge/Kirsch/Thiele (2011), S. 177

¹⁹ Vgl. Baetge/Kirsch/Thiele (2011), S. 215 ff.

2.2. Ansatz

Nachdem im vorherigen Kapitel die Begriffe immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert definiert wurden, beschäftigt sich dieses Kapitel mit dem bilanziellen Ansatz des Firmenwertes. Dafür ist IFRS 3 von Bedeutung, welcher alle Arten von Unternehmenszusammenschlüssen regelt. Die Erwerbsmethode ist dabei die einzig zulässige Konzeption der Kapitalkonsolidierung.²⁰ Bei der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach der Erwerbsmethode hat der Bilanzierende ein Wahlrecht zwischen der Purchased Goodwill Methode und der Full Goodwill Methode. Bei der Purchased Goodwill Methode wird der auf den Konzern bzw. Mehrheitsgesellschafter entfallende Firmenwert angesetzt. Im Gegensatz dazu wird bei der Full Goodwill Methode auch der auf nicht-kontrollierende Gesellschafter, sprich Minderheitsgesellschafter, entfallende Firmenwert angesetzt.²¹

Originärer bzw. derivativer Firmenwert

Für bestimmte selbst erstellte Vermögenswerte hat der IASB ein explizites Ansatzverbot erlassen.²² Darunter fällt auch der originäre Firmenwert, welcher aufgrund der unverlässlichen Bewertung nicht bilanzierungsfähig ist und somit nicht in der Bilanz berücksichtigt werden darf.²³ Ein Ansatz als Firmenwert gem. IFRS 3 ist ebenfalls nicht möglich, da ein Unternehmenszusammenschluss vorausgesetzt wird. In der Bilanz angesetzt werden darf somit nur ein derivativer Firmenwert.

Positiver bzw. negativer Unterschiedsbetrag

Wie bereits erwähnt, kann ein negativer Unterschiedsbetrag gemäß IFRS 3.34 bei einem „Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert“ entstehen. Ein negativer Unterschiedsbetrag darf nicht angesetzt werden und muss zum Erwerbszeitpunkt als Gewinn in der GuV erfasst werden. Dies ist allerdings erst möglich, wenn der negative Unterschiedsbetrag einer neuerlichen Überprüfung unterzogen wurde. Erst dann darf dieser als Ertrag verbucht werden.²⁴ Ein positiver Unterschiedsbetrag hingegen wird aktiviert und auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

²⁰ Vgl. Baetge/Hayn/Ströher (2012), Rz. 95

²¹ Vgl. Zelger (2008), S. 135

²² Vgl. Baetge/von Keitz (2010), Rz. 70

²³ Vgl. IAS 38.48 f.

²⁴ Vgl. IFRS 3.34 ff.

2.3. Erstbewertung

Im folgenden Kapitel werden die Regelungen zu Unternehmenszusammenschlüssen, wie zB. die Erwerbsmethode oder die Kaufpreisallokation, näher beschrieben. Gleichzeitig wird auf die Erstbewertung des Firmenwertes eingegangen. Gemäß IFRS 3 ist bei Unternehmenszusammenschlüssen der Kaufpreis zwingend auf die erworbenen immateriellen Vermögenswerte aufzuteilen. Dieser Vorgang wird als Purchase Price Allocation bzw. Kaufpreisallokation bezeichnet.²⁵ IFRS 3 sieht dafür die Bilanzierung anhand der Erwerbsmethode vor. Das bedeutet, dass bilanzielle Folgerungen aus der Perspektive des Erwerbers gezogen werden. Der Erwerbsmethode wird die Fiktion des Einzelerwerbs sämtlicher Aktiva und Passiva des erworbenen Unternehmens unterstellt, das heißt der Erwerber muss sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden übernehmen.²⁶

Bei der Erwerbsmethode ist die Identifizierung des Erwerbers, die Bestimmung des Erwerbszeitpunktes, die Ermittlung der Gegenleistung, der Ansatz und die Bewertung der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden, sowie die Ermittlung des Firmenwertes erforderlich.²⁷ Im Folgenden wird kurz auf die einzelnen Schritte der Erwerbsmethode eingegangen.

Identifizierung des Erwerbers

Bei der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen ist aufgrund des Verbotes der Interessenzusammenführungsmethode²⁸ die Identifizierung eines Erwerbers notwendig.²⁹ Als Erwerber muss unter Anwendung des IFRS 3 stets ein Unternehmen bestimmt werden.³⁰ Jenes Unternehmen muss einen kontrollierenden bzw. beherrschenden Einfluss auf das erworbene Unternehmen ausüben.³¹

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, dass das erworbene Unternehmen wirtschaftlich als Erwerber gilt. Hier spricht man von einem umgekehrten Unternehmenszu-

²⁵ Vgl. Deloitte (2012d)

²⁶ Vgl. Braun 2009, S.32

²⁷ Vgl. IFRS 3.4

²⁸ Bei der Interessenzusammenführungsmethode wird der Beteiligungsbuchwert nur gegen das anteilige Eigenkapital des Tochterunternehmens aufgerechnet. Ein daraus entstehender Unterschiedsbetrag wird mit der Konzernrücklage verrechnet. Vgl. Schildbach (2008), S. 177 f.

²⁹ Vgl. Zelger (2008), S. 110

³⁰ Vgl. Braun (2009), S. 32

³¹ Vgl. Kerner (2008), S. 32

sammenschluss, welcher im Anhang B19 des IFRS 3 geregelt ist. Ein umgekehrter Unternehmenszusammenschluss findet bspw. Anwendung, wenn der formale Erwerber (Mutterunternehmen) dem erworbenen Unternehmen (Tochterunternehmen) Eigenkapitalanteile gewährt. Bei mehr als 50% der Stimmrechte erhält das erworbene Unternehmen dadurch die Beherrschung am formalen Erwerber und tritt somit als wirtschaftlicher Erwerber auf.³²

Bestimmung des Erwerbszeitpunktes

Durch das Erlangen der Kontrolle bzw. der Beherrschung wird nicht nur der Erwerber, sondern auch der Erwerbszeitpunkt identifiziert.³³ Als Erwerbszeitpunkt wird jener Tag definiert, an dem der Erwerber die Gegenleistung rechtsgültig erbringt, die Vermögenswerte erhält und die Schulden übernimmt. Zu diesem Zeitpunkt erlangt der Erwerber die Beherrschung über das erworbene Unternehmen.³⁴ Allerdings können Erwerber und Verkäufer durch einzelvertragliche Regelungen vereinbaren, dass die Beherrschung des erworbenen Unternehmens bereits vor oder nach Erbringung der Gegenleistung auf den Erwerber übergeht.³⁵

Ermittlung der Gegenleistung

Der Anteil der erworbenen Einheit bzw. des erworbenen Vermögenswertes ist mit dem beizulegenden Zeitwert der dafür gewährten Gegenleistung zu bewerten.³⁶ Grundsätzlich handelt es sich bei der gewährten Gegenleistung um Barmittel, deren Bemessung in der Regel unproblematisch ist. Im Falle der Ausgabe eigener börsennotierter Eigenkapitalanteile ergibt sich der beizulegende Zeitwert aus dem Börsenkurs zum Erwerbszeitpunkt. Ist es allerdings nicht möglich, einen verlässlichen Börsenkurs zu ermitteln, so sind alternative Bewertungsmethoden, insbesondere DCF (Discounted Cash-Flow)-Bewertungsmethoden, heranzuziehen.³⁷ Weichen die Buchwerte der übertragenen Vermögenswerte von den jeweiligen beizulegenden Zeitwerten ab, sind die beizulegenden Zeitwerte unmittelbar vor Abgang neu zu bewerten. Sich dabei ergebende Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Ver-

³² Vgl. Zelger (2008), S. 110 iVm IFRS 3.B19

³³ Vgl. Zelger (2008), S. 111

³⁴ Vgl. IFRS 3.8 f.

³⁵ Vgl. Zelger (2008), S. 111 f.

³⁶ Vgl. IFRS 3.37

³⁷ Vgl. Zelger (2008), S. 112 f.

bleiben die Vermögenswerte oder Schulden im zusammengeschlossenen Unternehmen, bleibt es beim bisherigen Buchwertansatz.³⁸

Dem Unternehmenszusammenschluss direkt zurechenbare Kosten wie z.B. Vermittlungsprovisionen, Kosten für Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfungsgebühren und sonstige Fachberatungsgebühren werden in der Periode der Entstehung als Aufwand erfasst.³⁹ Ein Unternehmenszusammenschluss kann des Weiteren ohne Übertragung einer Gegenleistung erfolgen. IFRS 3.43 definiert folgende drei Fälle: Das erworbene Unternehmen kauft eine ausreichende Anzahl an eigenen Aktien zurück (bis Beherrschung erlangt wird), Vetorechte von Minderheiten erlöschen⁴⁰ oder der Erwerber und das erworbene Unternehmen schließen ihre Geschäftsbetriebe durch einen Vertrag zusammen.

Ansatz und Bewertung der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden

Den letzten Schritt in der Abbildung von Vermögenswerten nach der Erwerbsmethode stellt die Purchase Price Allocation bzw. Kaufpreisallokation dar. Im Rahmen der Kaufpreisallokation erfolgt die Zuordnung des Kaufpreises eines erworbenen Unternehmens auf die erworbenen Vermögenswerte und Schulden. Durch diesen Prozess werden noch nicht bilanziell erfasste immaterielle Vermögenswerte aufgedeckt und in weiterer Folge ein von immateriellen, materiellen sowie finanziellen Vermögenswerten separierbarer Firmenwert gebildet.⁴¹

Gemäß IFRS 3.10 hat der Erwerber zum Erwerbszeitpunkt die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, die übernommenen Schulden und alle nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen getrennt vom Firmenwert zu erfassen. Die Identifizierung von materiellen und finanziellen Vermögenswerten stellt in der Regel kein Problem dar. Immaterielle Vermögenswerte hingegen sind aufgrund weitreichender Aktivierungsverbote oftmals schwerer zu identifizieren.⁴²

³⁸ Vgl. Zelger (2008), S. 113 iVm IFRS 3.38

³⁹ Vgl. Zelger (2008), S. 113 iVm IFRS 3.53

⁴⁰ Dadurch kann der Erwerber nicht mehr daran gehindert werden, die Beherrschung eines erworbenen Unternehmens, an dem er die Mehrheit der Stimmen hält, zu erlangen; vgl. IFRS 3.43

⁴¹ Vgl. Köthner (2012), S. 58

⁴² Vgl. Zelger (2008), S. 120

Jene identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und Schulden müssen anschließend zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden.⁴³ Jedoch lässt sich der beizulegende Zeitwert in manchen Fällen nur schwer ermitteln. IFRS 13 schreibt zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eine Bewertungshierarchie vor. Folgende drei Methoden stehen bei der Ermittlung zur Verfügung:

- Stufe 1: Der beizulegende Zeitwert wird durch Orientierung an identischen Vermögenswerten oder Schulden auf einem aktiven Markt ermittelt.⁴⁴
- Stufe 2: Der beizulegende Zeitwert wird durch Vergleich mit ähnlichen Vermögenswerten oder Schulden auf einem aktiven Markt ermittelt bzw. mit identischen oder ähnlichen Vermögenswerten und Schulden auf einem nicht aktiven Markt.⁴⁵
- Stufe 3: Für die Vermögenswerte oder Schulden gibt es keine beobachtbaren Parameter. Der beizulegende Zeitwert wird mithilfe von unternehmensinternen Daten ermittelt.⁴⁶

Ermittlung des Firmenwertes

Der Firmenwert wird getrennt zu den immateriellen Vermögenswerten bewertet und angesetzt. Der Firmenwert entsteht als rechnerische Saldogröße zwischen der Gegenleistung und der Summe der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden.⁴⁷ Gem. IFRS 3.32 ist der Firmenwert wie folgt zu berechnen:⁴⁸

Übertragene Gegenleistung

- + Wert des Anteils ohne beherrschenden Einfluss
- + beizulegender Zeitwert ggf. vorhandener Altanteile
- beizulegender Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Nettovermögens
- = **Firmenwert (wenn > 0, ansonsten negativer Unterschiedsbetrag)**

⁴³ Vgl. IFRS 3.18

⁴⁴ Vgl. IFRS 13.80

⁴⁵ Vgl. IFRS 13.81

⁴⁶ Vgl. IFRS 13.86 ff.

⁴⁷ Vgl. Baetge/Hayn/Ströher (2012), Rz. 253 f.

⁴⁸ Vgl. Baetge/Hayn/Ströher (2012), Rz. 259

Wie bereits erwähnt, besteht beim Ansatz des Firmenwertes ein Wahlrecht zwischen der Purchased Goodwill Methode und der Full Goodwill Methode. Bei der Purchased Goodwill Methode wird ausschließlich der auf den Konzern entfallende Firmenwert angesetzt.⁴⁹

Bei der Full Goodwill Methode findet auch der Anteil nicht kontrollierender Gesellschafter am Firmenwert Einzug in die Konzernbilanz.⁵⁰ Im Gegensatz zur Purchased Goodwill Methode wird bei der Full Goodwill Methode zusätzlich zu dem auf den Konzern entfallenden Firmenwert auch der auf Minderheitsgesellschafter entfallende Firmenwert angesetzt. Das führt auf der Aktivseite des Konzernabschlusses zu einer Erhöhung des Firmenwertes und korrespondierend dazu zu einem Anstieg des Eigenkapitals auf der Passivseite.⁵¹

Für beide Methoden gilt: Ist die erbrachte Gegenleistung höher als die übernommenen Vermögenswerte und Schulden, so ist der übersteigende Betrag als Firmenwert in der Bilanz zu aktivieren.⁵² Für die Folgebewertung ist der Firmenwert bereits im Erwerbszeitpunkt auf einzelne ZGEs (Zahlungsmittel generierende Einheiten) zu verteilen.⁵³

Ist das Ergebnis der oben angeführten Rechnung nicht positiv, spricht man von einem negativen Unterschiedsbetrag. Ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag entsteht, wenn die erbrachte Gegenleistung niedriger als die Summe der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden ist. Dies ist einerseits der Fall, wenn in Zukunft negative Erfolgsbeiträge zu erwarten sind. Der Erwerber hat den Gewinn, nach nochmaliger Überprüfung der Beträge, erfolgswirksam in der GuV zu erfassen.⁵⁴ Bei der nochmaligen Überprüfung sind insbesondere die Beträge folgender Sachverhalte zu überprüfen:

- „identifizierbare Vermögenswerte und übernommene Schulden;

⁴⁹ Vgl. Zelger (2008), S. 135 iVm IFRS 3.19

⁵⁰ Vgl. Klein (2008), S. 125

⁵¹ Vgl. Zelger (2008), S. 135 iVm IFRS 3.19

⁵² Vgl. Braun (2009), S. 74 iVm IFRS 3.32

⁵³ Vgl. Baetge/Hayn/Ströher (2012), Rz. 253

⁵⁴ Vgl. IFRS 3.34

- gegebenenfalls nicht beherrschende Anteile an dem übernommenen Unternehmen;
- die zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteile an dem erworbenen Unternehmen bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss, sowie
- die übertragene Gegenleistung.⁵⁵

2.4. Folgebewertung

Nachdem im vorherigen Kapitel der Ansatz und die erstmalige Bewertung des Firmenwertes behandelt wurden, beschäftigt sich dieses Kapitel mit der Folgebewertung. Regelungen dazu finden sich im IAS 36, welcher sich mit der Wertminderung von Vermögenswerten beschäftigt, sowie im IFRS 3.

Generell ist eine Wertminderung immer dann erforderlich, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts höher ist als der erzielbare Betrag des Vermögenswerts.⁵⁶ Dafür sind zum Bilanzstichtag alle Vermögenswerte auf Hinweise bezüglich einer Wertminderung zu prüfen. Für die Prüfung einer Wertminderung werden externe und interne Informationsquellen herangezogen. Als externe Informationsquellen werden beispielsweise das Absinken des Marktwertes, nachteilige Entwicklungen im technischen oder wirtschaftlichen Umfeld, Anstieg des Marktzinses oder ein Börsenkurs unter Buchwert angesehen. Interne Indikatoren sind beispielsweise Veralterung, physische Schäden oder eine verschlechterte Leistungsfähigkeit des Vermögenswertes.⁵⁷ Liegt ein Hinweis auf Wertminderung vor, muss der erzielbare Betrag des Vermögenswerts berechnet werden. Ist am Bilanzstichtag der erzielbare Betrag niedriger als der Buchwert, so ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Die Abschreibung wird erfolgswirksam in der GuV erfasst und ist für zukünftige Perioden anzupassen.⁵⁸ Da es sich bei dem Firmenwert um einen immateriellen Vermögenswert handelt, auf den diese Indikatoren nicht zutreffen können, muss dieser einem regelmäßigen Impairment-Test unterzogen werden, welcher auf der nächsten Seite genauer beschrieben wird.

⁵⁵ Vgl. IFRS 3.36

⁵⁶ Vgl. Baetge/Krolak/Thiele/Hain (2012), Rz. 19

⁵⁷ Vgl. Deloitte (2012c)

⁵⁸ Vgl. Deloitte (2012c)

Zahlungsmittel generierende Einheit

Der Firmenwert kann als immaterieller Vermögenswert ohne abgrenzbaren oder unabhängigen Cashflow nicht für sich genommen bewertet werden. Es ist notwendig, diesen auf die ZGE, wie z.B. Geschäftssegmente aufzuteilen.⁵⁹ Gem. IAS 36.6. ist eine zahlungsmittelgenerierende Einheit

- „jene kleinste Gruppe von Vermögenswerten,
- die durch Nutzung Einzahlungen generiert,
- die weitgehend unabhängig von den Einzahlungen anderer Vermögenswerte sind.“⁶⁰

Des Weiteren fordern die Anhangangaben des IAS 36 weitere Beschreibungen, um festzustellen, ob es sich bei der ZGE um eine Produktionslinie oder Produktionsanlage, einen Geschäftsbereich, ein geographisches Produkt oder ein Segment handelt.⁶¹ Je genauer und differenzierter die Aufteilung auf diese ZGE erfolgt, desto verlässlicher ist die Bewertung des Firmenwertes, der dieser Einheit zugeordnet wurde.⁶²

Impairment Only Approach

Gemäß IFRS 3 ist bei der Abschreibung des Firmenwertes der sogenannte „impairment only approach“ anzuwenden. Dies bedeutet, dass keine planmäßige Abschreibung vorgenommen wird und der Firmenwert stattdessen regelmäßig einem Wertminderungstest zu unterziehen ist.⁶³

Da es nicht möglich ist, einem Firmenwert Zahlungsströme zuzuordnen, entzieht sich dieser einer eigenständigen Überprüfung der Werthaltigkeit. Der Werthaltigkeitstest wird auf Ebene der ZGE durchgeführt. Dafür ist es allerdings nicht notwendig, den Firmenwert auf jede einzelne ZGE aufzuteilen, sondern es genügt, wenn dieser auf einzelne Gruppen von ZGE aufgeteilt wird.⁶⁴ Bilanzpolitisch gesehen hat die Abgrenzung der ZGE große Bedeutung, denn je umfassender die Abgrenzung erfolgt, desto

⁵⁹ Vgl. Braun (2009), S. 82

⁶⁰ Vgl. Hachmeister (2008), S. 236 iVm IAS 36.6

⁶¹ Vgl. Hachmeister (2008), S. 236

⁶² Vgl. Braun (2009), S. 82

⁶³ Vgl. Hachmeister (2008), S. 240

⁶⁴ Vgl. Hachmeister (2008), S. 242 iVm IAS 36.80

wahrscheinlicher ist es, dass die negative Entwicklung einer ZGE durch positive Entwicklungen anderer ZGE kompensiert werden.⁶⁵

Einmal jährlich oder wenn es zwischenzeitlich einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung gibt, ist die betroffene ZGE auf Werthaltigkeit zu prüfen. Dafür muss einerseits der Buchwert der jeweiligen ZGE ermittelt werden. Dieser ergibt sich aus dem Buchwert solcher Vermögenswerte, die der ZGE direkt zugerechnet werden können und die künftige Mittelzuflüsse erzeugen können. Vermögenswerte, welche nicht zur Erzielung von Einzahlungen beitragen, werden nicht als Teil der ZGE angesehen.⁶⁶ Anschließend wird der Buchwert der ZGE mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert (abzüglich Verkaufskosten) und Nutzungswert einer ZGE. Ist der erzielbare Betrag höher als der Buchwert, so besteht kein Anlass für eine Wertminderung der ZGE und des ihr zugeordneten Firmenwertes.⁶⁷

Ist der Buchwert höher als der erzielbare Betrag, so ist eine Wertminderung durchzuführen. Ein Wertminderungsaufwand wird zunächst mit dem Firmenwert verrechnet und kann nicht rückgängig gemacht werden. Sollte die Wertminderung größer als der der ZGE zugeordnete Firmenwert sein, wird der Restbetrag auf die der ZGE zugeordneten Vermögenswerte aufgeteilt. Dabei gibt es allerdings Wertuntergrenzen zu beachten. Der Wert der einzelnen Vermögenswerte darf weder negativ sein noch unter den beizulegenden Zeitwert und den Nutzungswert fallen.⁶⁸ Eine Wertminderung wird in der jeweiligen Periode erfolgswirksam in der GuV erfasst.⁶⁹

Wertaufholung

Zusätzlich zur Wertminderung von Vermögenswerten regelt IAS 36 auch die Wertaufholung. Hier ist zu beachten, dass die Wertaufholung für immaterielle Vermögenswerte und den Firmenwert unterschiedlich behandelt wird.

⁶⁵ Vgl. Hachmeister (2008), S. 242

⁶⁶ Vgl. Braun (2009), S. 87 iVm IAS 36.76

⁶⁷ Vgl. IAS 36.88 – 36.90

⁶⁸ Vgl. Hachmeister (2008), S. 244

⁶⁹ Vgl. IAS 36.104

Beim Firmenwert ist eine Wertaufholung nicht gestattet.⁷⁰ Grund dafür ist, dass es sich bei einer Zuschreibung wahrscheinlich eher um einen originären Firmenwert handelt als eine Wertaufholung des derivativen Firmenwertes.⁷¹ Da die Aktivierung eines originären Firmenwertes nicht zulässig ist, darf eine solche Zuschreibung nicht erfolgen.

2.5. Ausweis und Angaben

Wie schon im Kapitel „Begriffsdefinition“ erläutert, ist der Firmenwert als immaterieller Vermögenswert einzustufen. Aus diesem Grund hat der Ausweis in der Bilanz unter dem Posten „immaterielle Vermögenswerte“ zu erfolgen.⁷² Da IAS 1.55 die Verwendung von zusätzlichen Posten, Überschriften und Zwischensummen erlaubt, wird der Firmenwert in der Praxis häufig separat von den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.⁷³

Ein negativer Firmenwert wird erfolgswirksam in der GuV erfasst.⁷⁴ IFRS 3. B64 fordert außerdem weitere Informationen über einen günstigen Erwerb, welcher zu einem negativen Firmenwert geführt hat. Ein Wertminderungsaufwand ist ebenfalls in der GuV zu erfassen. Für die Erfassung eines Wertminderungsaufwandes schreibt IAS 36 jedoch keinen Pflichtposten innerhalb der GuV bzw. dem erfolgswirksamen Teil der Gesamtergebnisrechnung vor. Hierfür gelten die allgemeinen Bestimmungen des IAS 1, welche die Grundlagen für die Darstellung eines allgemeinen Abschlusses vorschreiben.⁷⁵

Bei Unternehmenszusammenschlüssen müssen Unternehmen ebenfalls verpflichtend bestimmte Angaben ihren Konzernabschlüssen beifügen. Bei Erwerb eines Unternehmens hat der Erwerber in den Anhangangaben den Abschlussadressaten Informationen über die Art und die finanzielle Auswirkung des Unternehmenszusammenschlusses bereitzustellen.⁷⁶ Des Weiteren müssen Angaben über den beizulegenden Zeitwert der gesamten übertragenen Gegenleistung sowie den Posten in der

⁷⁰ Vgl. Deloitte (2012c)

⁷¹ Vgl. Baetge/Hayn/Ströher (2012), Rz. 316

⁷² Vgl. IAS 1.54

⁷³ eigene Analyse der Konzernabschlüsse der ATX-Prime Market Unternehmen 2008 bis 2011

⁷⁴ Vgl. IFRS 3.34

⁷⁵ Vgl. Baetge/Krolak/Thiele/Hain (2012), Rz. 122

⁷⁶ Vgl. IFRS 3.59

GuV, in dem sie erfasst wurden, erfolgen. Dasselbe gilt für den beizulegenden Zeitwert aller erworbenen Forderungen sowie des erworbenen Auftragsbestandes.⁷⁷ Zusätzlich dazu müssen die Hauptgründe für den Unternehmenszusammenschluss und wie der Erwerber die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt hat dargestellt werden.⁷⁸

IFRS 3.B67 regelt des Weiteren Anhangangaben bezüglich des Firmenwertes. So müssen beispielsweise Informationen über den Bruttobetrag des Firmenwertes sowie den kumulierten Wertminderungsaufwand zu Beginn der Berichtsperiode angegeben werden. Hat ein Unternehmen die erstmalige Zuordnung eines Firmenwertes zum Ende der Berichtsperiode noch nicht abgeschlossen und das Unternehmen daher den Firmenwert noch keiner ZGE zurechnen können, so müssen Angaben über den Betrag des nicht zugeordneten Firmenwertes gemacht sowie die Gründe für die nicht erfolgte Zuordnung dieses Betrages angegeben werden.⁷⁹

Die abgabepflichtigen Informationen und Ausweise für Wertminderungen bzw. Wertaufholungen werden im IAS 36 abhängig von der Höhe der Wertminderung bzw. Wertaufholung geregelt. Bezüglich der Wertminderung von Vermögenswerten müssen Unternehmen Angaben über die Höhe der in der GuV erfassten Wertminderungsaufwendungen sowie über Posten der Gesamtergebnisrechnung, in denen Wertminderungsaufwendungen enthalten sind, tätigen. Dasselbe gilt für Wertaufholungen.⁸⁰ Die oben genannten Angaben haben zusätzlich für alle berichtspflichtigen Segmente in einem Unternehmen zu erfolgen.⁸¹ Für ZGE und den Firmenwert hat ein Unternehmen Angaben über Ereignisse und Umstände, die zu einer Wertminderung bzw. Wertaufholung geführt haben, zu machen. Des Weiteren müssen die ZGE genau beschrieben sowie Angaben über die genaue Höhe der Wertminderung bzw. Wertaufholung gemacht werden.⁸²

⁷⁷ Vgl. Baetge/Hayn/Ströher (2012), Rz. 433

⁷⁸ Vgl. Ernst & Young (2012), S. 23

⁷⁹ Vgl. Ernst & Young (2012), S. 49

⁸⁰ Vgl. Baetge/Krolak/Thiele/Hain (2012), Rz. 122 f.

⁸¹ Vgl. IAS 36.129

⁸² Vgl. IAS 36.130

3. Design der empirischen Analyse

3.1. Methode und Vorgehensweise

Diese Arbeit soll Aufschluss über die Entwicklung der Bilanzierung von Firmenwerten der ATX-Prime-Market-Unternehmen im Zeitraum 2008 bis 2011 liefern. Dabei soll festgestellt werden, ob und inwieweit die Finanzkrise die bilanzierten Firmenwerte beeinflusst hat. Im Theorieteil wurde Grundlegendes zur Rechnungslegung über den Firmenwert abgehandelt. Behandelt wurden ausschließlich die Regelungen zur internationalen Rechnungslegung, da alle Konzerne im ATX-Prime-Market ihre Konzernabschlüsse gem. IAS/IFRS erstellen müssen. Kapitel drei und vier beschäftigen sich ausschließlich mit der empirischen Analyse der Bilanzierung von Firmenwerten der ATX-Prime-Market-Unternehmen im Zeitraum 2008 bis 2011. In diesem Kapitel werden die Methode und Vorgehensweise bezüglich der Datenanalyse und Datenauswertung erläutert. Weiters wird die Stichprobe und die darin enthaltenen Konzerne näher beschrieben.

Um die Entwicklung der Bilanzierung von Firmenwerten zu erläutern, wurden die Konzernabschlüsse von 2008 bis 2011 aller 38 ATX-Prime-Market-Unternehmen ausgewertet. Insgesamt wurden 152 Konzernabschlüsse auf Konzernbilanzsummen, EBITDA, Kapitalisierung am Finanzmarkt, Firmenwerte, Firmenwertabschreibungen sowie Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen untersucht.

Wie schon in der Einleitung erwähnt, haben sich die Firmenwerte im amerikanischen wie auch im europäischen Raum durch die Wirtschafts- und Finanzkrise im Durchschnitt weniger negativ entwickelt als gedacht. Auf Basis der Analyse der ermittelten Daten soll eine Aussage bezüglich der Entwicklung der Firmenwerte in Österreich getroffen werden. Anhand von Kennzahlen, wie Firmenwert im Verhältnis zur Konzernbilanzsumme und zur Kapitalisierung, soll die Bedeutung des Firmenwertes veranschaulicht werden. Außerdem werden die Firmenwertabschreibungen mit dem EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibung) verglichen, um zu zeigen, wie diese die zentralen Erfolgsgrößen eines Konzerns beeinflussen können.

Es wird detailliert für den Untersuchungszeitraum veranschaulicht, wie sich der Firmenwert, die Firmenwertabschreibungen sowie Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen entwickelt haben. Es wird außerdem nach Branchen und Unternehmensgröße unterschieden, um festzustellen, ob es dahingehend signifikante Unterschiede in der Bilanzierung gibt.

3.2. Stichprobe

In diesem Kapitel wird der ATX-Prime-Market und dessen Konzerne vorgestellt, welche für die Analyse herangezogen wurden. Gegenwärtig enthält der ATX-Prime-Market 38 österreichische Konzerne aus acht verschiedenen Branchen (Stichtag 31.12.2012).

Der Prime Market ist ein Segment, in dem Aktien zum amtlichen Handel oder zum geregelten Freiverkehr zugelassen sind und speziellen Zusatzanforderungen entsprechen. Grundsätzlich werden im Prime Market nur Stammaktien zugelassen. Weiters müssen die Aktien für die gesamte Dauer der Teilnahme am Prime Market in den Fließhandel aufgenommen werden. Die Mindestkapitalisierung des Streubesitzes für die Aufnahme in den Prime Market beträgt 15 Mio. Euro bzw. 30 Mio. Euro. Wenn sich weniger als 25% der Aktien im Streubesitz befinden, ist eine Mindestkapitalisierung von 30 Mio. Euro notwendig, ansonsten 15 Mio. Euro.⁸³

Für die Aufnahme in die Stichprobe sind einige Kriterien zu beachten. Es werden nur Firmen inkludiert, welche im Beobachtungszeitraum einen Firmenwert ausgewiesen haben. Dies ist bei den Konzernen AMAG Austria Metall AG, Intercell AG, AT&S und Rosenbauer International AG nicht der Fall. Weiters werden auch jene Konzerne mit abweichendem Bilanzstichtag in die Stichprobe aufgenommen. Geschäftsberichte von Konzernen, die ihren Bilanzstichtag am 31.03. haben, werden dem Vorjahr zugeordnet. Geschäftsberichte von Konzernen mit Bilanzstichtag 30.09. werden dem aktuellen Jahr zugeordnet. Während des gesamten Untersuchungszeitraumes sind im ATX-Prime-Market keine Konzerne mit Bilanzstichtag 30.06. vorhanden. Ein weiteres Kriterium ist, dass die Aktien der Konzerne während des gesamten Beobachtungszeitraumes im ATX-Prime-Market gehandelt wurden. Dies war bei der Lenzing

⁸³ Vgl. Wiener Börse (2012)

AG nicht der Fall, da deren Aktien erst seit 2010 im Prime-Market gehandelt wurden. Schlussendlich ergibt sich für den Untersuchungszeitraum eine Stichprobe mit 33 Konzernen.

Um bei der Bilanzierung des Firmenwertes Rückschlüsse auf branchenspezifische oder größenspezifische Unterschiede ziehen zu können, wurde die Stichprobe nach Branchen und Kapitalisierung unterteilt. Die folgende Tabelle zeigt die verschiedenen Branchen des ATX-Prime-Market und deren Konzerne.

Branche	ATX-Prime-Market-Unternehmen
Finanzwesen	CA Immobilien, Conwert, Erste Group Bank, Immofinanz, Raiffeisenbank, S Immo, Uniqua, Vienna Insurance Group, Warimpex
Gesundheitswesen	Intercell
Grundindustrie	AMAG, OMV, Schöller-Bleckmann, Strabag, Voest, Wienerberger
Industriegüter und Dienstleistungen	Andritz, BWT, Flughafen Wien, Frauenthal, Kapsch, Mayr-Melnhof, Palfinger, Post, Rosenbauer, RHI, Semperit, Zumtobl
Konsumgüter	Agrana, Polytech Holding AG, Wolford
Technologie und Telekommunikation	AT&S , Telekom Austria
Verbraucherdienst	Century Casino Inc., Do&Co
Versorger	EVN, Verbund

Tab. 1: Branchen und Konzerne

Quelle: Wiener Börse (2012)

Insgesamt teilt sich der ATX-Prime-Market in acht Branchen auf, wobei nur sieben in die Stichprobe aufgenommen werden. Grund dafür ist der Wegfall der Branche Gesundheitswesen, da der Konzern Intercell AG im Beobachtungszeitraum keinen Firmenwert aufweist. Im Zuge der Analyse soll herausgefunden werden, ob es Unter-

schiede in der Bilanzierung des Firmenwertes zwischen den verschiedenen Branchen gibt. Eine weitere Unterteilung der Stichprobe wurde aufgrund der Kapitalisierung an der Wiener Börse und der Konzernbilanzsumme vorgenommen, um Unterschiede in der Entwicklung des Firmenwertes aufgrund der Konzerngröße aufzeigen zu können. Konzerne, deren Konzernbilanzsumme im Untersuchungszeitraum durchschnittlich über 2 Mrd. Euro und deren Anteil der Börsenkapitalisierung durchschnittlich über 2% betragen, werden im Zuge der Studie als „große“ Konzerne definiert. Die übrigen Konzerne fallen in die Gruppe „restliche“ Konzerne. Diese beiden Werte ergeben sich aufgrund einer statistischen Auswertung der Konzernbilanzsummen sowie Börsenkapitalisierung. In beiden Fällen wurde der Median der Jahre 2008 bis 2011 als Abgrenzungswert herangezogen.⁸⁴ Folgende Konzerne werden im Zuge der Analyse als „groß“ definiert:

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Ø Konzernbilanzsumme in TEUR (2008 – 2011)	Ø Anteil der Börsenkapitalisierung (2008 – 2011)
Erste Group Bank	204.682.500	13,21%
Raiffeisen Bank Int.	127.298.250	8,29%
Vienna Insurance Group	37.294.988	6,83%
Uniqua	27.565.642	3,32%
OMV	24.405.750	13,07%
Voestalpine	12.707.274	6,85%
Immofinanz	11.908.850	2,74%
Verbund	10.447.320	7,57%
Strabag	10.036.752	3,81%
Telekom Austria	8.125.180	7,66%
EVN	6.733.325	3,41%
Wienerberger	4.163.225	2,03%
Andritz	3.749.500	3,59%

Tab. 2: Große Konzerne, anhand von Konzernbilanzsumme und Börsenkapitalisierung

Quelle: eigene Darstellung⁸⁵

⁸⁴ Vgl. Anhang: Statistik zu Konzernbilanzsummen und Börsenkapitalisierung

⁸⁵ Vgl. Anhang: Konzernbilanzsummen, 2008 – 2011; Börsenkapitalisierung, 2008 – 2011

Nach der größenabhängigen Unterteilung der Stichprobe erhält man 13 Konzerne, welche der Definition „groß“ entsprechen. Die zweite Gruppe bilden die 20 restlichen Konzerne. Eine genaue Übersicht der Konzernbilanzsummen und der Kapitalisierung aller Konzerne befindet sich im Anhang.⁸⁶ Im Zuge der Analyse soll herausgefunden werden, ob es Unterschiede in der Bilanzierung des Firmenwertes zwischen diesen zwei Gruppen gibt.

⁸⁶ Vgl. Anhang: Konzernbilanzsummen, 2008 – 2011; Börsenkapitalisierung, 2008 – 2011

4. Ergebnisse der empirischen Analyse

4.1. Auswertung der Ergebnisse der gesamten Stichprobe

4.1.1. Entwicklung der Firmenwerte

Die Firmenwerte haben sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Bilanzposten entwickelt, welcher enorme Größen annehmen kann. Um zu veranschaulichen, von welcher Bedeutung die Firmenwerte sind, werden diese in Verhältnis zur Konzernbilanzsumme gestellt. Nachfolgende Tabelle zeigt jene sieben Konzerne, welche die höchsten Firmenwerte in Relation zur Konzernbilanzsumme ausweisen.

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Ø Firmenwert in Prozent der Konzernbilanzsumme 2008 – 2011
Zumtobel AG	20,64%
Telekom Austria AG	19,09%
Wienerberger AG	14,98%
Voestalpine AG	11,19%
AGRANA Beteiligungs-AG	10,81%
Österreichische Post AG	10,34%
BWT AG	9,98 %

Tab. 3: Top sieben Konzerne mit höchstem durchschnittlichen Firmenwert in Prozent der Konzernbilanzsumme, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung⁸⁷

Im Jahr 2008 betrugen die Firmenwerte der Stichprobe im Durchschnitt 5,51% der Konzernbilanzsumme. Der Median für das Jahr 2008 lag bei 3,25%. Die höchste Relation zwischen Firmenwertsumme aller untersuchten Konzerne und Konzernbilanzsumme hatte die Zumtobel AG mit 27,26%, die OMV AG hingegen wies mit nur 0,08% die geringste Relation auf. Im Jahr 2009 betrug die durchschnittliche Relation zwischen Firmenwert und Konzernbilanzsumme 5,49% wobei der Median bei 4,52% lag. Im Jahr 2010 betrug die Relation 5,76% und 2011 5,51%. Der Median für diese beiden Jahre lag bei 4,30% und 4,33%. Im Durchschnitt ist die Relation zwischen

⁸⁷ Vgl. Anhang: Konzernbilanzsummen, 2008 – 2011

Firmenwertsumme und Konzernbilanzsumme aller untersuchten Konzerne im Beobachtungszeitraum relativ konstant geblieben. Im Jahr 2011 hatte abermals die Zumtobel AG mit 18,42% die höchste Relation des Firmenwertes zur Konzernbilanzsumme. Eine Übersicht mit den Relationen zwischen Firmenwertsumme und Konzernbilanzsumme aller Konzerne für die Jahre 2008 bis 2011 befindet sich im Anhang.⁸⁸

Nachdem gezeigt wurde, welche Ausmaße die Firmenwerte in der Bilanz annehmen können, wird im nächsten Schritt die Firmenwertentwicklung der Stichprobe im Zeitraum 2008 bis 2011 veranschaulicht. Abbildung 2 zeigt die Summe der Firmenwerte der 33 analysierten ATX-Prime-Market-Unternehmen im Zeitraum 2008 bis 2011. Bei der Summe der Firmenwerte handelt es sich jeweils um die Werte am Bilanzstichtag, somit wurden Firmenwertabschreibungen bereits abgezogen und Firmenwertsteigerungen hinzugezählt.

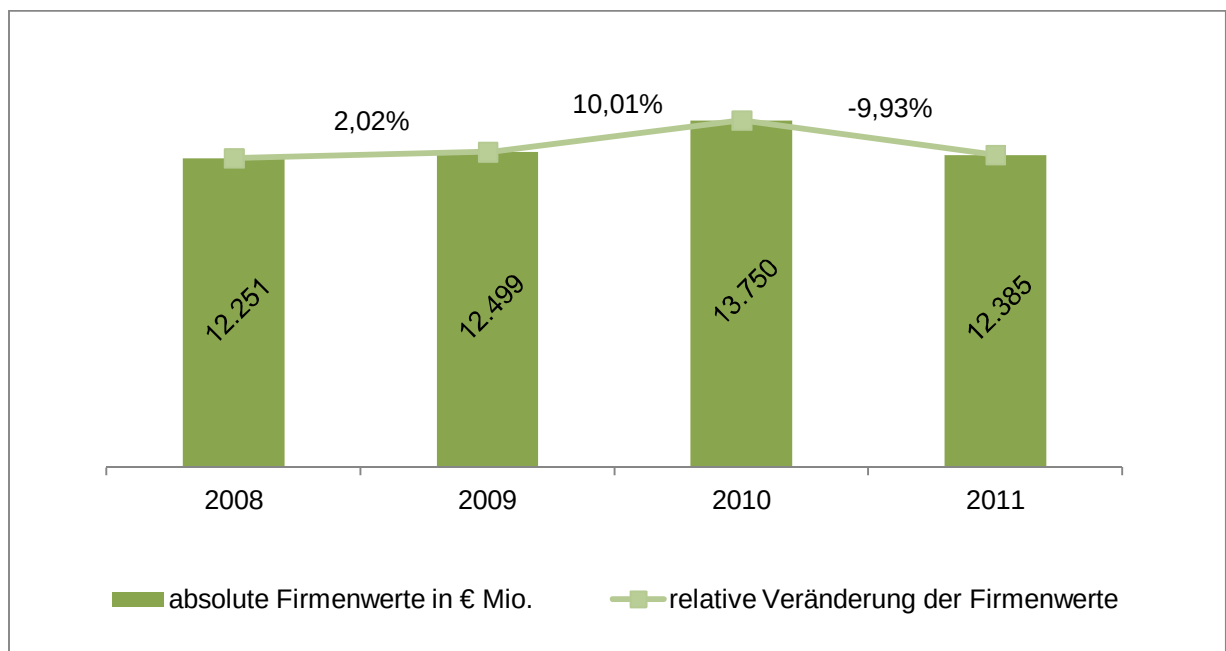


Abb. 2: Entwicklung der Firmenwerte, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung⁸⁹

Am Beginn des Untersuchungszeitraums betrugen die Firmenwerte der Stichprobe 12,25 Mrd. Euro. Im Jahr 2009 war ein Anstieg um 2,02% auf 12,49 Mrd. Euro und im Jahr 2010 ein Anstieg um 10,01% auf 13,75 Mrd. Euro zu verzeichnen. Im Jahr

⁸⁸ Vgl. Anhang: Konzernbilanzsummen, 2008 – 2011

⁸⁹ Vgl. Anhang: Entwicklung der Firmenwerte, 2008 – 2011

2011 sanken die Firmenwerte um 9,93% auf 12,38 Mrd. Euro. Dieser Rückgang war ausschließlich auf die außergewöhnlich hohen Abschreibungen der Erste Group Bank in Höhe von 1,07 Mrd. Euro und der Telekom Austria in Höhe von 0,28 Mrd. Euro zurückzuführen. Ohne diese beiden Ausreißer hätten sich Firmenwerte von 13,73 Mrd. ergeben, sprich ein Rückgang von nur 0,15% zum Vorjahr. Lässt man die beiden Ausreißer außer Betracht, war zwischen den Jahren 2008 und 2011 ein stetiger Anstieg der Firmenwerte zu verzeichnen. Worauf diese positive Entwicklung zurückzuführen ist, wird auf den nächsten Seiten näher erläutert. Weitere detaillierte Informationen zu den Firmenwerten aller ATX-Prime-Market-Unternehmen befinden sich im Anhang.⁹⁰ Im nächsten Schritt werden die Firmenwertabschreibungen der Stichprobe im Zeitraum 2008 bis 2011 näher beschrieben.

4.1.2. Entwicklung der Firmenwertabschreibungen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Summe der Firmenwertabschreibungen für die Jahre 2008 bis 2011 in Mio. Euro. Des Weiteren werden für das Jahr 2011 die Firmenwertabschreibungen ohne Ausreißer, sprich Erste Group Bank AG und Telekom Austria AG, ausgewiesen.

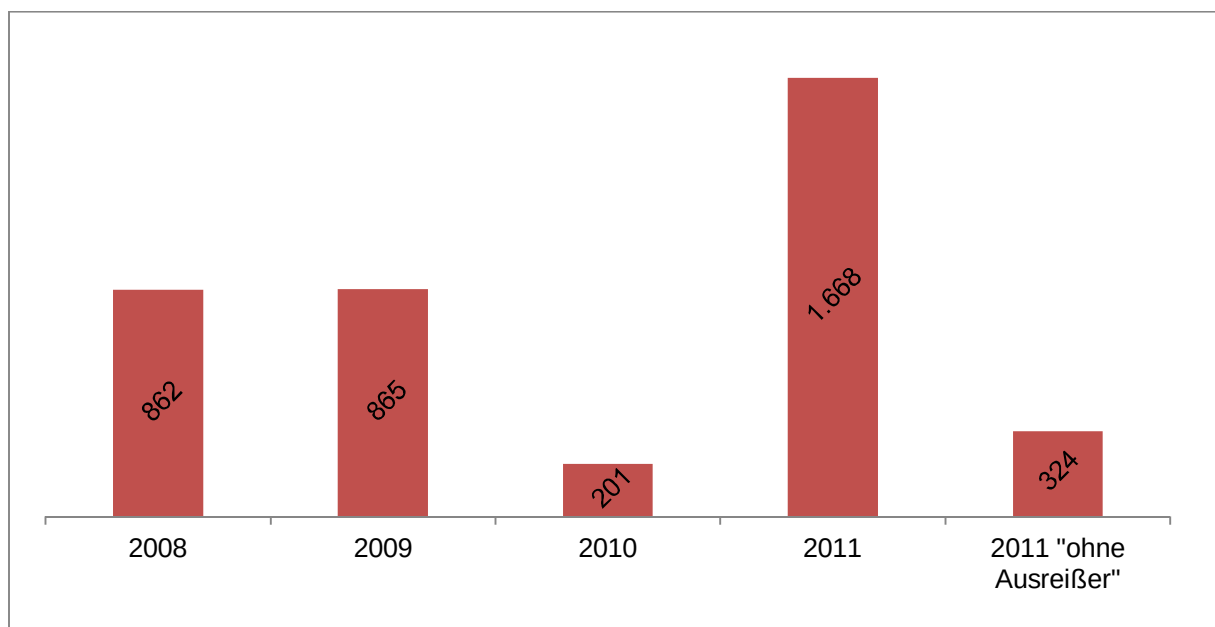


Abb. 3: Entwicklung der Firmenwertabschreibungen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung⁹¹

⁹⁰ Vgl. Anhang: Entwicklung der Firmenwerte, 2008 – 2011

⁹¹ Vgl. Anhang: Entwicklung der Firmenwertabschreibungen, 2008 – 2011

Wie in Abbildung 3 ersichtlich, betrugen die Firmenwertabschreibungen im Jahr 2008 861,9 Mio. Euro. Davon sind 579 Mio. Euro der Erste Group Bank AG zuzurechnen, welche aufgrund angepasster Geschäftspläne vorbeugende Firmenwertabschreibungen in der Ukraine, Serbien und Rumänien durchführte.⁹² Weitere 130 Mio. Euro sind auf die Immofinanz AG aufgrund eingefrorener Projekte sowie Wertverluste diverser osteuropäischer Einkaufszentren zurückzuführen.⁹³

Im darauffolgenden Jahr nahmen die Firmenwertabschreibungen um 0,35% zu. In absoluten Zahlen bedeutet dies Abschreibungen von 864,9 Mio. Euro. Wiederum fielen 240 Mio. Euro auf die Immofinanz AG. Grund dafür war einerseits die Berechnung des Kaufpreises einer Beteiligung zu einer von der Marktrendite abweichenden Rendite und andererseits Wertverluste weiterer Beteiligungen in Zypern und Rumänien.⁹⁴ Die Telekom Austria AG musste aufgrund der negativen Effekte der Finanzkrise auf die weißrussische Wirtschaft sowie dem niedrigen Wirtschaftswachstum eine Firmenwertabschreibung aus dem Erwerb von Velcom in Weißrussland in Höhe von 290 Mio. Euro vornehmen.⁹⁵ Weitere 123 Mio. Euro an Firmenwertabschreibungen waren der Wienerberger AG aufgrund von Wechselkursänderungen zuzuschreiben.⁹⁶ Im Jahr 2010 nahmen die Abschreibungen ab. Es wurden Firmenwerte in Höhe von 201,2 Mio. Euro abgeschrieben. Davon sind 44 Mio. Euro auf die Conwert Immobilien AG, 52 Mio. Euro auf die Erste Group Bank AG und 49,5 Mio. Euro auf die Strabag SE zurückzuführen.

Im Jahr 2011 war ein Anstieg der Abschreibungen auszumachen, was wie bereits erwähnt auf die Erste Group Bank und Telekom Austria zurückzuführen ist. 2011 betrugen die Abschreibungen insgesamt 1,67 Mrd. Euro. Ohne diese Ausreißer hätten sich Abschreibungen von 324 Mio. Euro ergeben, was eine Steigerung um 61% zum Vorjahr bedeutet hätte. Es wird nun erläutert, aus welchem Grund die Erste Group Bank AG und die Telekom Austria AG diese enormen Firmenwertabschreibungen vornehmen mussten.

⁹² Vgl. Geschäftsbericht Erste Group Bank AG 2008, S. 2 – 3

⁹³ Vgl. Geschäftsbericht Immofinanz AG 2008, S. 130

⁹⁴ Vgl. Geschäftsbericht Immofinanz AG 2009, S. 151

⁹⁵ Vgl. Geschäftsbericht Telekom Austria AG 2009, S. 101

⁹⁶ Vgl. Geschäftsbericht Wienerberger AG 2009, S. 73

Ausschlaggebend für die hohe Firmenwertabschreibung der Erste Group Bank AG im Jahr 2011 war die Abschreibung des kompletten Firmenwertes der Erste Bank Hungary in Höhe von 312 Mio. Euro. Aufgrund der ausgebrochenen Finanz- und Wirtschaftskrise musste weiters eine Firmenwertabschreibung der Banca Comercială Română in Höhe von 700 Mio. Euro durchgeführt werden. Der Kauf der Banca Comercială Română erfolgte in einer wirtschaftlichen Boomphase. Der Grund für die außerordentliche Firmenwertabschreibung dieser CGU war die Ergebnisentwicklung in Rumänien und revidierte Prognosen bezüglich der Wirtschaftsentwicklung und der zu erwartenden Geschäftsmöglichkeiten im Bankbereich. Aufgrund dieser Effekte verbuchte die Erste Group Bank erstmals seit Börsengang im Jahr 1997 einen Verlust. Das EBITDA im Jahr 2011 betrug 1.067 Mio. Euro und wurde fast vollständig von der Firmenwertabschreibung in Höhe von 1.065 Mio. Euro aufgelöst.⁹⁷

Bei der Telekom Austria wurden im Jahr 2011 Firmenwertabschreibungen in Höhe von 279 Mio. Euro ausgewiesen. Ausschlaggebend waren Abwertungen im Segment Weißrussland. Wie schon bei der Ersten Group Bank AG betraf die Wertminderung CGUs in Osteuropa. Ausschlaggebend dafür waren abermals negative Prognosen der Wirtschaftsentwicklung. Der hohe Gewinn der Telekom Austria konnte den Abschreibungsaufwand bezüglich des Firmenwertes im Jahr 2011 kompensieren. Die Firmenwertabschreibung betrug 18% des EBITDA.⁹⁸

Ein weiterer Konzern mit hohen Firmenwertabschreibungen im Jahr 2011 war die Raiffeisenbank International AG. Diese musste aufgrund von makroökonomischen Prognosen für die Ukraine und dem für die Bewertung erhöhten Diskontsatz eine Firmenwertabschreibung der Raiffeisenbank Aval in Höhe von 183 Mio. Euro vornehmen. Weiters wurden die geringen bilanziellen Firmenwerte für Banken in Ungarn sowie Slowenien in der Höhe von 4 Mio. Euro komplett abgeschrieben.⁹⁹

Weitere detaillierte Informationen zu den Firmenwertabschreibungen aller ATX-Prime-Market-Unternehmen befinden sich im jeweiligen Anhang. Anhand der Erste Group Bank AG, Telekom Austria AG und Raiffeisenbank International AG kann man gut erkennen, welchen Einfluss der Firmenwert bzw. eine außerordentliche Firmen-

⁹⁷ Vgl. Geschäftsbericht Erste Group Bank AG 2011, S. 2f.

⁹⁸ Vgl. Geschäftsbericht Telekom Austria AG 2011, S. 6

⁹⁹ Vgl. Geschäftsbericht Raiffeisenbank International AG 2011, S. 55

wertabschreibung haben kann. Die Abschreibungen können solche Ausmaße annehmen, dass Konzerne in der jeweiligen Periode Verluste erzielen. Welche Bedeutung der Firmenwert für den Gewinn hat und in welchem Ausmaß Firmenwertabschreibungen das Ergebnis beeinflussen können, zeigen die folgenden Tabellen. Dafür wird die Firmenwertabschreibung in Relation zum Gewinn vor Steuern, Zinsen und Abschreibung (EBITDA) gestellt.

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Firmenwertabschreibung in % des EBITDA im Jahr <u>2008</u>
Century Casinos Inc	136%
Immofinanz AG	42%
Erste Group Bank AG	31%
Warimpex Finanz- und Beteil. AG	23%
Polytec Holding AG	19%
ATX-Prime-Market-Unternehmen	Firmenwertabschreibung in % des EBITDA im Jahr <u>2009</u>
Immofinanz AG	61%
Wienerberger AG	59%
Zumtobel AG	56%
Warimpex Finanz- und Beteil. AG	18%
Telekom Austria AG	16%
ATX-Prime-Market-Unternehmen	Firmenwertabschreibung in % des EBITDA im Jahr <u>2010</u>
Conwert Immobilien Invest SE	24%
Uniqa Versicherungen AG	8%
Strabag SE	7%
CA Immobilien Anlagen AG	5%
Schoeller-Bleckmann AG	4%
ATX-Prime-Market-Unternehmen	Firmenwertabschreibung in % des EBITDA im Jahr <u>2011</u>
Erste Group Bank AG	100%
Telekom Austria AG	18%
Raiffeisen Bank International AG	11%
Vienna Insurance Group AG	6%
Österreichische Post AG	5%

Tab. 4: Top fünf Konzerne mit höchster Firmenwertabschreibung in Prozent des EBITDA, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹⁰⁰

¹⁰⁰ Vgl. Anhang: Firmenwertabschreibung in Prozent des EBITDA, 2008 – 2011

In der oben angeführten Tabelle sind jeweils jene fünf Konzerne ausgewiesen, welche die höchste Relation zwischen Firmenwertabschreibungen und EBITDA aufwiesen. Im Jahr 2008 erwirtschaftete die Century Casino Inc. Verluste, da die Firmenwertabschreibung fast eineinhalb Mal so groß wie das EBITDA war. Bei der Immofinanz AG schmälerte die Firmenwertabschreibung beinahe die Hälfte des EBITDA. Im Jahr 2008 betrug die durchschnittliche Firmenwertabschreibung 9,45% des EBITDA und der Median lag bei 0,46%.¹⁰¹

Im Jahr 2009 wurde abermals das EBITDA der Immofinanz AG stark durch Firmenwertabschreibungen beeinflusst. Bei den Konzernen Wienerberger und Zumtobel wurde das EBITDA ebenfalls um mehr als die Hälfte durch Abschreibungen des Firmenwertes geschmälert. Im Jahr 2009 betrug die durchschnittliche Firmenwertabschreibung 8,24% des EBITDA und hat sich somit zum Vorjahr nur gering verändert. Der Median lag bei 0%, da die Mehrheit der Konzerne im Jahr 2009 keine Abschreibungen des Firmenwertes vornehmen musste.¹⁰²

Im Jahr 2010 sind diese Zahlen vergleichsweise niedrig. Die durchschnittliche Firmenwertabschreibung betrug 1,82% des EBITDA und der Median lag wie im Vorjahr bei 0%.¹⁰³ Dies ist einerseits auf die niedrigen Firmenwertabschreibungen im Jahr 2010 zurückzuführen und andererseits auf eine Steigerung des EBITDA um 18,4% im Vergleich zu 2009.

Die höchste Firmenwertabschreibung im gesamten Beobachtungszeitraum hatte die Erste Group Bank im Jahr 2011 zu verzeichnen. Darauf wurde schon auf Seite 31 der vorliegenden Masterarbeit näher eingegangen. Diese hohe Abschreibung war auch Grund dafür, dass die Firmenwertabschreibungen aller untersuchten Konzerne im Schnitt 4,49% des EBITDA ausmachen. Der Median lag abermals bei 0%, da weniger als die Hälfte der Konzerne Abschreibungen des Firmenwertes vornehmen mussten.¹⁰⁴

¹⁰¹ Vgl. Anhang: Statistik zu Firmenwerte in Prozent des EBITDA, 2008 – 2011

¹⁰² Vgl. Anhang: Statistik zu Firmenwerte in Prozent des EBITDA, 2008 – 2011

¹⁰³ Vgl. Anhang: Statistik zu Firmenwerte in Prozent des EBITDA, 2008 – 2011

¹⁰⁴ Vgl. Anhang: Statistik zu Firmenwerte in Prozent des EBITDA, 2008 – 2011

Aufgrund der Analyse der ATX-Prime-Market-Unternehmen und der Auswertung der Daten wurde festgestellt, dass der Firmenwert in den Jahren 2008 bis 2010 stetig gestiegen ist. Im Jahr 2011 ist ein Rückgang aufgrund der hohen Firmenwertabschreibung der Erste Group Bank AG sowie der Telekom Austria AG zu verzeichnen. Lässt man diese außergewöhnlich hohe Firmenwertabschreibung außer Betracht, ist durchaus ein Anstieg der Firmenwerte in den Jahren 2008 bis 2011 zu erkennen. Es gilt nun zu klären, worauf dieser Anstieg der Firmenwerte zurückzuführen ist.

4.1.3. Entwicklung der Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen

Wie bereits im Theorieteil erläutert, wird bei Unternehmenszusammenschlüssen ein Firmenwert generiert, wenn der Beteiligungsbuchwert höher als das neubewertete Eigenkapital ist. Die Differenz dieser beiden Beträge wird als Firmenwert auf der Aktivseite der Bilanz erfasst. In der Regel führen Unternehmenszusammenschlüsse bzw. Unternehmenserwerbe und Konsolidierungskreisänderungen zu einer Erhöhung des Firmenwertes.

Dieses Kapitel soll Informationen über die Steigerungen des Firmenwertes in der Stichprobe durch Akquisitionen und Änderungen des Konsolidierungskreises liefern. Die folgende Grafik zeigt die Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Änderungen des Konsolidierungskreises der Jahre 2008 bis 2011. Unter dem Begriff Konsolidierungskreis versteht man alle Unternehmen, seien es Mutter-, Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen, welche ein Konzern in seinen Konzernabschluss einbeziehen muss.¹⁰⁵

¹⁰⁵ Vgl. IAS 27.12

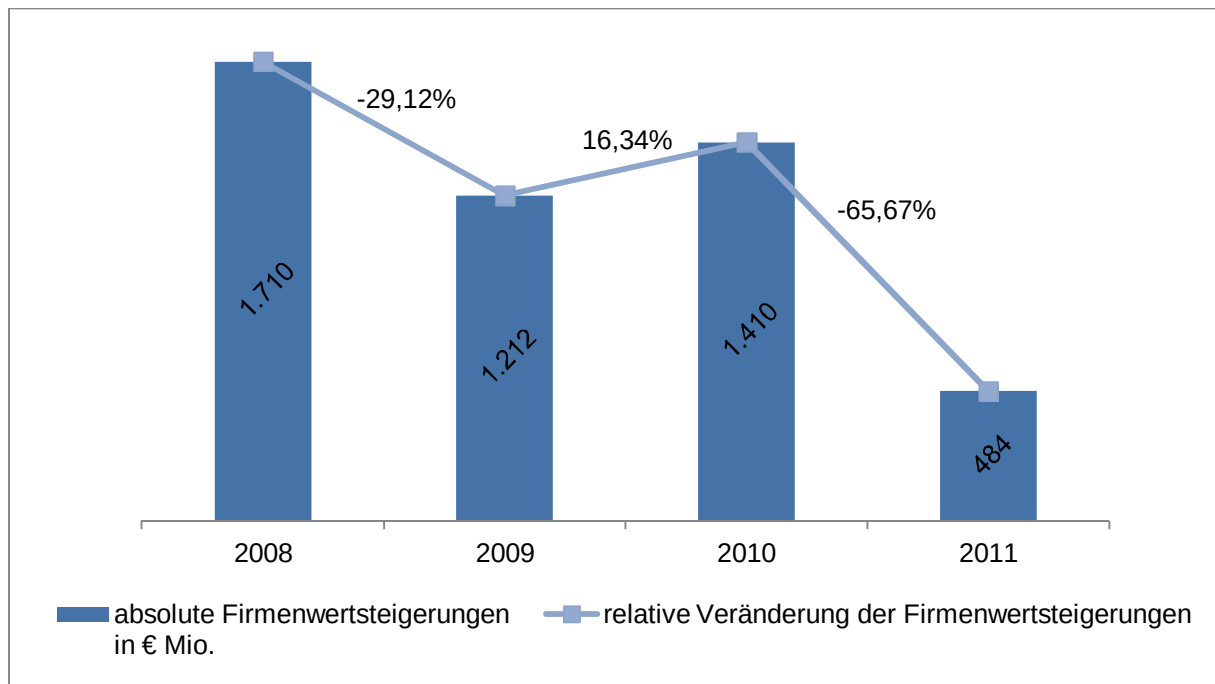


Abb. 4: Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹⁰⁶

Im Jahr 2008 werden Firmenwertsteigerungen von 1,71 Mrd. Euro durch Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen realisiert, das entspricht einer Erhöhung des Firmenwertes um 16,22%. Ein Großteil, sprich knapp 1,00 Mrd. Euro, sind auf die Vienna Insurance Group zurückzuführen. Diese erwarb im Jahr 2008 Tochterunternehmen der s-Versicherungsgruppe, was zu einer Steigerung des Firmenwertes um 781 Mio. Euro führte. Die restlichen 0,21 Mrd. Euro sind auf die Asigurarea Romaneasca – Asirom S.A. Vienna Insurance Group zurückzuführen, welche erstmals in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurde.¹⁰⁷ Solange Tochterunternehmen aufgrund ihrer Bedeutung für eine möglichst getreue Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unwesentlich sind, werden diese nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen.¹⁰⁸ Des Weiteren verzeichneten die Strabag SE 251 Mio. Euro und die UNIQA Versicherungen AG 242 Mio. Euro an Firmenwertsteigerungen.

Im Jahr 2009 betragen die Firmenwertsteigerungen 1,21 Mrd. Euro, was einer Erhöhung der Firmenwerte um 10,74% entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies

¹⁰⁶ Vgl. Anhang: Entwicklung der Firmenwertsteigerungen, 2008 – 2011

¹⁰⁷ Vgl. Geschäftsbericht Vienna Insurance Group AG 2008, S. 108

¹⁰⁸ Vgl. Geschäftsbericht Vienna Insurance Group AG 2008, S. 79

jedoch einen Rückgang der Firmenwertsteigerungen um 29,12%. Großen Anteil an Firmenwertsteigerungen im Jahr 2009 hatte die Verbund AG mit 0,6 Mrd. Euro und abermals die Vienna Insurance Group mit 0,3 Mrd. Euro. Bei der Verbund AG resultierte die Firmenwertsteigerung aus dem Erwerb der Kraftwerksgruppe Inn GmbH. Der durch den Erwerb generierte Firmenwert resultierte überwiegend aus nicht separierbaren Werten wie Mitarbeiterstamm, zukünftigem Ertragspotenzial, Portfoliosynergieeffekte durch die Möglichkeit, die Produktkapazitäten zu optimieren, und aus Größensynergieeffekten.¹⁰⁹ Bei der Vienna Insurance Group entstand die Firmenwertsteigerung einerseits durch den Erwerb zweier osteuropäischer Unternehmen und andererseits durch Erweiterung des Konsolidierungskreises, sprich Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen. Tochterunternehmen, welche aufgrund ihrer Bedeutung unwesentlich sind, wurden nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen. Dies war bei insgesamt 15 in- und 9 ausländischen Tochterunternehmen der Fall.¹¹⁰

Im Jahr 2010 ist ein Anstieg der Firmenwertsteigerungen auf 1,41 Mrd. Euro zu verzeichnen, sprich eine Steigerung um 16,34% im Vergleich zum Vorjahr. Durch die Firmenwertsteigerungen erhöhten sich die Firmenwerte um 11,43%. Ausschlaggebend für diesen hohen Wert ist die OMV AG, welche eine Firmenwertsteigerung von 1,14 Mrd. Euro aufweist. Generiert wurde dieser Firmenwert durch den Erwerb der Petrol Ofisi und den dadurch erwarteten Synergien.¹¹¹ Des Weiteren konnte die Strabag AG 75 Mio. Euro, die Vienna Insurance Group AG 41 Mio. Euro und die Palfinger AG 36 Mio. Euro an Firmenwertsteigerungen realisieren.

Im Jahr 2011 sind die Firmenwertsteigerungen deutlich niedriger als in den Jahren zuvor. Insgesamt wurden Firmenwertsteigerungen in der Höhe von 484 Mio. Euro ausgewiesen, was einen Rückgang von 65,67% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Davon sind 294 Mio. Euro auf die OMV AG zurückzuführen. Bei der OMV resultieren die Firmenwerte aus den Unternehmenserwerben 2011 hauptsächlich aus den latenten Steuern, aus der Differenz zwischen Buchwerten und Steuerwerten der erworbe-

¹⁰⁹ Vgl. Geschäftsbericht Verbund AG 2009, S. 98

¹¹⁰ Vgl. Geschäftsbericht Vienna Insurance Group 2009, S. 80

¹¹¹ Vgl. Geschäftsbericht OMV AG 2010, S. 54

nen Vermögenswerte.¹¹² Des Weiteren konnte die Telekom Austria AG 67 Mio. Euro und die Strabag SE 29 Mio. Euro an Firmenwertsteigerungen realisieren.

4.1.4. Zusammenfassung

Nachdem nun die Firmenwertsteigerungen sowie die Firmenwertabschreibungen genau erläutert wurden, wird im nächsten Schritt ein abschließender Überblick über die Entwicklung der Firmenwerte im Untersuchungszeitraum der 33 ATX-Prime-Markte-Unternehmen gegeben. Die folgende Grafik zeigt die Firmenwertentwicklung von 2008 bis 2011 inklusive der Firmenwertabschreibungen sowie Firmenwertsteigerungen durch Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen. Bei der Summe der Firmenwerte handelt es sich jeweils um die Werte am Bilanzstichtag, somit wurden Firmenwertabschreibungen bereits abgezogen und Firmenwertsteigerungen hinzugezählt.

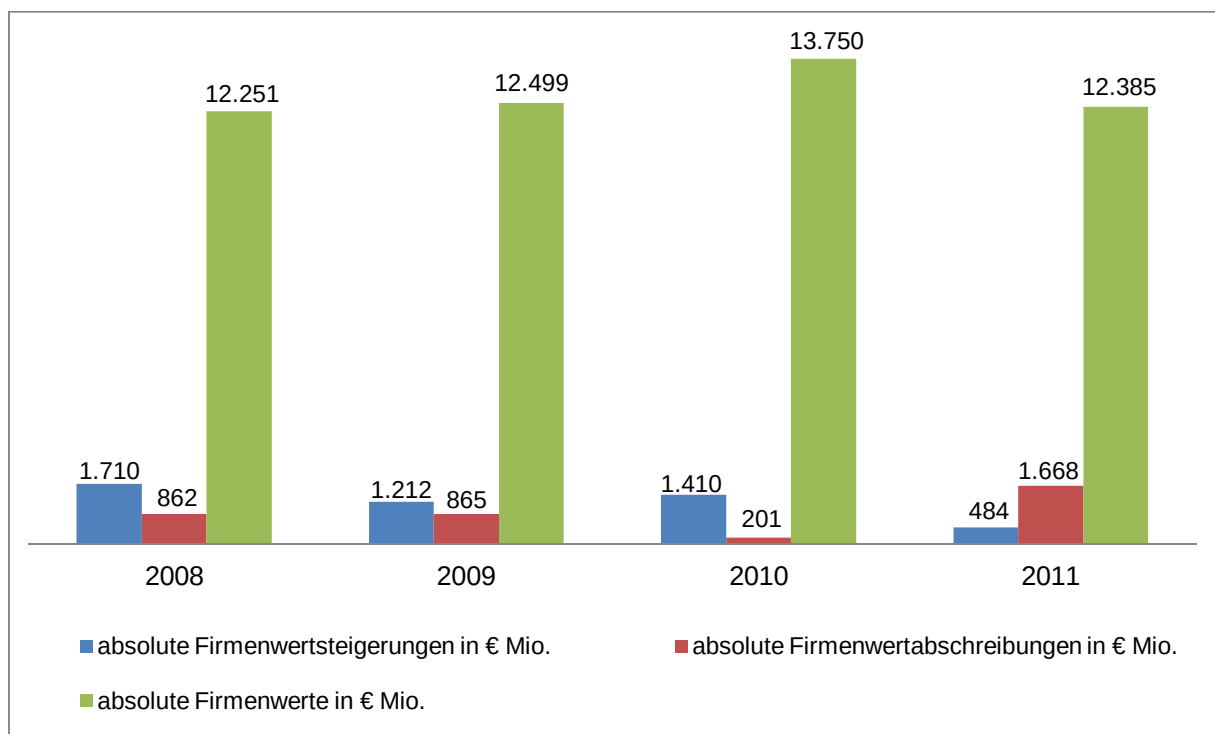


Abb. 5: Entwicklung der Firmenwerte, Abschreibungen und Akquisitionen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹¹³

¹¹² Vgl. Geschäftsbericht OMV AG 2011, S. 81

¹¹³ Vgl. Anhang: Entwicklung der Firmenwerte 2008 – 2011; Entwicklung der Firmenwertabschreibungen 2008 – 2011; Entwicklung der Firmenwertsteigerungen 2008 – 2011

Abbildung 5 veranschaulicht, wie sich die Firmenwerte der ATX-Prime-Market-Unternehmen in den jeweiligen Jahren zusammensetzen. Lässt man die Abschreibung der Ersten Group Bank AG sowie der Telekom Austria AG im Jahr 2011 außer Betracht, ist durchaus eine positive Entwicklung der Firmenwerte zu erkennen. Im Jahr 2010 wurden durchschnittlich hohe Firmenwerte aufgrund von vergleichsweise niedrigen Firmenwertabschreibungen ausgewiesen.

Bis jetzt wurde die Firmenwertentwicklung der 33 ATX-Prime-Market-Unternehmen als Ganzes betrachtet. Im nächsten Kapitel wird die Stichprobe einerseits in Branchen und andererseits in Größenklassen unterteilt und dann untersucht, inwiefern sich die Firmenwerte in den einzelnen Gruppen entwickelt haben.

4.2. Auswertung der branchenspezifischen Ergebnisse

4.2.1. Entwicklung der Firmenwerte

Im vorigen Kapitel wurde die Stichprobe als Ganzes bezüglich der Entwicklung des Firmenwertes untersucht. Durch die Analyse kann man allgemein eine positive Entwicklung des Firmenwertes feststellen. Es gilt nun zu klären, ob diese positive Entwicklung, die Firmenwertsteigerungen und die Firmenwertabschreibungen, auf bestimmte Branchen zurückzuführen ist. Des Weiteren soll erläutert werden, ob in bestimmten Branchen höhere Wertminderungen auftreten bzw. ob es höhere Steigerungen durch Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen gibt.

Wie schon im Kapitel „Design der empirischen Analyse“ beschrieben, unterteilt sich die Stichprobe in sieben Branchen. Die nachfolgende Grafik veranschaulicht, wie sich die Konzerne auf die verschiedenen Branchen verteilen.

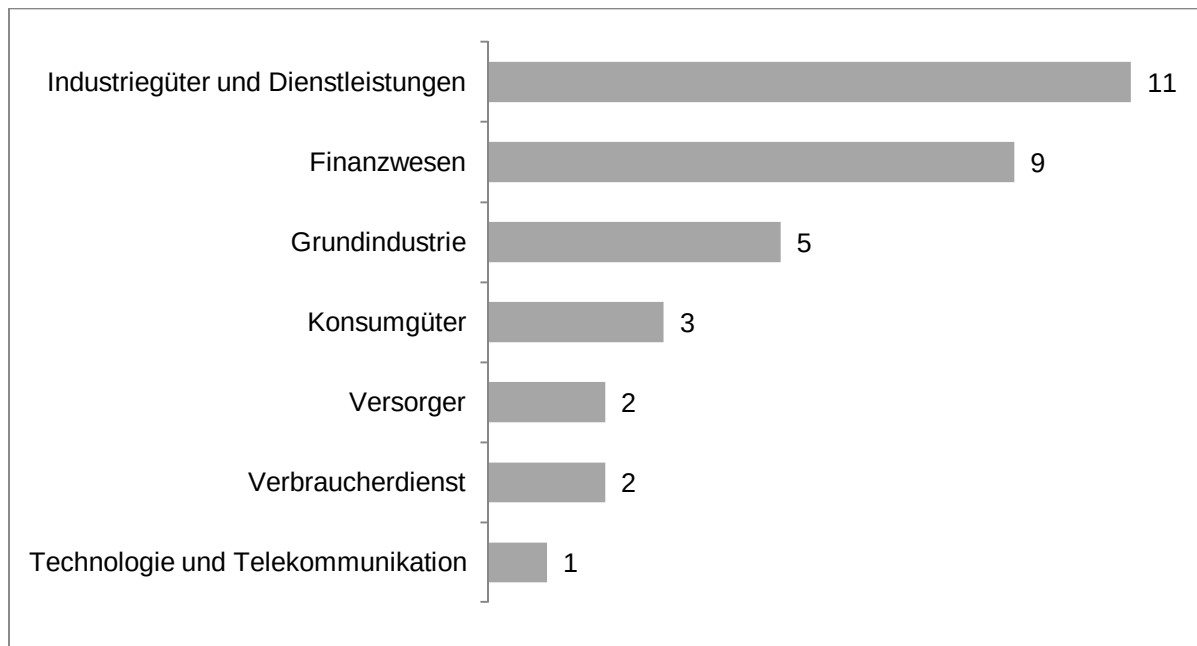


Abb. 6: Anzahl der Firmen in den jeweiligen Branchen

Quelle: eigene Darstellung¹¹⁴

Mehr als die Hälfte der gesamten Stichprobe besteht aus Konzernen aus den Branchen Finanzwesen und Industriegüter und Dienstleistungen. Die drittgrößte Branche ist die Grundindustrie mit fünf Konzernen. In den restlichen Branchen befinden sich jeweils nur ein bis drei Konzerne.

Im nächsten Schritt wird gezeigt, wie sich die gesamten Firmenwerte der Stichprobe prozentuell auf die verschiedenen Branchen verteilen. Dazu werden die Jahre 2008 bis 2011 kumulativ betrachtet. Hierbei handelt es sich um die Firmenwerte aus Kapitel 4.1.1. (siehe Abb. 2).

¹¹⁴ Vgl. Anhang: Entwicklung der Firmenwerte, 2008 – 2011

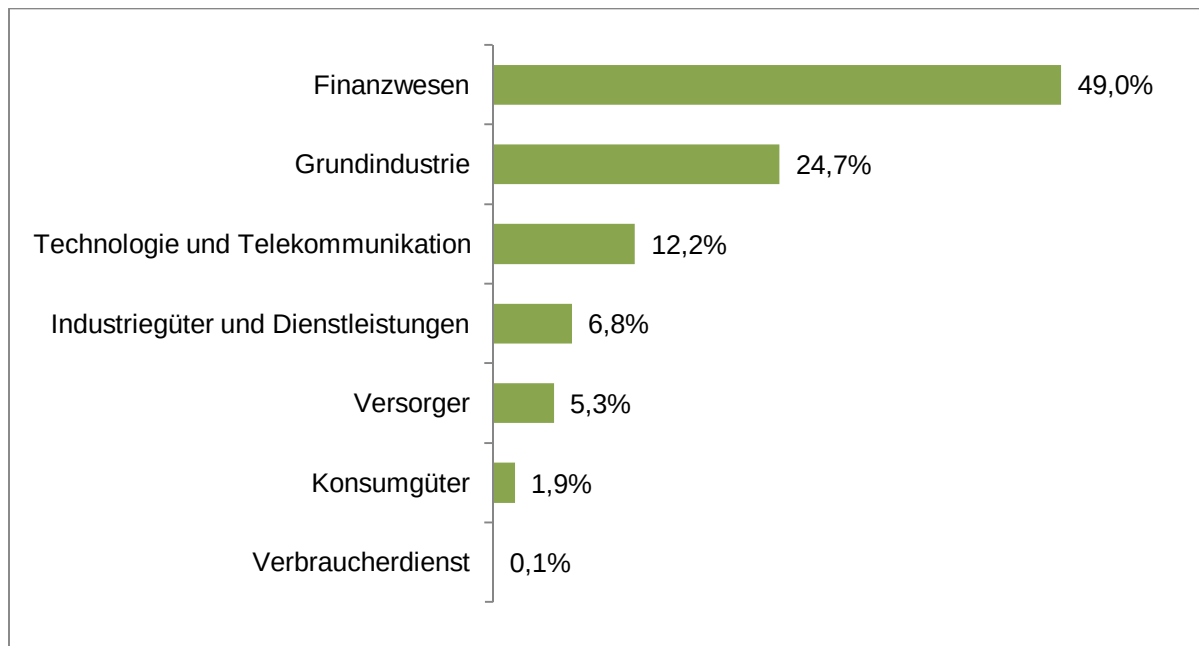


Abb. 7: Prozentuelle Verteilung der Firmenwerte auf Branchen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹¹⁵

Wie in Abbildung 7 ersichtlich, sind fast 50% der Firmenwerte der 33 ATX-Prime-Market-Unternehmen der Finanzbranche zuzuordnen, welche aus neun Konzernen besteht. Weitere 25% der Firmenwerte kommen aus der Grundindustrie. Somit verteilen sich 85% der Firmenwerte der gesamten Stichprobe auf die Branchen Finanzwesen, Grundindustrie sowie Technologie und Dienstleistungen. Der Branche Industriegüter und Dienstleistungen, welche mit elf Konzernen die größte Branche bildet, sind hingegen nur 7% der Firmenwerte aller ATX-Prime-Market-Unternehmen zuzuordnen. Den geringsten Firmenwert weist die Branche Verbraucherdienst mit 0,06% auf.

Um den Effekt der unterschiedlichen Branchengröße zu kompensieren, zeigt die nachfolgende Grafik die prozentuelle Verteilung der kumulativen Firmenwerte je Konzern in den jeweiligen Branchen für den gesamten Beobachtungszeitraum. Dafür wurden die Jahre 2008 bis 2011 abermals kumulativ betrachtet und durch die Anzahl der Konzerne in den jeweiligen Branchen dividiert. Daraus ergibt sich die Verteilung der Firmenwerte je Konzern in den jeweiligen Branchen.

¹¹⁵ Vgl. Anhang: Verteilung der Firmenwerte auf Branchen, 2008 – 2011

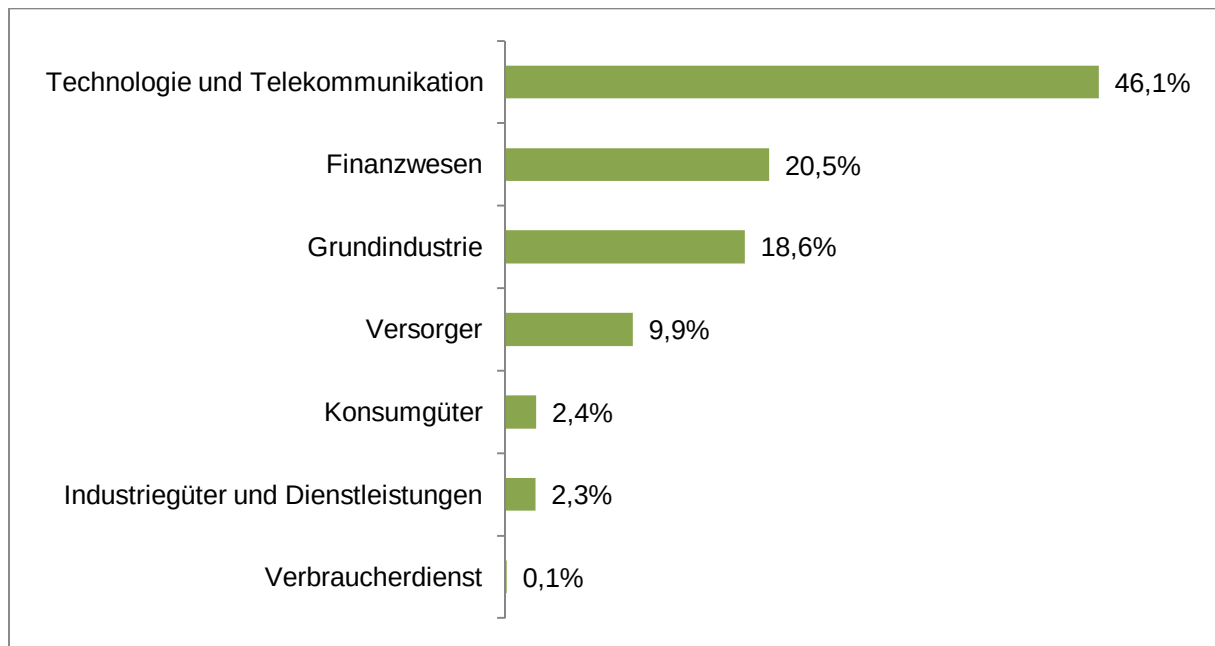


Abb. 8: Prozentuelle Verteilung der Firmenwerte je Konzern auf Branchen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹¹⁶

Wie man erkennen kann, spielt die Branchengröße bei der Verteilung der Firmenwerte durchaus eine Rolle. Bei der Verteilung der gesamten Firmenwerten je Konzern auf die jeweiligen Branchen, weist die Technologie- und Telekommunikationsbranche die höchsten Firmenwerte aus. Danach folgt, wie schon bei der Verteilung der Firmenwerte auf Branchen, die Branche Finanzwesen sowie Grundindustrie. Diese drei Branchen weisen insgesamt 85% der Firmenwerte der gesamten Stichprobe aus. Die restlichen 15% verteilen sich auf die Branchen Versorger, Verbraucherdienst, Konsumgüter, Industrie und Dienstleistungen.

Um den Effekt der verschiedenen Unternehmensgrößen zu kompensieren, zeigt die nachfolgende Grafik die durchschnittliche Firmenwertsumme in Relation zur Konzernbilanzsumme je Branche für den gesamten Beobachtungszeitraum. Im ersten Schritt wurde für jeden Konzern das Verhältnis zwischen Firmenwert und Konzernbilanzsumme für das jeweilige Jahr berechnet. Nach der Sortierung der Konzerne auf die jeweiligen Branchen wurde der Mittelwert für den gesamten Beobachtungszeitraum gebildet. Basis für den Mittelwert bilden die Verhältnisse zwischen Firmenwert und Konzernbilanzsumme der einzelnen Jahre.

¹¹⁶ Vgl. Anhang: Verteilung der Firmenwerte auf Branchen, 2008 – 2011

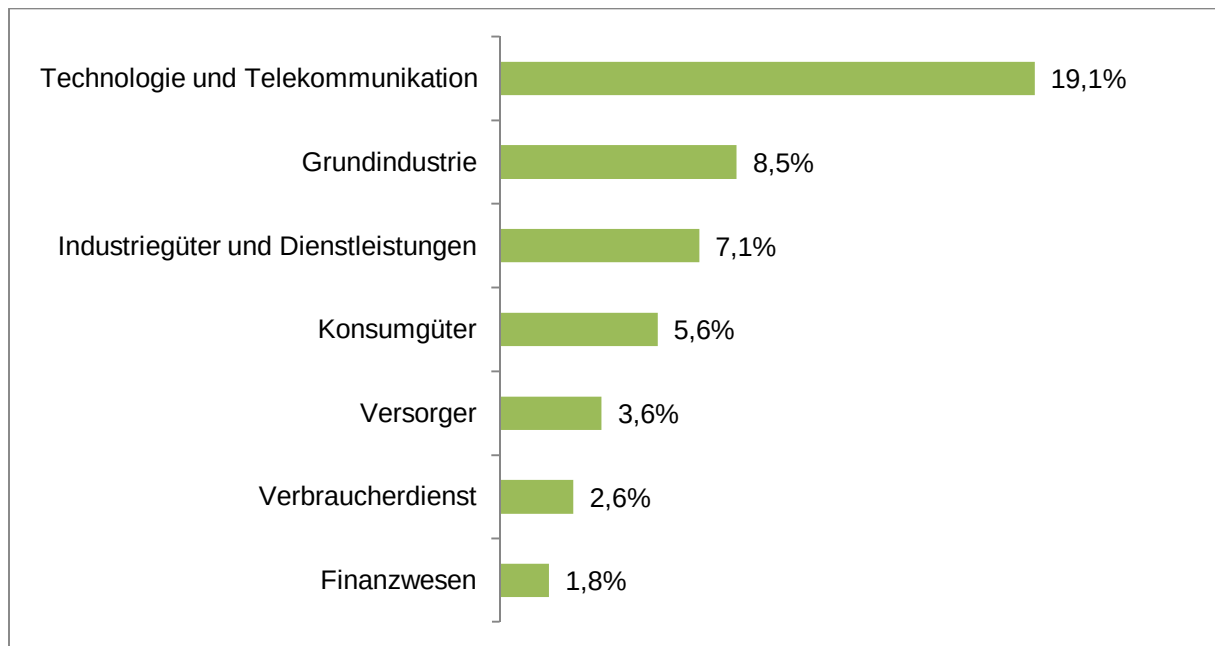


Abb. 9: Durchschnittliche Firmenwertsumme in Relation zur Konzernbilanzsumme je Branche, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹¹⁷

Wie in Abbildung 9 ersichtlich, weist die Branche Technologie und Telekommunikation mit durchschnittlich 19% die höchste Relation zwischen Firmenwertsumme und Konzernbilanzsumme aus. Die Branche Finanzwesen, welche die höchsten Firmenwerte im Beachtungszeitraum auswies, hat hingegen mit 1,8% die niedrigste Relation zwischen Firmenwertsumme und Konzernbilanzsumme. Dies ist auf die hohen Konzernbilanzsummen im Banken- und Versicherungssektor zurückzuführen. Die Branchen Grundindustrie sowie Industriegüter und Dienstleistungen weisen mit 8,5% und 7,1% eine ähnlich hohe Relation zwischen Firmenwertsumme und Konzernbilanzsumme auf.

4.2.2. Entwicklung der Firmenwertabschreibungen

In diesem Kapitel wird näher auf branchenspezifische Firmenwertabschreibungen eingegangen. Zuerst wird veranschaulicht, wie sich die kumulativen Firmenwertabschreibungen auf die jeweiligen Branchen verteilen. Hierbei handelt es sich um die Firmenwertabschreibungen aus Kapitel 4.1.2. (siehe Abb. 3).

Um die unterschiedlichen Branchengrößen zu kompensieren, erfolgt des Weiteren eine Aufteilung der gesamten Firmenwertabschreibungen je Konzern auf die jeweili-

¹¹⁷ Vgl. Anhang: Konzernbilanzsummen, 2008 – 2011

gen Branchen. Zuerst werden die Jahre 2008 bis 2011 kumulativ betrachtet, ehe eine detaillierte Betrachtung der einzelnen Geschäftsjahre erfolgt.

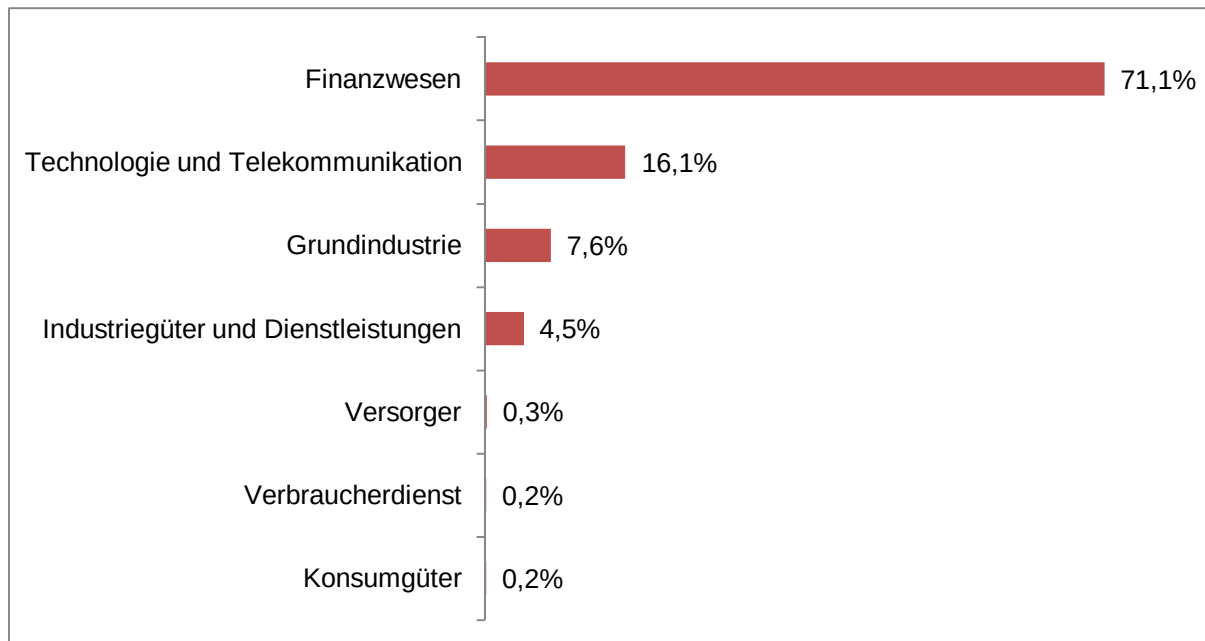


Abb. 10: Prozentuelle Verteilung der Firmenwertabschreibungen auf Branchen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹¹⁸

Abbildung 10 zeigt die prozentuelle Verteilung der kumulativen Firmenwertabschreibungen auf die jeweiligen Branchen im gesamten Beobachtungszeitraum. In den Jahren 2008 bis 2011 fielen auf den Finanzsektor mit 71% die höchsten Firmenwertabschreibungen. Dies ist nicht verwunderlich, da, wie in der vorherigen Grafik ersichtlich, der Finanzsektor die höchsten Firmenwerte im Zeitraum 2008 bis 2011 aufwies. Im gesamten Untersuchungszeitraum beliefen sich die Firmenwertabschreibungen der Branchen Finanzwesen, Grundindustrie sowie Technologie und Telekommunikation auf knapp unter 95%. Die restlichen 5% der Firmenwertabschreibungen verteilen sich auf die Branchen Industriegüter und Dienstleistungen, Versorger, Verbraucherdienst sowie Konsumgüter.

Die nächste Abbildung zeigt die prozentuelle Verteilung der kumulativen Firmenwertabschreibungen je Konzern in den verschiedenen Branchen. Dafür wurden die Firmenwertabschreibungen abermals kumulativ für den gesamten Beobachtungszeit-

¹¹⁸ Vgl. Anhang: Verteilung der Firmenwertabschreibungen auf Branchen, 2008 – 2011

raum betrachtet und durch die Anzahl der Konzerne in den jeweiligen Branchen dividiert. Dies soll abermals der Kompensation des Effektes der verschiedenen Branchengrößen dienen.

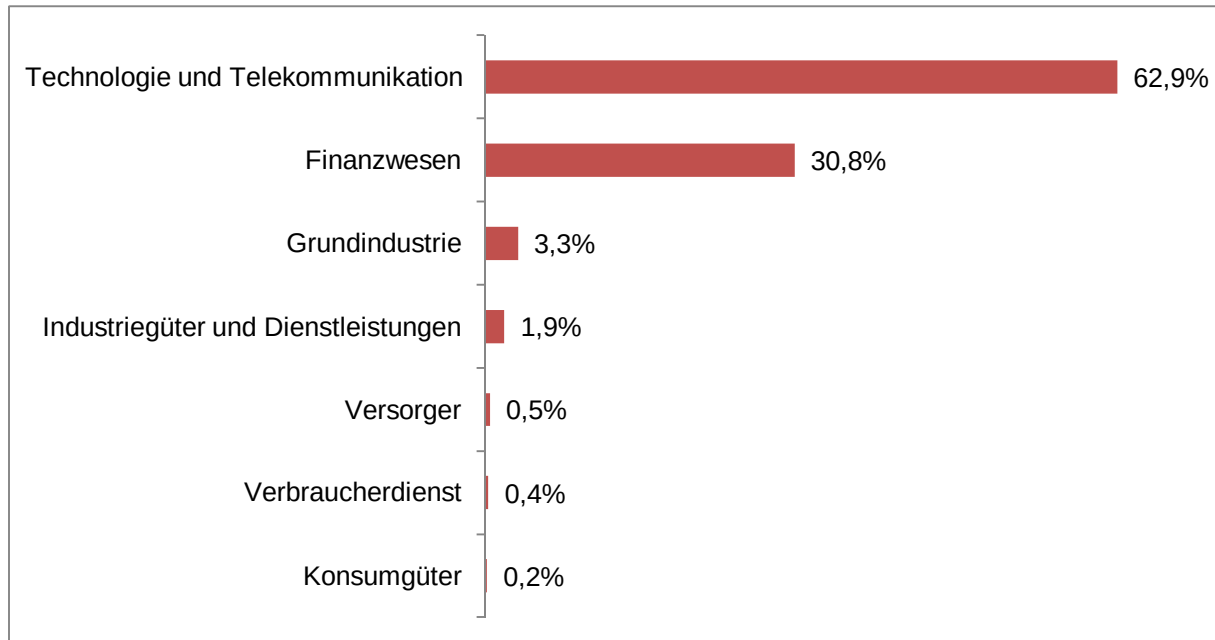


Abb. 11: Prozentuelle Verteilung der Firmenwertabschreibungen je Konzern auf Branchen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹¹⁹

Durch die Kompensation der unterschiedlichen Branchengröße sieht man sehr deutlich, dass einerseits die Technologie und Telekommunikationsbranche während des gesamten Untersuchungszeitraumes die höchsten Firmenwertabschreibungen je Konzern aufwies, und andererseits die Firmenwertabschreibungen der Branche Finanzwesen, durch Ausblenden der verschiedenen Branchengrößen, kompensiert wurden. Knapp über 94% der Firmenwertabschreibungen je Konzern von 2008 bis 2011 waren den Branchen Technologie und Telekommunikation sowie Finanzwesen zuzurechnen. Die restlichen 6% verteilten sich größtenteils auf Konzerne in den Branchen Grundindustrie sowie Industriegüter und Dienstleistungen.

Im nächsten Schritt wird gezeigt, wie hoch die durchschnittlichen Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert während des gesamten Untersuchungszeitraumes waren. Im ersten Schritt wurde für jeden Konzern das Verhältnis zwischen Firmenwertabschreibung und Firmenwert für das jeweilige Jahr berechnet.

¹¹⁹ Vgl. Anhang: Verteilung der Firmenwertabschreibungen auf Branchen, 2008 – 2011

Nach der Sortierung der Konzerne auf die jeweiligen Branchen wurde der Mittelwert sowie Median für den gesamten Beobachtungszeitraum gebildet. Basis für den Mittelwert und den Median bilden die Verhältnisse zwischen Firmenwertabschreibungen und Firmenwerten der einzelnen Jahre. Eine detaillierte Liste mit den Verhältnissen zwischen Firmenwertabschreibungen und Firmenwerten aller Konzerne befindet sich im Anhang.¹²⁰

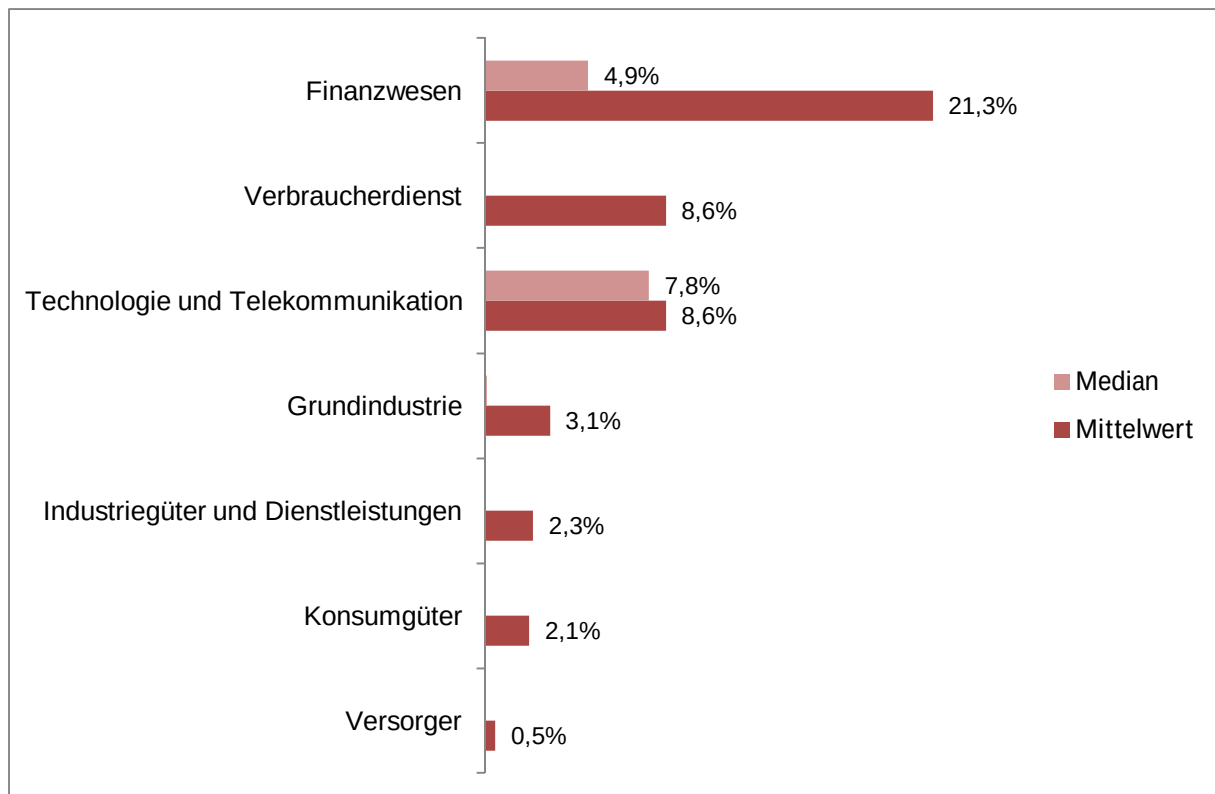


Abb. 12: Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹²¹

Abbildung 12 zeigt die durchschnittlichen Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zu den Firmenwerten während des gesamten Beobachtungszeitraumes. In den Jahren 2008 bis 2011 wurden in der Branche Finanzwesen im Durchschnitt 21,3% der Firmenwerte abgeschrieben. Der Median liegt bei 4,9% da ein Großteil der Konzerne geringe bis keine Firmenwertabschreibungen vornahm. In den Branchen Verbraucherdienst sowie Technologie und Telekommunikation wurden im Durchschnitt 8,6%

¹²⁰ Vgl. Anhang: Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2011

¹²¹ Vgl. Anhang: Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2011

der Firmenwerte abgeschrieben. Da in der Branche Verbraucherdienst ausschließlich im Jahr 2008 abgeschrieben wurde, liegt der Median bei 0%. Aufgrund der Tatsache, dass die Branche Technologie und Telekommunikation nur aus der Telekom Austria besteht, und diese in drei von vier Jahren Firmenwertabschreibungen vornehmen musste, ergibt sich ein vergleichsweise hoher Median von 7,8%.

In den restlichen Branchen wurden die Firmenwerte in den Jahren 2008 bis 2011 durchschnittlich um 0,5 – 3,1% abgeschrieben. Die Mediane liegen bei 0%, da die meisten Konzerne in den Jahren 2008 bis 2011 keine Firmenwertabschreibungen vornehmen mussten.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen detailliert die branchenspezifischen Firmenwertabschreibungen der Jahre 2008 bis 2011. Es werden Minimum, Maximum sowie die Summe der Firmenwertabschreibungen je Branche dargestellt. Des Weiteren werden die verschiedenen Branchen anhand von Mittelwerten und Medianen verglichen.

Branche	N	Minimum	Maximum	Summe	Mittelwert	Median
Finanzwesen	9	0	579.000.000	758.513.784	84.279.309	10.556.000
Grundindustrie	5	0	25.463.000	49.980.000	9.996.000	7.800.000
Industriegüter & DL.	11	0	24.800.000	40.384.000	3.671.272	0
Konsumgüter	3	0	6.312.000	6.312.000	2.104.000	0
Technologie & Telek.	1	0	0	0	0	0
Verbraucherdienst	2	0	6.722.466	6.722.466	3.361.233	3.361.233
Versorger	2	0	0	0	0	0

Tab. 5: Branchenspezifische Firmenwertabschreibungen 2008

Quelle: eigene Darstellung¹²²

Im Jahr 2008 wies die Branche Finanzwesen in Summe sieben Mal höhere Firmenwertabschreibungen als die restlichen Branchen zusammen aus. Die höchste Abschreibung musste die Erste Group Bank mit 579 Mio. Euro vornehmen. Grund dafür waren vorbeugende Abschreibungen sowie Anpassungen von Geschäftsplänen in der Ukraine, Serbien und Rumänien.¹²³ Vergleichsweise niedrig waren die Firmenwertabschreibungen bei den restlichen Konzernen in der Branche Finanzwesen, was ein Mittelwert von 84 Mio. Euro und Median von 10 Mio. Euro bestätigt.

¹²² Vgl. Anhang: Verteilung der Firmenwertabschreibungen auf Branchen, 2008 – 2011; Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2011

¹²³ Vgl. Geschäftsbericht Erste Group Bank AG 2008, S. 2f.

Die Branche Grundindustrie hatte mit durchschnittlich 10 Mio. Euro und einem Median von 7,8 Mio. Euro die zweithöchsten Firmenwertabschreibungen im Jahr 2008. Mit 25,5 Mio. Euro hatte die Strabag SE die höchsten Abschreibungen innerhalb der Branche. Die Branchen Industriegüter und Dienstleistungen sowie Konsumgüter und Verbraucherdienst weisen mit durchschnittlich 2 – 3,5 Mio. Euro vergleichsweise niedrige Firmenwertabschreibungen auf.

Die Branchen Technologie und Telekommunikation sowie Versorger mussten im Jahr 2008 keine Firmenwertabschreibungen vornehmen.

Branche	N	Minimum	Maximum	Summe	Mittelwert	Median
Finanzwesen	9	0	240.716.300	323.546.926	35.949.658	14.341.000
Grundindustrie	5	0	123.341.000	152.642.000	30.528.400	3.900.000
Industriegüter & DL.	11	0	68.321.000	98.706.000	8.973.272	0
Konsumgüter	3	0	0	0	0	0
Technologie & Telek.	1	290.000.000	290.000.000	290.000.000	290.000.000	290.000.000
Verbraucherdienst	2	0	0	0	0	0
Versorger	2	0	0	0	0	0

Tab. 6: Branchenspezifische Firmenwertabschreibungen 2009

Quelle: eigene Darstellung¹²⁴

Im Jahr 2009 hatte abermals die Branche Finanzwesen mit einer Summe von 323,5 Mio. Euro die höchsten Firmenwertabschreibungen. Mit 241 Mio. Euro hatte die Immofinanz AG die höchsten Abschreibungen innerhalb dieser Branche. Grund dafür waren einerseits die Berechnung des Kaufpreises einer Beteiligung zu einer von der Markttrendite abweichenden Rendite und andererseits Wertverluste weiterer Beteiligungen in Zypern und Rumänien.¹²⁵ Abermals vergleichsweise niedrig waren die Firmenwertabschreibungen bei den restlichen Konzernen in der Branche Finanzwesen, was ein Mittelwert von 36 Mio. Euro und Median von 14 Mio. Euro bestätigt. In Summe mussten sieben von neun Konzernen Abschreibungen des Firmenwertes vornehmen.

Die Branche Technologie und Telekommunikation, sprich die Telekom Austria AG, hatte mit 290 Mio. Euro die höchste Firmenwertabschreibung aller Konzerne, im

¹²⁴ Vgl. Anhang: Verteilung der Firmenwertabschreibungen auf Branchen, 2008 – 2011;
Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2011

¹²⁵ Vgl. Geschäftsbericht Immofinanz AG 2009, S. 151

Branchenvergleich jedoch die zweithöchste nach dem Finanzwesen. Grund für die Abschreibung war der negative Effekt der Finanzkrise auf die weißrussische Wirtschaft sowie das niedrige Wirtschaftswachstum.¹²⁶ Für die Telekom Austria AG war dies die höchste Firmenwertabschreibung im Beobachtungszeitraum.

In der Branche Industriegüter und Dienstleistungen waren die Firmenwertabschreibungen mit einem Mittelwert von 9 Mio. Euro vergleichsweise niedrig. Die Branchen Konsumgüter, Verbraucherdienst und Versorger mussten keine Abschreibungen des Firmenwertes vornehmen.

Branche	N	Minimum	Maximum	Summe	Mittelwert	Median
Finanzwesen	9	0	52.000.000	133.074.200	14.786.022	6.843.700
Grundindustrie	5	0	49.536.000	52.792.000	10.558.400	0
Industriegüter & DL.	11	0	2.100.000	3.643.800	331.254	0
Konsumgüter	3	0	0	0	0	0
Technologie & Telek.	1	11.723.000	11.723.000	11.723.000	11.723.000	11.723.000
Verbraucherdienst	2	0	0	0	0	0
Versorger	2	0	0	0	0	0

Tab. 7: Branchenspezifische Firmenwertabschreibungen 2010

Quelle: eigene Darstellung¹²⁷

Im Jahr 2010 wurden die geringsten Firmenwertabschreibungen im Beobachtungszeitraum verzeichnet. Im Branchenvergleich wurden abermals im Finanzwesen die höchsten Firmenwertabschreibungen verbucht. In Summe waren es 133 Mio. Euro wobei die Erste Group Bank AG mit 52 Mio. Euro die höchsten Abschreibungen vornahm. Insgesamt mussten sechs von neun Konzernen Abschreibungen vornehmen. Die Höhe der Abschreibungen fiel im Vergleich zu den Vorjahren deutlich niedriger aus, was ein Mittelwert von 14,7 Mio. Euro und ein Median von 6,8 Mio. Euro bestätigt.

In der Branche Grundindustrie betrugen die Firmenwertabschreibungen 52,8 Mio. Euro wobei 49,5 Mio. Euro auf die Strabag SE fielen. Bis auf die Schoeller-Bleckmann AG mit 3,2 Mio. Euro musste kein weiterer Konzern Firmenwertabschreibungen vornehmen, was einen Median von 0 erklärt.

¹²⁶ Vgl. Geschäftsbericht Telekom Austria AG 2009, S. 101

¹²⁷ Vgl. Anhang: Verteilung der Firmenwertabschreibungen auf Branchen, 2008 – 2011; Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2011

In der Branche Technologie und Telekommunikation musste die Telekom Austria abermals Abschreibungen in Höhe von 11,7 Mio. Euro vornehmen. In den Branchen Konsumgüter, Verbraucherdienst und Versorger mussten abermals keine Abschreibungen des Firmenwertes vorgenommen werden.

Branche	N	Minimum	Maximum	Summe	Mittelwert	Median
Finanzwesen	9	0	1.065.000.000	1.343.228.400	149.247.600	15.928.400
Grundindustrie	5	0	16.152.000	18.717.000	3.743.400	0
Industriegüter & DL.	11	0	15.300.000	18.132.800	1.648.436	0
Konsumgüter	3	0	0	0	0	0
Technologie & Telek.	1	278.985.000	278.985.000	278.985.000	278.985.000	278.985.000
Verbraucherdienst	2	0	0	0	0	0
Versorger	2	0	9.200.000	9.200.000	4.600.000	4.600.000

Tab. 8: Branchenspezifische Firmenwertabschreibungen 2011

Quelle: eigene Darstellung¹²⁸

Wie schon des Öfteren in dieser Masterarbeit erwähnt, wurden im Jahr 2011 die höchsten Firmenwertabschreibungen verzeichnet. Von 1.668 Mio. Euro fielen 1.065 Mio. Euro auf die Erste Group Bank AG. Grund dafür war die Abschreibung des kompletten Firmenwertes der Erste Bank Hungary in Höhe von 312 Mio. Euro. Aufgrund der ausgebrochenen Finanz- und Wirtschaftskrise musste weiters eine Firmenwertabschreibung der Banca Comercială Română in Höhe von 700 Mio Euro durchgeführt werden. Die Raiffeisenbank International AG hatte mit 187 Mio. Euro die zweithöchsten Abschreibungen in der Branche Finanzwesen. Die restlichen Konzerne hatten vergleichsweise niedrige Firmenwertabschreibungen, was ein Median von 16 Mio. Euro verdeutlicht.

Auch die Branche Technologie und Telekommunikation verzeichnete im Jahr 2011 hohe Firmenwertabschreibungen. Aufgrund von Abwertungen im Segment Weißrussland musste die Telekom Austria AG 279 Mio. Euro an Firmenwerten abschreiben.

Die Branchen Grundindustrie, Industriegüter und Dienstleistungen sowie Versorger weisen mit durchschnittlich 3,7 Mio., 1,6 Mio. und 4,6 Mio. Euro vergleichsweise niedrige Abschreibungen des Firmenwertes auf. In den Branchen Konsumgüter und

¹²⁸ Vgl. Anhang: Verteilung der Firmenwertabschreibungen auf Branchen, 2008 – 2011;
Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2011

Verbraucherdienst mussten im Jahr 2011 keine Abschreibungen vorgenommen werden.

4.2.3. Entwicklung der Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen

Nachdem sich das vorherige Kapitel ausführlich mit Firmenwertabschreibungen in den verschiedenen Branchen beschäftigt hat, werden in diesem Kapitel die branchenspezifischen Entwicklungen von Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen beschrieben. Zuerst werden die Jahre 2008 bis 2011 kumulativ betrachtet, ehe eine detaillierte Betrachtung der einzelnen Geschäftsjahre erfolgt.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die prozentuelle Verteilung der kumulativen Firmenwertsteigerungen auf die jeweiligen Branchen im gesamten Beobachtungszeitraum. Hierbei handelt es sich um die Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen aus Kapitel 4.1.3. (siehe Abb. 4).

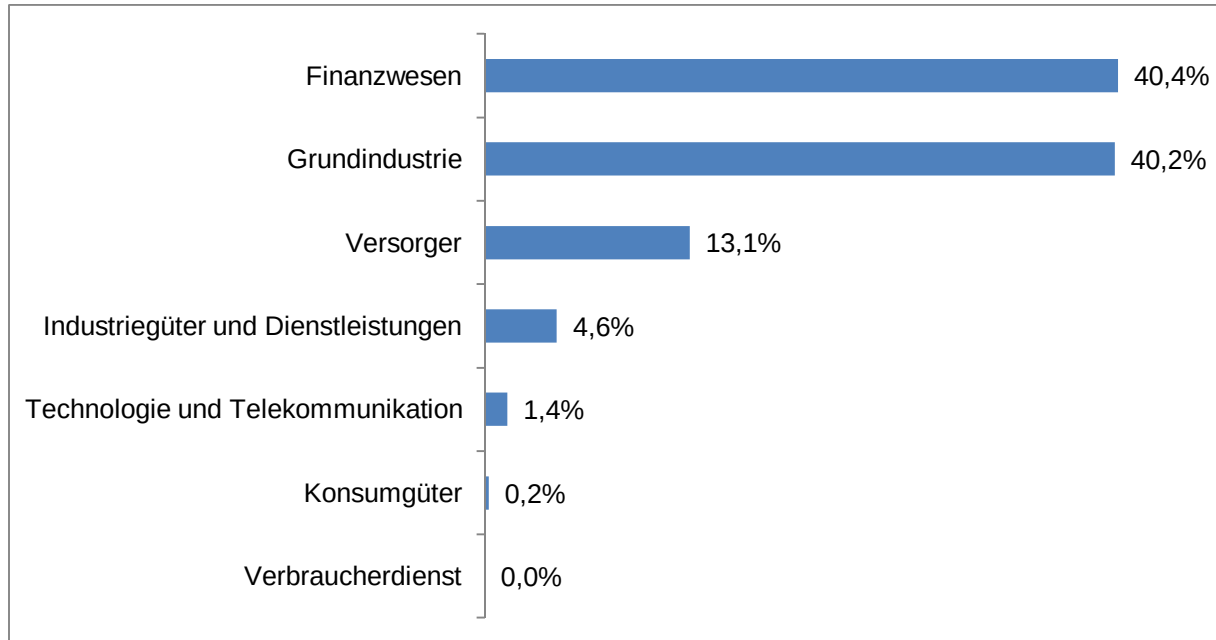


Abb. 13: Prozentuelle Verteilung der Firmenwertsteigerungen auf Branchen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹²⁹

¹²⁹ Vgl. Anhang: Verteilung der Firmenwertsteigerungen auf Branchen, 2008 – 2011

Die höchsten Firmenwertsteigerungen wurden mit jeweils 40% in den Branchen Finanzwesen und Grundindustrie erzielt. Überraschend ist die Branche Versorger. Mit gerade einmal 5% der gesamten Firmenwerte und weniger als 1% Firmenwertabschreibungen ist diese Branche bei den Firmenwertsteigerungen mit 13% die drittgrößte Gruppe.

Die Firmenwertsteigerungen in den Branchen Industriegüter und Dienstleistungen sowie Technologie und Telekommunikation waren mit 4,6% und 1,4% vergleichsweise niedrig. Mit nur 0,2% wies die Branche Konsumgüter ebenfalls geringe Firmenwertsteigerungen auf. In der Branche Verbraucherdienst hingegen wurde im gesamten Beobachtungszeitraum keine Firmenwertsteigerung festgestellt.

Um den Effekt der verschiedenen Branchengrößen zu kompensieren, zeigt die nächste Abbildung die prozentuelle Verteilung der kumulativen Firmenwertsteigerungen je Konzern in den verschiedenen Branchen während des gesamten Beobachtungszeitraumes.

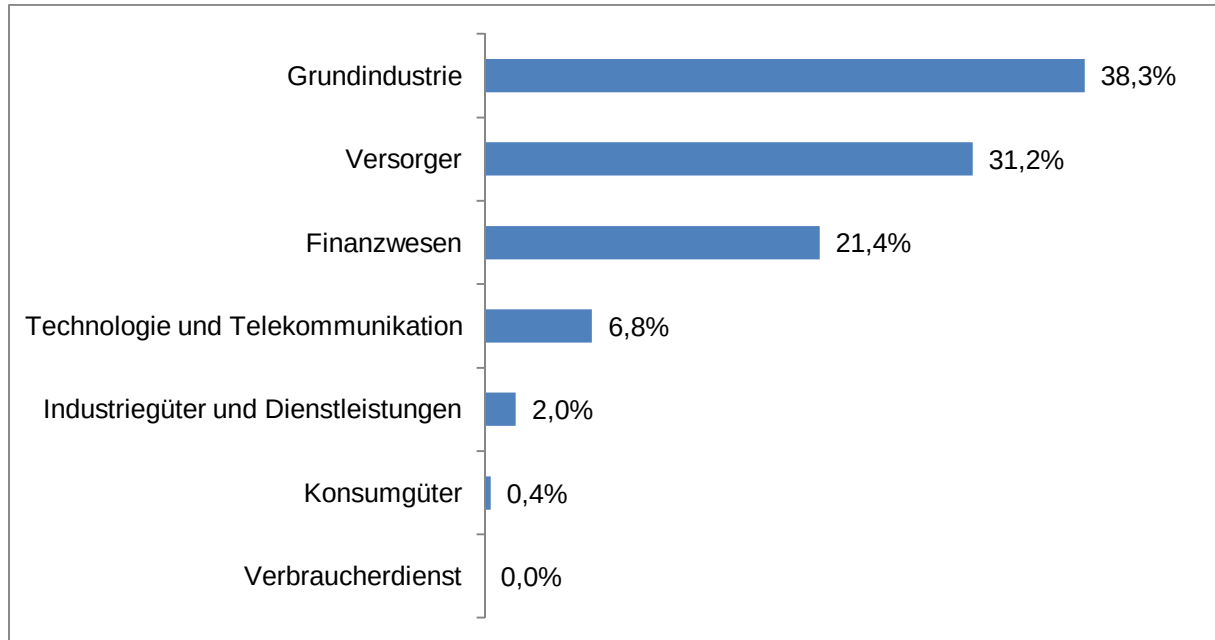


Abb. 14: Prozentuelle Verteilung der Firmenwertsteigerungen je Konzern auf Branchen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹³⁰

¹³⁰ Vgl. Anhang: Verteilung der Firmenwertsteigerungen auf Branchen, 2008 – 2011

Wie in Abbildung 14 ersichtlich, ergibt sich nach der Kompensation der unterschiedlichen Branchengrößen ein unterschiedliches Bild bezüglich der Firmenwertsteigerungen. Die Branche Grundindustrie wies mit 38,3% die höchsten Firmenwertsteigerungen je Konzern im gesamten Beobachtungszeitraum aus. Die Branche Finanzwesen ist aufgrund der Branchengröße mit 21,4% auf Platz drei zurückgefallen.

Die zweithöchsten Firmenwertsteigerungen je Konzern im gesamten Beobachtungszeitraum wies die Branche Versorger mit 31,2% auf. Mit 2% und 0,4% waren die Firmenwertsteigerungen je Konzern in den Branchen Industriegüter und Dienstleistungen sowie Konsumgüter abermals vergleichsweise gering.

Im nächsten Schritt wird gezeigt, wie hoch die durchschnittlichen Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert je Branche während des gesamten Untersuchungszeitraumes waren. Um das Ergebnis nicht zu verfälschen wurden Konzerne welche Firmenwertsteigerungen, jedoch im Vorjahr keinen Firmenwert auswiesen, nicht berücksichtigt. Dies war im Jahr 2009 bei der Verbund AG und im Jahr 2010 bei der S Immo AG der Fall. Im Anschluss folgt eine detaillierte Analyse der Firmenwertsteigerungen für die Jahre 2008 bis 2011.

Wie schon bei der Berechnung der durchschnittlichen Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert (siehe Abb. 12), wurde bei den durchschnittlichen Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert im ersten Schritt für jeden Konzern das Verhältnis zwischen Firmenwertsteigerung und Firmenwert für das jeweilige Jahr berechnet. Nach der Sortierung der Konzerne auf die jeweiligen Branchen, wurde der Mittelwert sowie Median für den gesamten Beobachtungszeitraum gebildet. Basis für den Mittelwert und den Median bilden die Verhältnisse zwischen Firmenwertsteigerungen und Firmenwerten der einzelnen Jahre. Eine detaillierte Liste mit den Verhältnissen zwischen Firmenwertsteigerungen und Firmenwerten aller Konzerne befindet sich im Anhang.¹³¹

¹³¹ Vgl. Anhang: Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2011

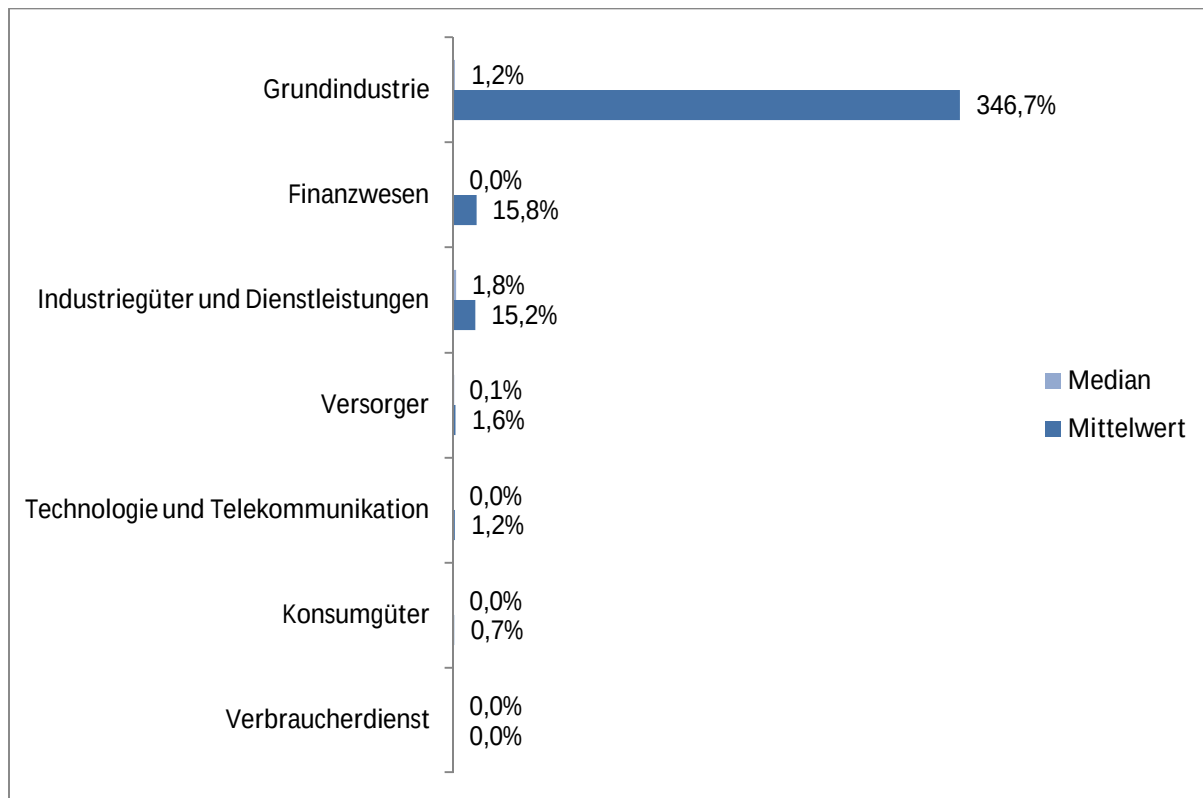


Abb. 15: Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹³²

Wie in Abbildung 15 ersichtlich, wurde in der Branche Grundindustrie die durchschnittlich höchste Firmenwertsteigerung in Relation zum Firmenwert ausgewiesen. Dies ist auf die OMV AG und eine Firmenwertsteigerung im Jahr 2010 von 17 Mio. Euro auf 1,14 Mrd. Euro, sprich eine relative Steigerung von 6700%, zurückzuführen. Grund für diese hohe Firmenwertsteigerung war der Wechsel der Konsolidierungsart der Petrol Ofisi A.S., welche im Dezember 2010 in den Vollkonsolidierungskreis einbezogen wurde.¹³³ Der Median in der Branche Grundindustrie ist mit 1,2% vergleichsweise niedrig. Dies ist auf die geringen und teilweise nicht vorhandenen Firmenwertsteigerungen der restlichen Firmen während des gesamten Beobachtungszeitraumes zurückzuführen.

Die Branchen Finanzwesen sowie Industriegüter und Dienstleistungen wiesen jeweils durchschnittlich 15% an Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert aus. Aufgrund der Tatsache, dass nur wenige Firmen Firmenwertsteigerungen verbuchen

¹³² Vgl. Anhang: Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2011

¹³³ Vgl. Geschäftsbericht OMV AG 2010, S. 96

konnten, sind die Mediane wie in der Branche Grundindustrie vergleichsweise niedrig.

Die Branchen Versorger, Technologie und Telekommunikation sowie Konsumgüter wiesen durchschnittlich 1,6%, 1,2% und 0,7% an Firmenwertsteigerungen in Relation zum Firmenwert aus. In der Branche Verbraucherdienst wurde während des gesamten Beobachtungszeitraumes keine Firmenwertsteigerung verzeichnet.

Nachdem die Firmenwertsteigerungen überblicksartig nach Branchen für den gesamten Untersuchungszeitraum präsentiert sowie in Relation zum Firmenwert gesetzt wurden, folgt nun eine detaillierte Betrachtung der einzelnen Jahre. Dadurch wird gezeigt, ob es in bestimmten Branchen in einem bestimmten Jahr vergleichsmäßig hohe oder niedrige Firmenwertsteigerungen gegeben hat. Die nachfolgenden Tabellen zeigen detailliert die branchenspezifischen Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen der Jahre 2008 bis 2011. Es werden Minimum, Maximum sowie die Summe der Firmenwertsteigerungen je Branche dargestellt. Des Weiteren werden die verschiedenen Branchen anhand von Mittelwerten und Medianen verglichen.

Branche	N	Minimum	Maximum	Summe	Mittelwert	Median
Finanzwesen	9	0	1.001.532.000	1.348.602.867	149.844.763	15.336.400
Grundindustrie	5	0	250.924.000	278.270.000	55.654.000	5.146.000
Industriegüter & DL.	11	0	14.560.000	48.951.600	4.450.145	2.943.800
Konsumgüter	3	0	8.131.000	8.161.000	2.720.333	30.000
Technologie & Telek.	1	1.925.000	1.925.000	1.925.000	1.925.000	1.925.000
Verbraucherdienst	2	0	0	0	0	0
Versorger	2	0	23.753.200	23.753.200	11.876.600	11.876.600

Tab. 9: Branchenspezifische Firmenwertsteigerungen 2008

Quelle: eigene Darstellung¹³⁴

Im Jahr 2008 wies die Branche Finanzwesen mit 1,35 Mrd. Euro die höchsten Firmenwertsteigerungen aus. Davon fielen 1 Mrd. Euro auf die Vienna Insurance Group AG und 242 Mio. Euro auf die Uniqa Versicherungen AG. Die Firmenwertsteigerung bei der Vienna Insurance Group AG resultierte im Wesentlichen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen. Davon entfielen 780 Mio. Euro auf die s-Versicherungsgruppe

¹³⁴ Vgl. Anhang: Branchenspezifische Firmenwertabschreibungen, 2008 – 2011

und 208 Mio. Euro auf die Asigurarea Romaneasca – Asiom S.A. Vienna Insurance Group.¹³⁵ Bei der Uniqa Versicherungen AG ist die Firmenwertsteigerung auf die erstmalige Konsolidierung der SIGAL Holding, UNITA Vienna Insurance Group S.A. und Leipnik-Ludenburger Invest Beteiligungs AG zurückzuführen.¹³⁶ Bis auf die S-Immo AG verzeichneten alle Konzerne in der Branche Finanzwesen Firmenwertsteigerungen. Im Durchschnitt waren es 150 Mio. Euro, und der Median liegt bei 15 Mio. Euro.

In der Branche Grundindustrie beliefen sich die Firmenwertsteigerungen auf 278 Mio. Euro, wovon 251 Mio. Euro auf die Strabag SE auf Grund von Kapitalkonsolidierungen fielen. Der Großteil, nämlich 156 Mio. Euro, ist auf den zusätzlichen Erwerb von Strabag SE Köln Aktien zurückzuführen.¹³⁷

Die restlichen Branchen wiesen vergleichsweise niedrige Firmenwertsteigerungen auf. In der Branche Versorger waren es durchschnittlich 12 Mio. Euro, bei Industriegüter und Dienstleistungen 4,5 Mio. Euro und bei Konsumgütern sowie Technologie und Telekommunikation 2,7 Mio. Euro bzw. 2 Mio. Euro.

Branche	N	Minimum	Maximum	Summe	Mittelwert	Median
Finanzwesen	9	0	357.374.000	510.728.300	56.747.588	0
Grundindustrie	5	0	40.342.000	82.258.000	16.451.600	3.900.000
Industriegüter & DL.	11	0	8.545.000	11.645.000	1.058.636	0
Konsumgüter	3	0	138.000	138.000	46.000	0
Technologie & Telek.	1	0	0	0	0	0
Verbraucherdienst	2	0	0	0	0	0
Versorger	2	1.088.100	605.700.000	606.788.100	303.394.050	303.394.050

Tab. 10: Branchenspezifische Firmenwertsteigerungen 2009

Quelle: eigene Darstellung¹³⁸

Im Jahr 2009 waren die Firmenwertsteigerungen insgesamt um 500 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Die höchsten Firmenwertsteigerungen verzeichnete mit 607 Mio. Euro die Branche Versorger. Davon fielen knappe 606 Mio. Euro auf die Verbund AG. Der Großteil, nämlich 580 Mio. Euro, resultierte aus nicht separierbaren Werten

¹³⁵ Vgl. Geschäftsbericht Vienna Insurance Group AG 2008, S. 108

¹³⁶ Vgl. Geschäftsbericht Uniqa Versicherungen AG 2008, S. 58

¹³⁷ Vgl. Geschäftsbericht Strabag SE 2008, S. 81

¹³⁸ Vgl. Anhang: Branchenspezifische Firmenwertabschreibungen, 2008 – 2011

wie Mitarbeiterstamm, zukünftige Ertragspotentiale sowie Portfoliosynergieeffekten durch den Erwerb der Kraftwerksgruppe Inn.¹³⁹

Die zweithöchste Firmenwertsteigerung verzeichnete die Branche Finanzwesen mit 510 Mio. Euro. Davon entfielen 357 Mio. Euro abermals auf die Vienna Insurance Group AG und 107 Mio. Euro auf die Uniqa Versicherungen AG. Bei der Vienna Insurance Group AG resultierte die Firmenwertsteigerung aus Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von 332 Mio. Euro und Akquisitionen in Höhe von 25 Mio. Euro.¹⁴⁰ Bei der Uniqa Versicherungen AG ist die Firmenwertsteigerung im Jahr 2009 zum Großteil auf die erstmalige Konsolidierung der Uniqa Life Spa Mailand und SIGAL Holding Sh.A. Tirana zurückzuführen.¹⁴¹ Die restlichen Konzerne in der Branche Finanzwesen hatten vergleichsweise geringe bis gar keine Firmenwertsteigerungen, was ein Mittelwert von 56 Mio. Euro und ein Median von 0 verdeutlichen.

In der Branche Grundindustrie teilten sich die Firmenwertsteigerungen zum Großteil mit 40 Mio. Euro auf die Strabag SE und mit 38 Mio. Euro auf die Wienerberger AG auf. Die Branchen Industriegüter und Dienstleistungen sowie Konsumgüter verzeichneten mit 11 Mio. Euro und 0,14 Mio. Euro vergleichsweise niedrige Firmenwertsteigerungen.

Branche	N	Minimum	Maximum	Summe	Mittelwert	Median
Finanzwesen	9	0	40.729.000	53.785.100	5.976.122	1.303.000
Grundindustrie	5	0	1.138.875.000	1.248.944.000	249.788.800	20.414.000
Industriegüter & DL	11	0	35.553.000	107.749.000	9.795.363	1.165.000
Konsumgüter	3	0	0	0	0	0
Technologie & Telek.	1	0	0	0	0	0
Verbraucherdienst	2	0	0	0	0	0
Versorger	2	0	0	0	0	0

Tab. 11: Branchenspezifische Firmenwertsteigerungen 2010

Quelle: eigene Darstellung¹⁴²

Im Jahr 2010 hatte die OMV AG mit 1,14 Mrd. Euro die höchsten Firmenwertsteigerungen aller Konzerne während des gesamten Untersuchungszeitraumes. Generiert wurde dieser Firmenwert durch den Erwerb der Petrol Ofisi und den dadurch erwartete-

¹³⁹ Vgl. Geschäftsbericht Verbund AG 2009, S. 98

¹⁴⁰ Vgl. Geschäftsbericht Vienna Insurance Group AG 2009, S. 82

¹⁴¹ Vgl. Geschäftsbericht Uniqa Versicherungen AG 2009, S. 66

¹⁴² Vgl. Anhang: Branchenspezifische Firmenwertabschreibungen, 2008 – 2011

ten Synergien.¹⁴³ Lässt man die OMV AG außer Betracht, waren die Firmenwertsteigerungen im Jahr 2010 vergleichsweise gering. In vier Branchen wurden überhaupt keine Firmenwertsteigerungen verzeichnet.

In der Branche Finanzwesen wurden 54 Mio. Euro an Firmenwertsteigerungen ausgewiesen, wovon 41 Mio. Euro auf die Vienna Insurance Group AG fielen. In der Branche Industriegüter und Dienstleistungen beliefen sich die Firmenwertsteigerungen auf 108 Mio. Euro, wovon 35,5 Mio. Euro durch die Palfinger AG, 32 Mio. Euro durch die Andritz AG und 26 Mio. Euro durch die Kapsch TrafficCom AG generiert wurden.

Branche	N	Minimum	Maximum	Summe	Mittelwert	Median
Finanzwesen	9	0	18.019.000	32.803.500	3.644.833	0
Grundindustrie	5	0	293.979.000	327.602.000	65.520.400	4.708.000
Industriegüter & DL	11	0	29.978.000	52.935.600	4.812.327	667.600
Konsumgüter	3	0	3.109.000	3.109.000	1.036.333	0
Technologie & Telek.	1	67.343.000	67.343.000	67.343.000	67.343.000	67.343.000
Verbraucherdienst	2	0	0	0	0	0
Versorger	2	0	0	0	0	0

Tab. 12: Branchenspezifische Firmenwertsteigerungen 2011

Quelle: eigene Darstellung¹⁴⁴

Im Jahr 2011 wurden die geringsten Firmenwertsteigerungen verzeichnet. Mit 328 Mio. Euro steht abermals die Branche Grundindustrie an erster Stelle. Davon entfielen 294 Mio. Euro abermals auf die OMV AG. Die Firmenwertsteigerungen bei der OMV AG resultierten hauptsächlich aus der Differenz zwischen Buchwerten und Steuerwerten der erworbenen Vermögenswerte.¹⁴⁵ Die restlichen Firmenwertsteigerungen teilten sich die Strabag SE, Voestalpine AG und Wienerberger AG auf.

Mit 67 Mio. Euro wies die Branche Technologie und Telekommunikation die zweithöchsten Firmenwertsteigerungen aus, gefolgt von der Branche Industriegüter und Dienstleistungen mit 53 Mio. Euro. In der Branche Finanzwesen fielen die Firmenwertsteigerungen im Jahr 2011 mit 32 Mio. Euro vergleichsweise niedrig aus. Fünf

¹⁴³ Vgl. Geschäftsbericht OMV AG 2010, S. 54

¹⁴⁴ Vgl. Anhang: Branchenspezifische Firmenwertabschreibungen, 2008 – 2011

¹⁴⁵ Vgl. Geschäftsbericht OMV AG 2011, S. 81

von neun Konzernen hatten keine Firmenwertsteigerungen zu verzeichnen, der Rest durchschnittlich 3,6 Mio. Euro.

In der Branche Konsumgüter wurden Firmenwertsteigerungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro durch die Agrana Beteiligungs-AG generiert. Die Branchen Verbraucherdienst und Versorger wiesen keine Firmenwertsteigerungen in diesem Jahr auf.

4.2.4. Zusammenfassung

Nachdem nun die branchenspezifischen Entwicklungen des Firmenwertes detailliert beschrieben wurden, werden die Ergebnisse der Analyse nochmals zusammengefasst. Bevor man aufgrund der Daten und Informationen einen Vergleich der Branchen anstellt, ist eine genaue Betrachtung der einzelnen Branchen und deren Zusammenstellung sinnvoll. Die Anzahl der Konzerne in den jeweiligen Branchen variiert sehr stark, was ein aussagekräftiges Ergebnis erschwert. Der Effekt der unterschiedlichen Branchengröße wurde durch die Betrachtung je Konzern in den jeweiligen Branchen kompensiert, was einen aussagekräftigeren Vergleich der Branchen ermöglicht.

Des Weiteren gibt es in manchen Branchen „große“ Konzerne, welche das Ergebnis stark beeinflussen. Bei der detaillierten Betrachtung der Firmenwertabschreibungen sowie Firmenwertsteigerungen wird großteils auf dieselben Konzerne verwiesen. In der Branche Finanzwesen beispielsweise sind die Erste Group Bank AG, Vienna Insurance Group AG sowie die Uniqa Versicherungen AG jene Konzerne, welche durch vergleichsweise hohe Abschreibungen bzw. Steigerungen des Firmenwertes das Ergebnis innerhalb der Branche stark beeinflussen. Dasselbe gilt für die Branche Grundindustrie, in der die Strabag SE und die OMV AG hauptverantwortlich für Firmenwertabschreibungen sowie Firmenwertsteigerungen sind.

Die Branchen Finanzwesen, Grundindustrie und Technologie und Telekommunikation wiesen im gesamten Beobachtungszeitraum die höchsten Firmenwerte aus. Allein die Branchen Finanzwesen sowie Grundindustrie wiesen insgesamt knapp 75% der Firmenwerte während des gesamten Beobachtungszeitraumes aus. Bei der Verteilung der Firmenwerte je Konzern auf die verschiedenen Branchen wies die Branche Technologie und Telekommunikation mit 46% die höchsten Firmenwerte aus.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Firmenwertabschreibungen. Die Branchen Finanzwesen sowie Technologie und Telekommunikation wiesen insgesamt knapp 88% der Firmenwertabschreibungen im gesamten Beobachtungszeitraum aus. Auch bei den Firmenwertabschreibungen je Konzern sind diese zwei Branchen mit über 93% dominierend. Vergleicht man die Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert ist ebenfalls die Branche Verbraucherdienst zu erwähnen. Mit vergleichsweise niedrigem Firmenwert wies diese Branche mit 8,6% die zweithöchsten Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert aus.

Bei den Firmenwertsteigerungen zeigt sich ein ähnliches Bild. Auch hier sind die Branchen Finanzwesen und Grundindustrie für den Großteil, nämlich über 80%, der Firmenwertsteigerungen verantwortlich. Die Branche Versorger muss in diesem Zusammenhang ebenfalls erwähnt werden. Mit 13% wies sie die dritthöchsten Firmenwertsteigerungen während des gesamten Beobachtungszeitraumes aus. Durch den branchenspezifischen Vergleich kann man durchaus sagen, dass es signifikante Unterschiede gibt und die Branchen Finanzwesen, Grundindustrie, Versorger sowie Technologie und Telekommunikation die Firmenwerte, Firmenwertsteigerungen sowie Firmenwertabschreibungen im gesamten Untersuchungszeitraum maßgeblich beeinflusst haben.

Dieses Kapitel hat gezeigt, dass aufgrund der Zusammensetzung der verschiedenen Branchen und der Unternehmensgrößen es nicht immer sinnvoll bzw. möglich ist, einen branchenspezifischen Vergleich anzustellen. In einigen Fällen ist dies aufgrund der vorhandenen Daten trotzdem gelungen. Abschließend kann man sagen, dass es durchaus branchenspezifische Unterschiede gibt und die Branchen Finanzwesen, Grundindustrie, Versorger sowie Technologie und Telekommunikation maßgeblich für die Entwicklung der Firmenwerte im gesamten Beobachtungszeitraum waren.

Bei den branchenspezifischen Vergleichen wurde schon des Öfteren auf die Unternehmensgröße und deren Einfluss auf die Entwicklung des Firmenwertes eingegangen. Ob und inwiefern die Unternehmensgröße eine Rolle spielt, wird im nächsten Kapitel erläutert.

4.3. Auswertung der größenabhängigen Ergebnisse

4.3.1. Entwicklung der Firmenwerte

Wie schon im Kapitel „Design der empirischen Analyse“ erläutert, wurde eine weitere Unterteilung der Stichprobe aufgrund der Börsenkapitalisierung und der Konzernbilanzsumme vorgenommen, um Zusammenhänge aufgrund der Unternehmensgröße erkennen zu können. Konzerne, deren Konzernbilanzsumme im Untersuchungszeitraum durchschnittlich über 2 Mrd. Euro und deren Anteil an der Gesamtkapitalisierung durchschnittlich über 2% betragen haben, werden im Zuge der Studie als „große“ Konzerne definiert. Die übrigen Konzerne fallen in die Gruppe „restliche“ Konzerne. Nach der größenabhängigen Unterteilung der Stichprobe erhält man 13 Konzerne, welche der Definition „groß“ entsprechen. Die zweite Gruppe bilden die 20 „restlichen“ Konzerne. Eine genaue Übersicht der Konzernbilanzsummen und der Börsenkapitalisierung aller Konzerne ist im Anhang abgebildet.¹⁴⁶

Im Zuge der Analyse soll herausgefunden werden, ob es Unterschiede in der Bilanzierung des Firmenwertes zwischen diesen zwei Gruppen gibt. Im ersten Schritt wird die Entwicklung der Firmenwerte für die Jahre 2008 bis 2011 beschrieben. Um die relativen Unterschiede deutlicher aufzuzeigen, werden in einem weiteren Schritt die Größeneffekte bereinigt und der Firmenwert in Relation zur Konzernbilanzsumme gesetzt. Die nachfolgende Grafik zeigt die kumulativen Firmenwerte von „großen“ und „restlichen“ Konzernen für die Jahre 2008 bis 2011.

¹⁴⁶ Vgl. Anhang: Konzernbilanzsummen, 2008 – 2011; Börsenkapitalisierung, 2008 – 2011

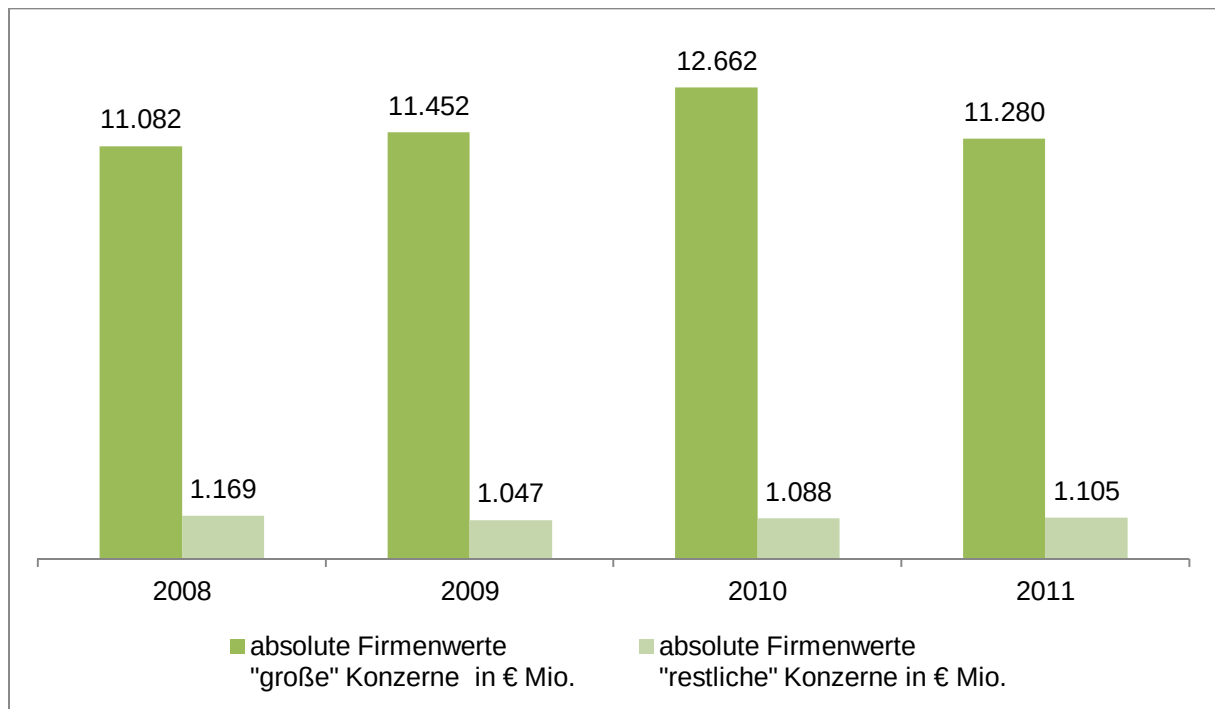


Abb. 16: Entwicklung der Firmenwerte nach größenabhängigen Kriterien, 2008 - 2011

Quelle: eigene Darstellung¹⁴⁷

Abbildung 16 zeigt, dass „große“ Konzerne während des gesamten Beobachtungszeitraumes deutlich höhere Firmenwerte auswiesen als die „restlichen“ Konzerne. In den Jahren 2008 bis 2011 fielen durchschnittlich 91,3% der Firmenwerte auf „große“ Konzerne. Diese Grafik unterscheidet sich kaum zu Abbildung 2, welche die Entwicklung der Firmenwerte der gesamten Stichprobe zeigt, was auf die Dominanz der „großen“ Konzerne bezüglich der Firmenwertentwicklung zurückzuführen ist. In den Jahren 2008 bis 2010 ist ein stetiger Anstieg der Firmenwerte zu verzeichnen. Der abrupte Rückgang im Jahr 2011 ist auf eine außergewöhnlich hohe Firmenwertabschreibung der Erste Group Bank zurückzuführen, welche im Laufe dieser Analyse mehrfach angesprochen wurde.

Aufgrund der Tatsache, dass „große“ Konzerne deutlich höhere Firmenwerte ausweisen und diese im Zuge dieser Studie schon vermehrt behandelt wurden, wird im nächsten Schritt näher auf die Entwicklung der Firmenwerte der „restlichen“ Konzerne eingegangen. Bei den „restlichen“ Konzernen wiesen die Agrana Beteiligungs-AG mit durchschnittlich 221 Mio. Euro, die Conwert Immobilien Invest SE mit durch-

¹⁴⁷ Vgl. Anhang: Entwicklung der Firmenwerte von „großen“ und „restlichen“ Unternehmen, 2008 – 2011

schnittlich 140 Mio. Euro, die Zumtobel AG mit durchschnittlich 208 Mio. Euro und die Österreichische Post AG mit durchschnittlich 182 Mio. Euro die höchsten Firmenwerte während des gesamten Beobachtungszeitraumes aus.

Um die Größeneffekte zu bereinigen wird im nächsten Schritt der Firmenwert in Relation zur Konzernbilanzsumme gesetzt. Dadurch können die relativen Unterschiede in der Entwicklung der Firmenwerte deutlicher aufgezeigt werden. Dafür wurden die Firmenwerte und Konzernbilanzsummen für die jeweiligen Jahre und die jeweiligen Gruppen addiert und anschließend in Relation zueinander gesetzt.

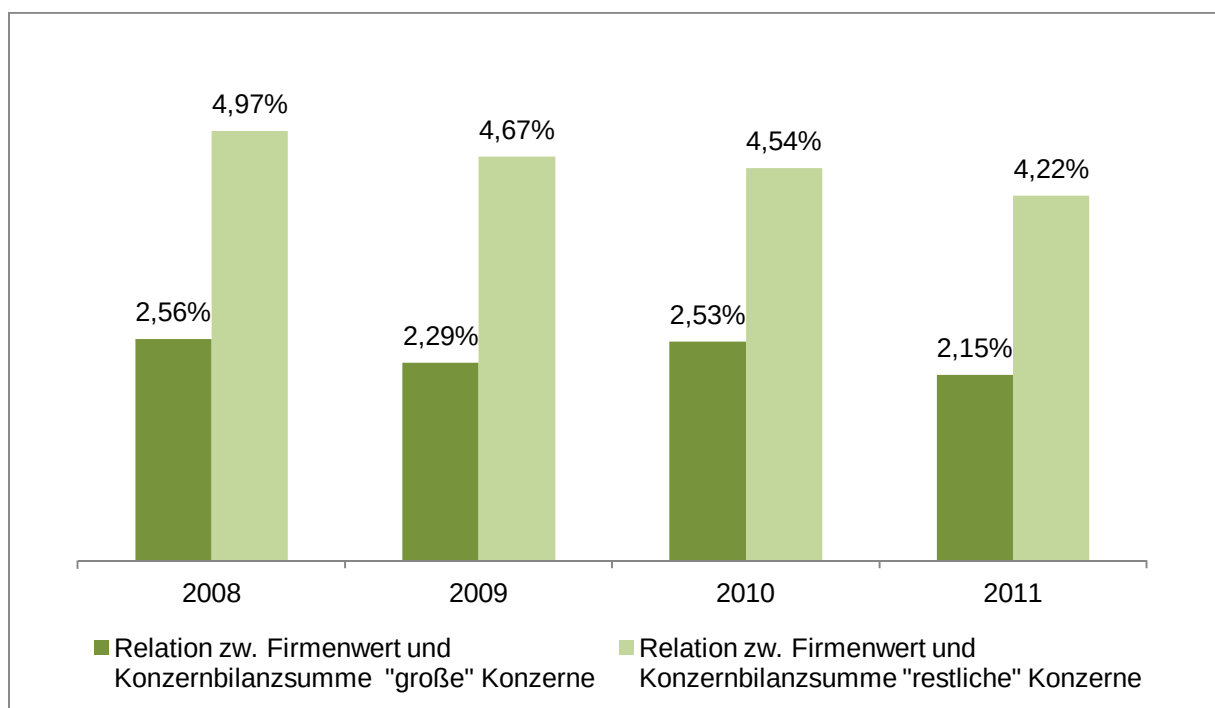


Abb. 17: Relation zwischen Firmenwert und Konzernbilanzsumme von „großen“ und „restlichen“ Konzernen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹⁴⁸

Abbildung 17 zeigt die Relation zwischen Firmenwerten und Konzernbilanzsummen von „großen“ und „restlichen“ Konzernen für die Jahre 2008 bis 2011. Auffällig hier ist die Entwicklung bei den „restlichen“ Konzernen. Von 2008 bis 2011 ist ein stetiger Rückgang der Relation von Firmenwert und Konzernbilanzsumme zu verzeichnen. Insgesamt verringerte sich diese um 0,75%. Wie in Abbildung 16 ersichtlich, ist dieser Rückgang nicht unbedingt auf eine Reduktion der Firmenwerte zurückzuführen,

¹⁴⁸ Vgl. Anhang: Entwicklung der Firmenwerte von „großen“ und „restlichen“ Unternehmen, 2008 – 2011

da diese nach einem Rückgang im Jahr 2009 stetig anstiegen. Die Entwicklung ist vielmehr auf Erhöhungen der Konzernbilanzsummen zurückzuführen. Bei den „großen“ Konzernen fluktuiert die Relation zwischen Firmenwerten und Konzernbilanzsummen im gesamten Beobachtungszeitraum. Auch hier ist die Entwicklung auf Veränderungen der Konzernbilanzsummen zurückzuführen.

Im nächsten Schritt werden die Firmenwertabschreibungen sowie Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen analysiert. Dabei werden „große“ Konzerne wieder getrennt von den „restlichen“ Konzernen betrachtet.

4.3.2. Entwicklung der Firmenwertabschreibungen

Die folgende Grafik zeigt die kumulativen Firmenwertabschreibungen für „große“ und „restliche“ Konzerne für die Jahre 2008 bis 2011.

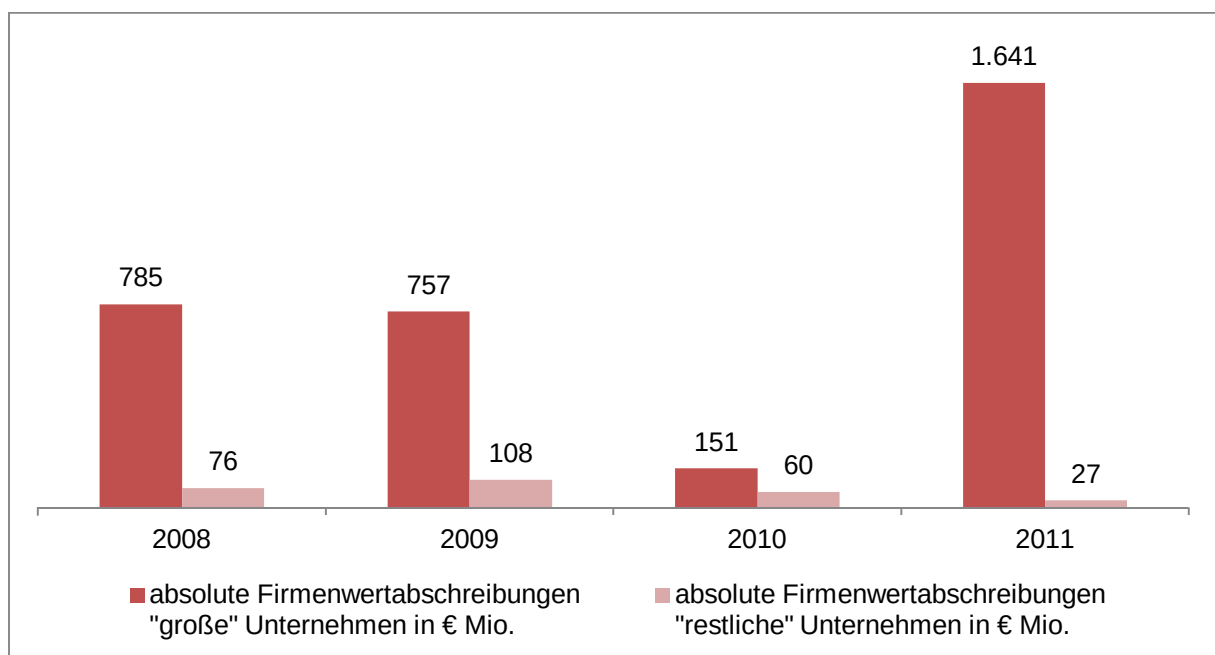


Abb. 18: Entwicklung der Firmenwertabschreibungen nach größenabhängigen Kriterien, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹⁴⁹

Insgesamt sind durchschnittlich 92,5% der Firmenwertabschreibungen in den Jahren 2008 bis 2011 auf „große“ Konzerne zurückzuführen. Dies ist nicht verwunderlich, da

¹⁴⁹ Vgl. Anhang: Entwicklung der Firmenwerte von „großen“ und „restlichen“ Unternehmen, 2008 – 2011

mehr als 91% der ausgewiesenen Firmenwerte von „großen“ Konzernen stammen. Betrachtet man nur die „großen“ Konzerne, zeigt Abbildung 18 ein ähnliches Bild wie schon bei den Firmenwertabschreibungen der gesamten Stichprobe. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Entwicklung der Firmenwerte der gesamten Stichprobe von „großen“ Konzernen bestimmt wird.

Da die „großen“ Konzerne in dieser Arbeit vermehrt behandelt wurden, ist es auch in diesem Fall interessanter, die Firmenwertabschreibungen der „restlichen“ Konzerne zu analysieren. Im Jahr 2008 beliefen sich die Firmenwertabschreibungen bei den „restlichen“ Konzernen auf 76 Mio. Euro. Davon sind 24,8 Mio. Euro auf die Österreichische Post AG zurückzuführen. Grund für die Abschreibungen waren der Konjunkturabschwung sowie die gedämpften Markterwartungen von Tochtergesellschaften.¹⁵⁰ Weitere 12 Mio. und 11,5 Mio. Euro sind auf die Conwert Immobilien Invest SE und auf die CA Immobilien Anlagen AG zurückzuführen.

Im Jahr 2009 stiegen die Firmenwertabschreibungen bei den „restlichen“ Konzernen auf 108 Mio. Euro. Davon sind 68 Mio. Euro auf die Zumtobel AG zurückzuführen. Grund war eine Abschreibung der im Geschäftsjahr 2000/01 erworbenen Thorn Lighting Group.¹⁵¹ Die Österreichische Post AG und die CA Immobilien Anlagen AG mussten abermals 17,6 Mio. sowie 14 Mio. Euro abschreiben. Von den insgesamt 20 „restlichen“ Konzernen mussten im Jahr 2009 nur 7 Konzerne Firmenwertabschreibungen vornehmen.

Im Jahr 2010 verzeichneten die „restlichen“ Konzerne einen Rückgang der Firmenwertabschreibungen auf 60 Mio. Euro. Ein Großteil, nämlich 44 Mio. Euro, sind auf die Conwert Immobilien Invest SE aufgrund geänderter Konzernstrategie in Verbindung mit der längerfristigen allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung zurückzuführen.¹⁵² Die restlichen 16 Mio. Euro teilen sich gleichmäßig auf fünf weitere Konzerne auf.

Die niedrigsten Firmenwertabschreibungen in der Gruppe der „restlichen“ Konzerne wurden im Jahr 2011 ausgewiesen. Mit 27 Mio. Euro waren diese um die Hälfte nied-

¹⁵⁰ Vgl. Geschäftsbericht Österreichische Post AG 2008, S. 62

¹⁵¹ Vgl. Geschäftsbericht Zumtobel AG 2009, S. 5

¹⁵² Vgl. Geschäftsbericht Conwert Immobilien Invest SE 2010, S. 81

riger als im Vorjahr. Insgesamt mussten nur fünf von 20 Konzernen eine Korrektur des Firmenwertes vornehmen. Davon waren 15 Mio. Euro auf die Österreichische Post AG aufgrund eines Wertminderungsbedarfes der ZGE trans-o-flex Deutschland sowie der ZGE City Express Serbien zurückzuführen.¹⁵³ Nachdem im Jahr 2009 die Firmenwertabschreibungen bei den „restlichen“ Konzernen zunahmen, war in den darauffolgenden Jahren ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Bei den „großen“ Konzernen geht der Trend in eine andere Richtung. Zwischen 2008 und 2010 war ein Rückgang zu verzeichnen, ehe die Abschreibungen im Jahr 2011 enormer anstiegen.

Um die Größeneffekte zu bereinigen wird im nächsten Schritt die Firmenwertabschreibung im Verhältnis zum Firmenwert ausgewiesen. Dadurch können die relativen Unterschiede in der Entwicklung der Firmenwertabschreibungen deutlicher aufgezeigt werden.

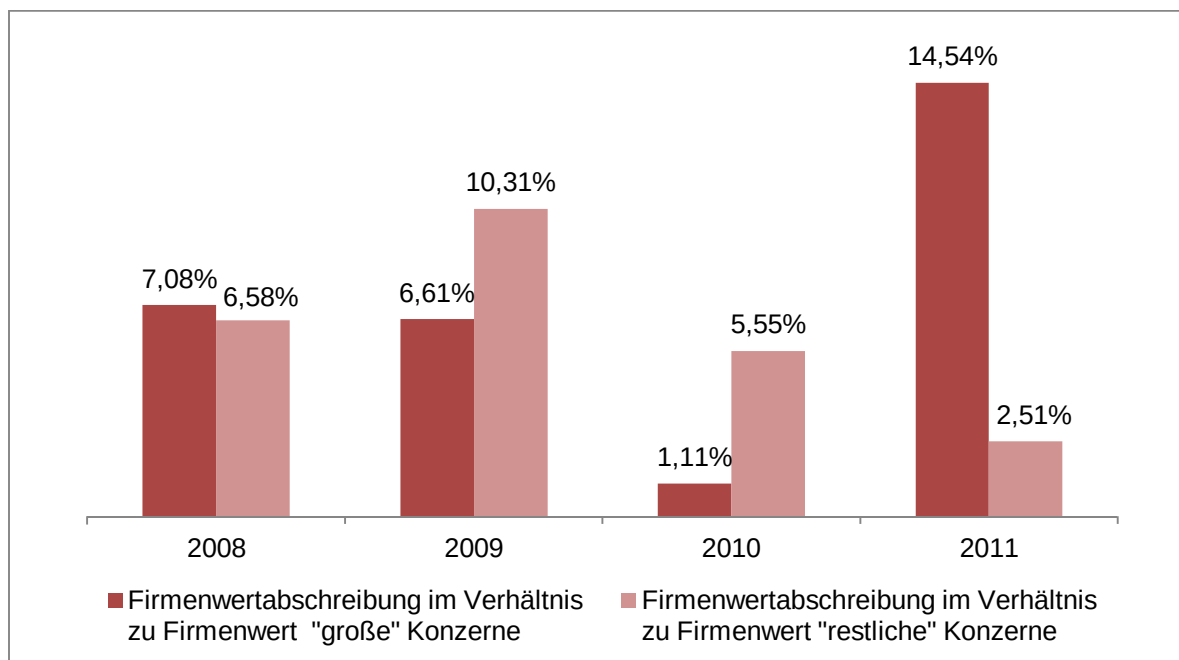


Abb. 19: Firmenwertabschreibung im Verhältnis zum Firmenwert von „großen“ und „restlichen“ Konzernen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹⁵⁴

¹⁵³ Vgl. Geschäftsbericht Österreichische Post AG 2011, S. 71

¹⁵⁴ Vgl. Anhang: Entwicklung der Firmenwerte von „großen“ und „restlichen“ Unternehmen, 2008 – 2011

Für die Berechnung dieser Kennzahl wurden die Firmenwertabschreibungen und Firmenwerte für die jeweiligen Jahre und die jeweiligen Gruppen addiert und anschließend in Relation zueinander gesetzt. Abbildung 19 zeigt das Verhältnis zwischen Firmenwertabschreibung und Firmenwert für „große“ und „restliche“ Konzerne in den Jahren 2008 bis 2011. Im Jahr 2008 fällt der Unterschied zwischen „großen“ und „restlichen“ Konzernen gering aus. Auffällig sind die Jahre 2009 bis 2011, da es hier durchaus Unterschiede zwischen den zwei Gruppen gibt. Im Jahr 2009 wurden die Firmenwerte bei „großen“ Konzernen um 6,61% durch Firmenwertabschreibungen verringert. Bei den „restlichen“ Konzernen waren es allerdings 10,31%. Das Jahr 2010 war allgemein durch sehr geringe Firmenwertabschreibungen geprägt. Bei den „großen“ Konzernen verringerte sich der Firmenwert um 1,11% und bei den „restlichen“ Konzernen um 5,55%. Die hohen Firmenwertabschreibungen der beiden Ausreißer aus dem Jahr 2011 spiegeln sich auch in dieser Grafik wieder. „Große“ Konzerne mussten 14,54% ihrer Firmenwerte abschreiben. Mit 2,51% waren die Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert bei den „restlichen“ Konzernen verhältnismäßig niedrig.

Wie in Abbildung 18 ersichtlich, ist der Großteil der Firmenwertabschreibungen auf „große“ Konzerne zurückzuführen. Dies ist aufgrund der Tatsache, dass „große“ Konzerne höhere Firmenwerte ausweisen nicht verwunderlich. Die relativen Unterschiede in diesen beiden Gruppen werden in Abbildung 19 verdeutlicht. Hier sieht man, dass es durchaus Unterschiede in den verschiedenen Jahren bezüglich der Firmenwertabschreibung und der daraus resultierenden Verringerung des Firmenwertes gibt. Vor allem in den Jahren 2009 und 2010 verzeichneten „restliche“ Konzerne eine höhere Verringerung des Firmenwertes aufgrund von Firmenwertabschreibungen als „große“ Konzerne.

Im letzten Teil dieser Arbeit werden die Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen der „großen“ und „restlichen“ Konzerne verglichen. Anschließend werden die Ergebnisse der empirischen Studie nochmals zusammengefasst.

4.3.3. Entwicklung der Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen

Die nachfolgende Grafik zeigt die kumulativen Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen von „großen“ und „restlichen“ Konzernen der Jahre 2008 bis 2011. Die Firmenwertsteigerungen sind durchschnittlich zu 95% auf große Konzerne zurückzuführen.

Des Weiteren ergibt sich für „große“ sowie für „restliche“ Konzerne ein ähnliches Bild wie bei der Entwicklung der Firmenwertsteigerungen für die gesamte Stichprobe. In beiden Gruppen ist zwischen 2008 und 2009 ein Rückgang der Firmenwertsteigerungen zu verzeichnen ehe diese im Jahr 2010 wieder anstiegen. Im Jahr 2011 sinken die Firmenwertsteigerungen um mehr als die Hälfte in beiden Gruppen. Wie schon bei der Entwicklung der Firmenwerte sowie bei den Firmenwertabschreibungen, wird auch hier das Augenmerk auf die „restlichen“ Konzerne gelegt.

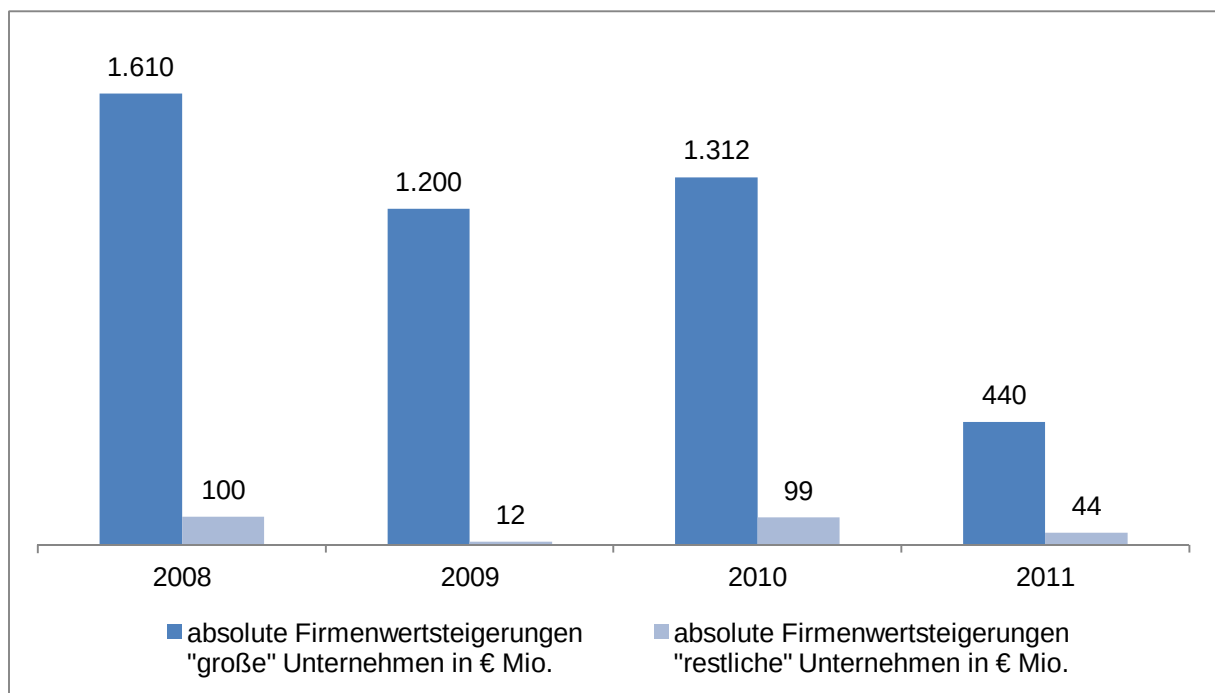


Abb. 20: Entwicklung der Firmenwertsteigerungen nach größenabhängigen Kriterien, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹⁵⁵

¹⁵⁵ Vgl. Anhang: Entwicklung der Firmenwerte von „großen“ und „restlichen“ Unternehmen, 2008 – 2011

Wie in Abbildung 20 ersichtlich, beliefen sich die Firmenwertsteigerungen bei den „restlichen“ Konzernen im Jahr 2008 auf 100 Mio. Euro. Davon wurden 31 Mio. Euro von der CA Immobilien Anlagen AG ausgewiesen. Weitere 14 Mio. Euro beliefen sich auf die Kapsch TrafficCom AG aufgrund des Erwerbes der Kapsch TrafficCom AB, Jönköping, Schweden, des Geschäftsbereiches „Mobility Solutions“ der TechnoCom Corporation, Encino, USA und der Gründung von Kapsch-Busi, S.p.A, Bologna, Italien.¹⁵⁶ Bis auf sechs Konzerne konnten im Jahr 2008 alle „restlichen“ Konzerne Firmenwertsteigerungen realisieren.

Anders sieht die Situation im Jahr 2009 aus. Bis auf drei Konzerne konnte kein einziges der „restlichen“ Konzerne Firmenwertsteigerungen verbuchen. Insgesamt waren es 2009 12 Mio. Euro. Davon beliefen sich 8,5 Mio. Euro auf die BWT AG, 3,1 Mio. Euro auf die Österreichische Post AG und 0,1 Mio. Euro auf die Agrana Beteiligungs-AG. Bei der BWT AG entstand der Firmenwert durch Akquisitionen und den dadurch erwarteten Synergien.¹⁵⁷

Im Jahr 2010 konnten acht Konzerne Firmenwertsteigerungen realisieren, was einem Anstieg auf 99 Mio. Euro entspricht. Die höchste Firmenwertsteigerung konnte die Palfinger AG mit 35,5 Mio. Euro aufgrund von erwarteten Vorteilen aus dem Markteintritt im Hubarbeitsbühnenbereich am US-amerikanischen Markt realisieren.¹⁵⁸ Die Kapsch TrafficCom AG und die Schoeller-Bleckmann AG konnten 26 Mio. bzw. 20 Mio. Euro an Firmenwertsteigerungen realisieren.

Im Jahr 2011 konnten abermals acht Konzerne Firmenwertsteigerungen ausweisen. Diese fielen jedoch deutlich geringer als im Vorjahr aus, was einen Rückgang auf 44 Mio. Euro zur Folge hatte. Mit 18 Mio. Euro hatte die CA Immobilien Anlagen AG die höchsten Firmenwertsteigerungen der „restlichen“ Konzerne. Weitere 15 Mio. Euro fielen auf die Palfinger AG aufgrund von erwarteten Vorteilen aus der Markterweiterung in Russland und Schottland.¹⁵⁹

¹⁵⁶ Vgl. Geschäftsbericht Kapsch TrafficCom AG 2008, S. 99

¹⁵⁷ Vgl. Geschäftsbericht BWT AG 2009, S. 65

¹⁵⁸ Vgl. Geschäftsbericht Palfinger AG 2010, S. 100

¹⁵⁹ Vgl. Geschäftsbericht Palfinger AG 2011, S. 119

Um die Größeneffekte zu bereinigen wird im nächsten Schritt die Firmenwertsteigerung im Verhältnis zum Firmenwert ausgewiesen. Dadurch können die relativen Unterschiede in der Entwicklung der Firmenwertsteigerungen deutlicher aufgezeigt werden. Dafür wurden die Firmenwertsteigerungen und Firmenwerte für die jeweiligen Jahre und die jeweiligen Gruppen addiert und anschließend in Relation zueinander gesetzt.

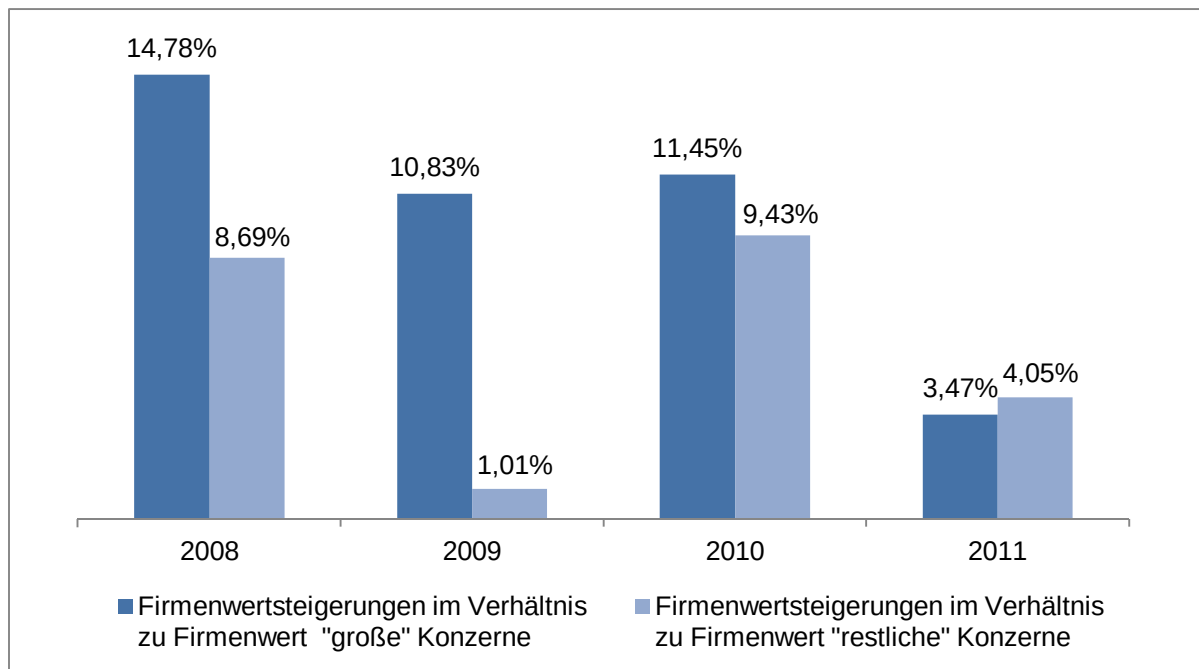


Abb. 21: Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert von „großen“ und „restlichen“ Konzernen, 2008 – 2011

Quelle: eigene Darstellung¹⁶⁰

Abbildung 21 zeigt die Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zu den Firmenwerten für die Jahre 2008 bis 2011. Bis auf das Jahr 2011 hatten „große“ Konzerne jedes Jahr höhere Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zu den Firmenwerten als „restliche“ Konzerne. Speziell im Jahr 2008 und 2009 sind die Unterschiede sehr deutlich. „Große“ Konzerne verzeichneten im Jahr 2008 14,78% Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert, bei den „restlichen“ Konzernen waren es 8,69%. Im Jahr 2009 konnten die „restlichen“ Konzerne 1,01% an Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert ausweisen, während es bei den „großen“ Konzernen 10,83% waren.

¹⁶⁰ Vgl. Anhang: Entwicklung der Firmenwerte von „großen“ und „restlichen“ Unternehmen, 2008 – 2011

Im Gegensatz zu den Firmenwertabschreibungen in Relation zum Firmenwert, zeigt sich bei den Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert ein klareres Bild. „Große“ Konzerne verbuchten bis auf das Jahr 2011, wo der Unterschied zu den „restlichen“ Konzernen gering ausfiel, höhere Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert. Man kann also sagen, dass sich die Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen während des gesamten Untersuchungszeitraumes zugunsten der „großen“ Konzerne entwickelt haben.

4.3.4. Zusammenfassung

In diesem Kapitel wurde die Stichprobe in zwei Gruppen, nämlich „große“ sowie „restliche“ Konzerne, unterteilt, um einen größenabhängigen Vergleich anstellen zu können. Aufgrund deren Größe sowie der Höhe der Firmenwerte ist es selbstverständlich, dass „große“ Konzerne die Entwicklung der Firmenwerte, Firmenwertabschreibungen oder Firmenwertsteigerungen dominieren. Aufgrund dieser Tatsache wurden neben der Entwicklung der Firmenwerte, Firmenwertabschreibungen sowie Firmenwertsteigerungen für „große“ und „restliche“ Konzerne weitere Kennzahlen analysiert.

Um den Größeneffekt zu kompensieren und somit die relativen Unterschiede zwischen den beiden Gruppen zu verdeutlichen, wurden die Firmenwerte in Relation zu den Konzernbilanzsummen sowie die Firmenwertabschreibungen und Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert ausgewiesen. Anhand dieser Daten kann man durchaus Unterschiede zwischen in den beiden Gruppen erkennen.

Beispielsweise bei der Relation zwischen Firmenwert und Konzernbilanzsumme weisen die „restlichen“ Konzerne 2008 bis 2011 einen stetigen Rückgang auf, während die Entwicklung bei den „großen“ Konzernen eher fluktuierte. In beiden Gruppen muss aber gesagt werden, dass diese Entwicklung eher auf die Veränderungen der Konzernbilanzsummen zurückzuführen ist als auf die Entwicklung der Firmenwerte.

Bei den Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert sieht man, dass es durchaus Unterschiede in den verschiedenen Jahren gibt. Vor allem in den Jahren 2009 und 2010 verzeichneten „restliche“ Konzerne eine jeweils 4% höhere Verringerung des Firmenwertes aufgrund von Firmenwertabschreibungen als „große“ Kon-

zerne. Anders sieht die Situation im Jahr 2011 aus. Hier ist die Firmenwertabschreibung in Relation zum Firmenwert bei „großen“ Konzernen mit 14,54% deutlich höher als die 2,51% bei den „restlichen“ Konzernen.

Bezüglich der Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert muss man sagen, dass „große“ Konzerne in fast allen Jahren deutlich höhere Steigerungen des Firmenwertes erzielten als „restliche“ Konzerne. Im Jahr 2008 waren die Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert bei „großen“ Konzernen um 6,1% höher als bei den restlichen Konzernen. Im Jahr 2009 waren es sogar 9,8%. Auch hier kann man somit einen konkreten Unterschied in der Entwicklung der Firmenwertsteigerungen zwischen den beiden Gruppen ausmachen.

Aufgrund der größenabhängigen Daten muss man die branchenspezifischen Ergebnisse relativieren. Die Branchen Finanzwesen, Grundindustrie, Technologie und Telekommunikation sowie Versorger sind für einen branchenspezifischen Vergleich gut geeignet, da diese Branchen hauptsächlich „große“ Konzerne beinhalten. Nachdem die Entwicklung der Firmenwerte, Firmenwertabschreibungen sowie Firmenwertsteigerungen detailliert für die gesamte Stichprobe als auch branchenspezifisch analysiert wurde, folgt im nächsten Kapitel ein Resümee der Ergebnisse. Im letzten Kapitel dieser Arbeit wird ein Vergleich mit den im Kapitel „Forschungsstand“ erwähnten Studien angestellt.

4.4. Resümee

Zu Beginn der empirischen Analyse dieser Masterarbeit wurde gezeigt, dass sich der Firmenwert in vielen Konzernen zu einem der größten Bilanzposten entwickelt hat. Im Durchschnitt betrug der Firmenwert während des gesamten Beobachtungszeitraumes 5,5% im Verhältnis zur Konzernbilanzsumme und erreichte in manchen Konzernen bis zu 20%.

Im nächsten Schritt wurde die Entwicklung der Firmenwerte der gesamten Stichprobe analysiert. In den Jahren 2008 bis 2010 war ein stetiger Anstieg zu verzeichnen. Im Jahr 2011 würde sich ein ähnlicher Betrag wie im Vorjahr ergeben, wären nicht die außerordentlich hohen Firmenwertabschreibungen der Erste Group Bank AG sowie der Telekom Austria AG, welche im Rahmen dieser Masterarbeit schon mehrfach

diskutiert wurden. Demnach war die Entwicklung der Firmenwerte in den Jahren 2008 bis 2011 durchaus als positiv zu erachten. Dies war einerseits auf die Firmenwertabschreibungen zurückzuführen, welche in den Jahren 2008 bis 2010 abgenommen hatten, und andererseits auf die Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Konsolidierungskreisänderungen, welche mit Ausnahme von 2011 jedes Jahr die Abschreibungen kompensierten.

Des Weiteren wurden die Firmenwertabschreibungen mit dem EBITDA verglichen, um zu zeigen, in welchem Ausmaß Firmenwertabschreibungen das Ergebnis eines Konzerns beeinflussen können. Im Durchschnitt betrugen die Firmenwertabschreibungen 6% des EBITDA während des gesamten Beobachtungszeitraumes. Im Jahr 2008 waren es sogar durchschnittlich knapp 10%.

Im nächsten Schritt wurde ein branchenspezifischer Vergleich angestellt. Aufgrund der unterschiedlichen Branchengrößen ist eine Interpretation der Ergebnisse nicht immer einfach. Der Effekt der unterschiedlichen Branchengröße wurde durch die Betrachtung je Konzern in den jeweiligen Branchen kompensiert, was einen aussagekräftigeren Vergleich der Branchen ermöglichte. Die Branchen Finanzwesen, Grundindustrie sowie Technologie und Telekommunikation wiesen während des gesamten Beobachtungszeitraumes die höchsten Firmenwerte aus. Aufgrund dieser Tatsache ist es nicht verwunderlich, dass diese drei Branchen ebenfalls die höchsten Firmenwertabschreibungen während des gesamten Beobachtungszeitraumes verbuchten. Setzt man die Firmenwertabschreibungen ins Verhältnis zum Firmenwert, muss man die Branche Verbraucherdienst ebenfalls erwähnen. Diese schrieb durchschnittlich 8,6% der Firmenwerte während des gesamten Beobachtungszeitraumes ab, was hinter der Branche Finanzwesen mit 21% der zweithöchste Wert war.

Die Firmenwertsteigerungen wurden ebenfalls von den Branchen Finanzwesen und Grundindustrie dominiert. Des Weiteren muss man auch die Branche Versorger erwähnen, welche während des gesamten Untersuchungszeitraumes durchschnittlich die dritthöchsten Firmenwertsteigerungen aufwies.

Durch den branchenspezifischen Vergleich kann man durchaus sagen, dass es Unterschiede in den jeweiligen Branchen gibt. Die Branchen Finanzwesen, Grundin-

dustrie, Versorger sowie Technologie und Telekommunikation haben die Entwicklung der Firmenwerte, die Firmenwertsteigerungen sowie die Firmenwertabschreibungen im gesamten Untersuchungszeitraum maßgeblich beeinflusst. Beispielsweise wurde der Firmenwert in der Branche Finanzwesen während des gesamten Beobachtungszeitraumes aufgrund von Firmenwertabschreibungen um 21% geschmälert und aufgrund von Firmenwertsteigerungen um 15,8% erhöht. Im Vergleich dazu hat sich der Firmenwert in der Branche Versorger um 0,5% aufgrund von Firmenwertabschreibungen verringert und um 1,6% aufgrund von Firmenwertsteigerungen erhöht. Diese Ergebnisse sind vergleichbar mit jenen der Studie von Dipl.-Kfm. Marius Dreisbach und Dr. Marius Gros. Diese zeigen auf, dass im Finanz-, Versicherungs- und Immobiliensektor eine relativ höhere Häufigkeit von Wertminderungen des Firmenwertes auftritt.

Der letzte Teil dieser Masterarbeit beschäftigte sich mit einem größenabhängigen Vergleich. Dazu wurde die Stichprobe aufgrund von Konzernbilanzsumme und Börsenkapitalisierung in zwei Gruppen unterteilt. In der Gruppe „große“ Konzerne befanden sich 13 ATX-Prime-Market-Unternehmen und in der Gruppe „restliche“ Konzerne 20 ATX-Prime-Market-Unternehmen. Die Ergebnisse fielen sehr deutlich zu Gunsten der „großen“ Konzerne aus. Diese wiesen durchschnittlich 91% der Firmenwerte aus, verbuchten 92,5% der Firmenwertabschreibungen sowie 95% der Firmenwertsteigerungen. Diese Ergebnisse sind aufgrund der Tatsache, dass „große“ Konzerne höhere Firmenwerte ausweisen nicht überraschend. Deswegen wurden weitere Kennzahlen analysiert, um relative Unterschiede in diesen zwei Gruppen aufzuzeigen. Das Verhältnis zwischen Firmenwert und Konzernbilanzsumme war bei „restlichen“ Konzernen während des gesamten Beobachtungszeitraumes höher als bei „großen“ Konzernen“. Die Firmenwertabschreibungen sowie Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert waren jedoch bei „großen“ Konzernen höher. Bei den Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert sieht man, dass es durchaus Unterschiede in diesen zwei Gruppen gibt. Vor allem in den Jahren 2009 und 2010 verzeichneten „restliche“ Konzerne eine um 3,7% und 4,4% höhere Verringerung des Firmenwertes aufgrund von Firmenwertabschreibungen als „große“ Konzerne. Bei den Firmenwertsteigerungen hingegen sind „große“ Konzerne dominierend. Im Jahr 2008 waren die Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert bei „großen“

Konzernen um 6,1% höher als bei den restlichen Konzernen. Im Jahr 2009 waren es sogar 9,8%.

Anhand der Ergebnisse kann man sagen, dass für die allgemeine Entwicklung der Firmenwerte während des gesamten Beobachtungszeitraumes mehrere Faktoren verantwortlich waren. Einerseits beeinflussten außerordentlich hohe Firmenwertabschreibungen wie z.B. bei der Erste Group Bank AG und der Telekom Austria AG im Jahr 2011 oder Firmenwertsteigerungen wie beispielsweise bei der OMV AG im Jahr 2010 die Entwicklung der Firmenwerte stark. Des Weiteren wurden die Entwicklungen der Firmenwerte von bestimmten Branchen wie Finanzwesen, Grundindustrie oder Technologie und Telekommunikation dominiert. Der letzte Faktor, welcher die Entwicklung der Firmenwerte maßgeblich beeinflusste, ist die Unternehmensgröße.

5. Schluss

Wie schon zu Beginn dieser Arbeit erwähnt, ist der Firmenwert nicht nur in der Literatur ein viel diskutierter Bilanzposten. Es gibt eine Vielzahl von Studien, welche sich mit der Bilanzierung des Firmenwertes auseinandersetzen. Im Kapitel „Forschungsstand“ wurden vier Studien vorgestellt, welche sich speziell mit der Bilanzierung des Firmenwertes in Zeiten der Finanzkrise auseinandersetzten.

Die Studien von PriceWaterhouseCoopers sowie die Studie von Duff & Phelps, welche die Firmenwerte von Konzernen in Europa sowie Amerika analysierten, kamen zu dem Ergebnis, dass die Finanzkrise die Firmenwerte weniger negativ beeinflusst hat als angenommen. Es wurde zwar ein Anstieg der Wertberichtigungen der Firmenwerte verzeichnet, diese bewegen sich jedoch auf einem niedrigen Niveau.

Die Firmenwertabschreibungen der ATX-Prime-Market-Unternehmen nahmen in den Jahren 2008 bis 2010 stetig ab. Aufgrund der schon mehrmals erwähnten Abschreibungen der Ersten Group Bank AG und der Telekom Austria AG ist das Jahr 2011 auch hier wieder eine Ausnahme. Ohne diese Ausreißer würde sich ein ähnlicher Wert wie im Vorjahr ergeben. Anders sieht die Situation bei den Firmenwertsteigerungen aus. Diese variieren stark während des gesamten Beobachtungszeitraumes.

Des Weiteren ist zu sagen, dass die Firmenwertabschreibungen zur Gänze auf die Wirtschafts- und Finanzkrise zurückzuführen sind, diese jedoch in den Jahren 2008 bis 2010 vollständig von Firmenwertsteigerungen kompensiert werden.

Ziel dieser Masterarbeit ist es, die Entwicklung der Firmenwerte, Firmenwertabschreibungen sowie Firmenwertsteigerungen der ATX-Prime-Market-Unternehmen in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise zu analysieren. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind mit jenen von PWC sowie Duff & Phelps vergleichbar. In den Jahren 2008 bis 2010 war ein Anstieg der Firmenwerte zu verzeichnen. Lediglich im Jahr 2011, aufgrund einer außerordentlich hohen Firmenwertabschreibung der Erste Group Bank AG und der Telekom Austria AG, gab es einen Rückgang der Firmenwerte um 9%. Somit folgte die Firmenwertentwicklung in österreichischen Konzernen dem Trend im europäischen bzw. amerikanischen Raum.

Aufgrund der Ergebnisse der Analysen in dieser Masterarbeit kann man sagen, dass die Finanzkrise zum jetzigen Stand die Entwicklung der Firmenwerte, Firmenwertabschreibungen sowie Firmenwertsteigerungen der ATX-Prime-Market-Unternehmen als Ganzes gesehen nur gering bis gar nicht beeinflusst hat. Natürlich musste der eine oder andere Konzern Firmenwertabschreibungen aufgrund der Finanzkrise vornehmen, diese wurden aber in vielen Fällen von Firmenwertsteigerungen kompensiert. Wie man aber anhand der Erste Group Bank AG und der außerordentlich hohen Firmenwertabschreibung aus dem Jahr 2011 sehen kann, ist es durchaus möglich, dass Konzerne in Zukunft weitere Firmenwertabschreibungen aufgrund der Finanzkrise verbuchen müssen. Es stellt sich die Frage, wie lange die Ausläufer der Finanzkrise die Firmenwerte beeinflussen werden und in welchem Ausmaß deren Gefahren in den Konzernabschlüssen schlummern.

Literaturverzeichnis

- Baetge, Jörg / Hayn, Sven / Ströher, Thomas* (2012): IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse (Business Combinations), in: Rechnungslegung nach IFRS, hrsg. v. Jörg Baetge u. a., 17. Ergänzungslieferung, Stuttgart 2012
- Baetge, Jörg / Krolak, Thomas / Thiele, Stefan / Hain, Thorsten* (2012): IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten, in: Rechnungslegung nach IFRS, hrsg. v. Jörg Baetge u.a., 18. Ergänzungslieferung, Stuttgart 2012
- Baetge, Jörg / Kirsch, Hans-Jürgen / Thiele, Stefan* (2011): Konzernbilanzen, 9. durchgesehene Auflage, Düsseldorf 2011
- Baetge, Jörg / von Keitz, Isabell* (2010): IAS 38 - Immaterielle Vermögenswerte, in: Rechnungslegung nach IFRS, Kommentar hrsg. v. Jörg Baetge u.a., Stuttgart 2010
- Beyhs, Oliver / Hassler, Rainer / Kerschbaumer, Helmut* (2010): Praxisleitfaden zur internationalen Rechnungslegung (IFRS): Grundlagen, Fallbeispiele, Musterbeispiele, 4. Auflage, Wien 2010
- Braun, Robert* (2009): Die Neuregelungen des Firmenwertes nach International Financial Reporting Standards, Bilanzpolitische Möglichkeiten und empirische Befunde, München 2009
- Dreisbach, Marius / Gros, Marius* (2013): Goodwill-Bilanzierung im ATX, in: Zeitschrift für Recht und Rechnungswesen, Heft 6/2013, Wien/Frankfurt am Main 2013
- Ernst & Young* (2012): IFRS Checkliste für angabepflichtige Informationen, auf Grundlage der bis zum 30. September 2012 vom IASB veröffentlichten Standards und Interpretationen, Wien 2012
- Fröhlich, Christoph* (2011): Praxis der Konzernrechnungslegung: In über 400 Beispielen zum Konzernabschluss nach IFRS und UGB, 3. Auflage, Wien 2011

- Hachmeister, Dirk* (2008): Purchase Price Allocation nach IFRS und US-GAAP, in: Ballwieser, Wolfgang / Beyer, Sven / Zelger, Hansjörg (Hrsg.): Unternehmens-einkauf nach IFRS und US-GAAP: Purchase Price Allocation, Goodwill und Impairment-Test, 2. Auflage, Stuttgart 2008, S. 229 – 266
- Hassler, Rainer / Kerschbaumer, Helmut* (2002): Praxisleitfaden zur internationalen Rechnungslegung: Fallbeispiele (IAS/US-GAAP), Musterabschluss (IAS), Anhangscheckliste (IAS), 2. Auflage, Wien 2002
- Kerner, Melanie* (2008): Full-Goodwill-Methode, Auswirkungen auf die Informationsvermittlung von IFRS-Konzernabschlüssen, Wien 2008
- Klein, Ina* (2008): Die full goodwill-Methode nach IFRS 3: Vorteile und Wirklichkeiten einer Bilanzierungsalternative, Bremen 2008
- Köthner, Robert* (2012): Immaterielle Vermögenswerte: Praxis der Bewertung im Rahmen einer Kaufpreisallokation nach IFRS, in: Controlling & Management Review, Sonderheft 1, 2012, S. 57 - 65
- KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft* (2003): International Financial Reporting Standards, Einführung in die Rechnungslegung nach den Grundsätzen des IASB, 2. Auflage, Stuttgart 2003
- Matzler, Kurt / Hinterhuber, Hans / Renzl, Birgit / Rothenberger, Sandra* (2006): Immaterielle Vermögenswerte, Handbuch der intangible Assets, Berlin 2006
- PricewaterhouseCoopers* (2012): Purchase-Price-Allocations und Goodwill-Impairment-Testing in der Schweizer Praxis, Zürich 2012
- PricewaterhouseCoopers / Glaum, Martin / Wyrwa, Sven* (2011): Making Acquisitions Transparent: Goodwill Accounting in Times of Crisis, Frankfurt am Main 2011
- Schildbach, Thomas* (2008): Der Konzernabschluss nach HGB, IFRS und US-GAAP, 7. Auflage, München 2008

Zelger, Hansjörg (2008): Purchase Price Allocation nach IFRS und US-GAAP, in:
Ballwieser, Wolfgang / Beyer, Sven / Zelger, Hansjörg (Hrsg.): Unternehmens-
einkauf nach IFRS und US-GAAP: Purchase Price Allocation, Goodwill und Im-
pairment-Test, 2. Auflage, Stuttgart 2008, S. 101 – 150

Gesetze und Standards

**Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 Anwendung Internationaler Rechnungsle-
gungsstandards** nach Stellungnahme des europäischen Parlaments vom 12. März
2002 und Beschluss des Rates vom 7. Juni 2002

Internetquellen

Deloitte (2012a): IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte

URL: <http://www.iasplus.com/de/standards/standard32>, Zugriff: 19.11.2012

Deloitte (2012b): IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

URL: <http://www.iasplus.com/de/standards/standard40>, Zugriff: 19.11.2012

Deloitte (2012c): IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten

URL: <http://www.iasplus.com/de/standards/standard30>, Zugriff: 19.11.2012

Deloitte (2012d): Purchase Price Allocation

URL: http://www.deloitte.com/view/de_AT/at/dienstleistungen/financialadvisory/corp-finance/valuationservices/purchasepriceallocation/index.htm, Zugriff: 13.01.2013

Duff & Phelps (2010): 2010 Goodwill Impairment Study

URL: http://www.duffandphelps.com/sitecollectiondocuments/reports/dnp003_goodwill_impairments_report_12.pdf, Zugriff: 17.04.2010

PWC Österreich (2008): Nicht ohne meinen Anhang

URL:<http://www.pwc.at/files/publications/sonstiges/checkliste-fuer-anhang-nach-ugb.pdf>, Zugriff: 18.11.2012

Wiener Börse (2012): Prime Market

URL:http://www.wienerborse.at/marketplace_products/segmentation/equitymarket/prime_market.html, Zugriff: 19.11.2012

Anhang

Konzernbilanzsummen, 2008 – 2009 (in Euro)

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Konzernbilanzsummen 2008	Firmenwerte 2008	FW/KBS	Konzernbilanzsummen 09	Firmenwerte 2009	FW/KBS
Agrana Beteiligungs-AG	1.996.206.000	222.715.000	11,16%	1.887.915.000	220.280.000	11,67%
Andritz AG	3.086.300.000	226.999.000	7,36%	3.309.300.000	219.894.000	6,64%
BWT AG	282.200.000	28.839.500	10,22%	315.000.000	32.523.200	10,32%
CA Immobilien Anlagen AG	4.394.800.000	53.166.200	1,21%	4.310.600.000	39.181.300	0,91%
Century Casinos Inc	107.770.000	2.883.828	2,68%	94.343.000	3.274.928	3,47%
Conwert Immobilien Invest SE	3.016.200.000	164.140.000	5,44%	2.962.500.000	162.700.000	5,49%
DO & CO AG	169.357.000	4.056.000	2,39%	175.768.000	4.056.000	2,31%
Erste Group Bank AG	201.441.000.000	3.411.000.000	1,69%	201.513.000.000	3.320.000.000	1,65%
EVN AG	6.636.300.000	215.488.500	3,25%	6.695.400.000	216.571.900	3,23%
Flughafen Wien AG	1.735.300.000	4.394.400	0,25%	1.860.900.000	4.394.400	0,24%
Frauenthal Holding AG	325.200.000	22.154.000	6,81%	254.700.000	21.853.000	8,58%
Immofinanz AG	11.668.700.000	181.079.900	1,55%	11.963.600.000	206.042.300	1,72%
Kapsch TrafficCom AG	324.500.000	20.734.000	6,39%	295.100.000	20.586.000	6,98%
Mayr-Melnhof Karton AG	1.425.900.000	52.837.900	3,71%	1.391.800.000	52.978.400	3,81%
OMV AG	21.376.000.000	18.050.000	0,08%	21.415.000.000	17.052.000	0,08%
Palfinger AG	641.331.000	41.850.000	6,53%	587.973.000	41.855.000	7,12%
Polytec Holding AG	1.020.800.000	19.300.000	1,89%	332.100.000	19.300.000	5,81%
Raiffeisen Bank International AG	85.397.000.000	610.193.000	0,71%	145.638.000.000	581.374.000	0,40%
RHI AG	1.323.300.000	14.700.000	1,11%	1.271.200.000	14.700.000	1,16%
S Immo AG	2.144.545.000	0	0,00%	2.235.193.000	0	0,00%
Schoeller-Bleckmann AG	443.300.000	39.279.000	8,86%	425.500.000	38.979.000	9,16%
Semperit AG Holding	485.500.000	2.891.600	0,60%	531.500.000	2.884.400	0,54%
Strabag SE	9.765.210.000	421.496.000	4,32%	9.613.590.000	434.252.000	4,52%
Telekom Austria AG	8.997.400.000	1.958.540.000	21,77%	8.498.700.000	1.493.062.000	17,57%
Uniqua Versicherungen AG	25.598.461.000	500.969.000	1,96%	27.392.735.000	607.191.000	2,22%
Verbund AG	8.293.800.000	0	0,00%	10.345.200.000	605.700.000	5,85%
Vienna Insurance Group AG	33.665.120.000	1.416.089.000	4,21%	36.272.265.000	1.754.964.000	4,84%
Voestalpine AG	12.846.500.000	1.420.874.000	11,06%	12.294.100.000	1.420.404.000	11,55%
Warimpex AG	642.190.000	2.350.892	0,37%	610.873.000	921.266	0,15%
Wienerberger AG	4.383.900.000	700.933.000	15,99%	4.087.400.000	575.787.000	14,09%
Wolford AG	154.977.000	1.180.000	0,76%	145.535.000	1.188.000	0,82%
Zumtobel AG	1.010.300.000	275.455.000	27,26%	972.800.000	183.451.000	18,86%
Österreichische Post AG	1.874.600.000	196.500.000	10,48%	1.775.300.000	181.800.000	10,24%

Konzernbilanzsummen, 2010 – 2011 (in Euro)

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Konzernbilanzsummen 2010	Firmenwerte 2010	FW/KBS	Konzernbilanzsummen 2011	Firmenwerte 2011	FW/KBS
Agrana Beteiligungs-AG	1.992.202.000	219.223.000	11,00%	2.362.121.000	222.332.000	9,41%
Andritz AG	4.035.800.000	255.063.000	6,32%	4.566.600.000	284.713.000	6,23%
BWT AG	321.100.000	32.144.400	10,01%	331.300.000	31.001.100	9,36%
CA Immobilien Anlagen AG	4.379.463.000	31.094.000	0,71%	5.917.000.000	38.631.000	0,65%
Century Casinos Inc	102.110.000	3.690.814	3,61%	105.507.370	3.729.454	3,53%
Conwert Immobilien Invest SE	3.550.800.000	118.400.000	3,33%	3.176.400.000	114.800.000	3,61%
DO & CO AG	252.598.000	4.056.000	1,61%	288.576.000	4.056.000	1,41%
Erste Group Bank AG	205.770.000.000	3.259.000.000	1,58%	210.006.000.000	2.172.000.000	1,03%
EVN AG	6.731.200.000	216.355.000	3,21%	6.870.400.000	207.200.000	3,02%
Flughafen Wien AG	1.998.500.000	4.394.400	0,22%	2.150.200.000	4.394.400	0,20%
Frauenthal Holding AG	290.900.000	21.853.000	7,51%	364.600.000	21.853.000	5,99%
Immofinanz AG	11.755.900.000	202.281.500	1,72%	12.247.200.000	244.103.700	1,99%
Kapsch TrafficCom AG	450.115.915	48.341.000	10,74%	557.695.010	49.979.000	8,96%
Mayr-Melnhof Karton AG	1.520.900.000	63.546.000	4,18%	1.566.600.000	64.666.000	4,13%
OMV AG	26.419.000.000	1.137.003.000	4,30%	28.413.000.000	1.229.748.000	4,33%
Palfinger AG	677.431.000	77.476.000	11,44%	739.774.000	92.874.000	12,55%
Polytec Holding AG	308.512.000	19.180.000	6,22%	263.930.000	19.180.000	7,27%
Raiffeisen Bank International AG	131.173.000.000	613.681.000	0,47%	146.985.000.000	408.456.000	0,28%
RHI AG	1.448.700.000	14.400.000	0,99%	1.689.900.000	17.200.000	1,02%
S Immo AG	2.256.163.000	100.000	0,00%	2.175.378.000	10.000	0,00%
Schoeller-Bleckmann AG	561.600.000	57.089.000	10,17%	620.000.000	58.734.000	9,47%
Semperit AG Holding	593.476.000	2.907.000	0,49%	616.700.000	2.917.000	0,47%
Strabag SE	10.382.160.000	468.483.000	4,51%	10.386.050.000	471.827.000	4,54%
Telekom Austria AG	7.555.820.000	1.489.219.000	19,71%	7.448.800.000	1.289.714.000	17,31%
Uniqua Versicherungen AG	28.703.713.000	592.402.000	2,06%	28.567.658.000	570.048.000	2,00%
Verbund AG	11.290.979.000	605.700.000	5,36%	11.859.300.000	605.700.000	5,11%
Vienna Insurance Group AG	39.472.916.000	1.796.692.000	4,55%	39.769.651.000	1.762.284.000	4,43%
Voestalpine AG	13.076.400.000	1.419.550.000	10,86%	12.612.095.000	1.421.162.000	11,27%
Warimpex AG	394.806.000	921.266	0,23%	412.284.000	921.266	0,22%
Wienerberger AG	4.059.300.000	606.849.000	14,95%	4.122.300.000	613.197.000	14,88%
Wolford AG	144.458.000	1.137.000	0,79%	145.504.000	1.193.000	0,82%
Zumtobel AG	1.020.500.000	183.869.000	18,02%	1.036.300.000	190.842.000	18,42%
Österreichische Post AG	1.715.100.000	183.800.000	10,72%	1.668.300.000	165.500.000	9,92%

Börsenkapitalisierung, 2008 – 2011 (in Euro)

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Kapitalisierung 2008		Kapitalisierung 2009		Kapitalisierung 2010		Kapitalisierung 2011	
Erste Group Bank AG	5.135.606.761	11,61%	9.848.727.741	15,36%	13.289.129.976	16,34%	5.308.573.254	9,52%
OMV AG	5.616.000.000	12,70%	9.210.000.000	14,37%	9.330.000.000	11,47%	7.671.272.721	13,76%
Raiffeisen Bank International AG	2.985.082.750	6,75%	6.109.366.250	9,53%	8.015.710.084	9,85%	3.922.810.313	7,03%
Telekom Austria AG	4.738.000.000	10,71%	4.407.850.000	6,88%	4.660.360.000	5,73%	4.092.434.000	7,34%
Verbund AG	4.917.146.080	11,12%	4.486.744.780	7,00%	4.746.115.166	5,83%	3.529.795.479	6,33%
Vienna Insurance Group AG	3.087.360.000	6,98%	4.608.000.000	7,19%	4.978.560.000	6,12%	3.919.360.000	7,03%
Voestalpine AG	2.475.569.441	5,60%	4.320.563.159	6,74%	6.026.602.661	7,41%	3.663.295.362	6,57%
Andritz AG	944.320.000	2,13%	2.107.040.000	3,29%	3.577.080.000	4,40%	3.333.200.000	5,98%
Strabag SE	1.846.799.951	4,18%	2.359.799.938	3,68%	2.336.999.939	2,87%	2.520.539.934	4,52%
EVN AG	1.798.784.020	4,07%	2.150.364.533	3,35%	2.245.781.849	2,76%	1.937.290.390	3,47%
Uniqua Versicherungen AG	2.378.014.380	5,38%	1.854.518.264	2,89%	2.101.882.690	2,58%	1.346.348.803	2,41%
Immofinanz AG	224.910.704	0,51%	1.147.627.220	1,79%	3.330.007.276	4,09%	2.539.526.706	4,55%
Österreichische Post AG	1.687.000.000	3,81%	1.284.851.175	2,00%	1.670.238.975	2,05%	1.573.976.465	2,82%
Mayr-Melnhof Karton AG	1.116.060.000	2,52%	1.584.000.000	2,47%	1.741.200.000	2,14%	1.310.200.000	2,35%
Wienerberger AG	998.977.499	2,26%	1.501.992.044	2,34%	1.679.457.458	2,06%	819.044.018	1,47%
Agrana Beteiligungs-AG	518.374.460	1,17%	895.012.561	1,40%	1.109.037.304	1,36%	1.136.163.200	2,04%
Flughafen Wien AG	666.750.000	1,51%	730.800.000	1,14%	1.075.830.000	1,32%	614.145.000	1,10%
Schoeller-Bleckmann AG	350.400.000	0,79%	537.440.000	0,84%	1.032.000.000	1,27%	1.091.520.000	1,96%
CA Immobilien Anlagen AG	366.486.103	0,83%	689.342.908	1,08%	1.046.365.627	1,29%	728.063.136	1,31%
RHI AG	425.441.689	0,96%	646.661.193	1,01%	1.173.666.175	1,44%	601.267.489	1,08%
Conwert Immobilien Invest SE	273.149.674	0,62%	728.968.191	1,14%	918.038.981	1,13%	730.163.221	1,31%
Palfinger AG	401.605.200	0,91%	556.673.400	0,87%	1.027.058.850	1,26%	440.550.900	0,79%
Semperit AG Holding	242.766.521	0,55%	554.865.515	0,87%	814.502.252	1,00%	612.059.662	1,10%
Zumtobel AG	249.450.240	0,56%	595.950.000	0,93%	908.932.500	1,12%	466.102.500	0,84%
Kapsch TrafficCom AG	195.200.000	0,44%	308.416.000	0,48%	878.400.000	1,08%	760.500.000	1,36%
BWT AG	196.168.500	0,44%	345.791.565	0,54%	392.337.000	0,48%	232.816.343	0,42%
AT&S AG	85.470.000	0,19%	164.206.000	0,26%	444.832.500	0,55%	217.819.000	0,39%
DO & CO AG	86.916.480	0,20%	77.952.000	0,12%	289.884.000	0,36%	254.659.440	0,46%
Wolford AG	60.000.000	0,14%	55.500.000	0,09%	123.750.000	0,15%	117.175.000	0,21%
Polytech Holding AG	51.358.046	0,12%	47.115.424	0,07%	102.269.499	0,13%	120.914.703	0,22%
Warimpex AG	45.000.000	0,10%	86.327.998	0,13%	144.720.000	0,18%	42.120.000	0,08%
Frauenthal Holding AG	49.580.234	0,11%	56.437.075	0,09%	82.131.391	0,10%	70.828.906	0,13%
Century Casinos Inc	18.575.871	0,04%	39.613.604	0,06%	46.175.597	0,06%	42.012.048	0,08%

Statistik zu Konzernbilanzsummen und Börsenkapitalisierung

	KBS 2008	KBS 2009	KBS 2010	KBS 2011	BK 2008	BK 2009	BK 2010	BK 2011	
N	Gültig	33	33	33	33	33	33	33	
	Fehlend	0	0	0	0	0	0	0	
Mittelwert		13.838.605.060	15.802.269.393	15.891.079.482	16.667.943.132	,030306	,030303	,030297	,030312
Median		1.996.206.000	1.887.915.000	1.998.500.000	2.175.378.000	,012600	,015400	,017600	,018700
Perzentile	25	563.415.500	478.500.000	505.857.957	587.197.505	,004400	,005100	,007750	,006250
	50	1.996.206.000	1.887.915.000	1.998.500.000	2.175.378.000	,012600	,015400	,017600	,018700
	75	9.381.305.000	9.979.395.000	10.836.569.500	11.122.675.000	,047800	,035150	,042450	,052650

Entwicklung der Firmenwerte, 2008 – 2011 (in Euro)

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Branche	Firmenwerte 2008	Firmenwerte 2009	Firmenwerte 2010	Firmenwerte 2011
Agrana Beteiligungs-AG	Konsumgüter	222.715.000	220.280.000	219.223.000	222.332.000
Andritz AG	Industriegüter und DL	226.999.000	219.894.000	255.063.000	284.713.000
BWT AG	Industriegüter und DL	28.839.500	32.523.200	32.144.400	31.001.100
CA Immobilien Anlagen AG	Finanzwesen	53.166.200	39.181.300	31.094.000	38.631.000
Century Casinos Inc	Verbraucherdienst	2.883.828	3.274.928	3.690.814	3.729.454
Conwert Immobilien Invest SE	Finanzwesen	164.140.000	162.700.000	118.400.000	114.800.000
DO & CO AG	Verbraucherdienst	4.056.000	4.056.000	4.056.000	4.056.000
Erste Group Bank AG	Finanzwesen	3.411.000.000	3.320.000.000	3.259.000.000	2.172.000.000
EVN AG	Versorger	215.488.500	216.571.900	216.355.000	207.200.000
Flughafen Wien AG	Industriegüter und DL	4.394.400	4.394.400	4.394.400	4.394.400
Frauenthal Holding AG	Industriegüter und DL	22.154.000	21.853.000	21.853.000	21.853.000
Immofinanz AG	Finanzwesen	181.079.900	206.042.300	202.281.500	244.103.700
Kapsch TrafficCom AG	Industriegüter und DL	20.734.000	20.586.000	48.341.000	49.979.000
Mayr-Melnhof Karton AG	Industriegüter und DL	52.837.900	52.978.400	63.546.000	64.666.000
OMV AG	Grundindustrie	18.050.000	17.052.000	1.137.003.000	1.229.748.000
Palfinger AG	Industriegüter und DL	41.850.000	41.855.000	77.476.000	92.874.000
Polytec Holding AG	Konsumgüter	19.300.000	19.300.000	19.180.000	19.180.000
Raiffeisen Bank International AG	Finanzwesen	610.193.000	581.374.000	613.681.000	408.456.000
RHI AG	Industriegüter und DL	14.700.000	14.700.000	14.400.000	17.200.000
S Immo AG	Finanzwesen	0	0	100.000	10.000
Schoeller-Bleckmann AG	Grundindustrie	39.279.000	38.979.000	57.089.000	58.734.000
Semperit AG Holding	Industriegüter und DL	2.891.600	2.884.400	2.907.000	2.917.000
Strabag SE	Grundindustrie	421.496.000	434.252.000	468.483.000	471.827.000
Telekom Austria AG	Technologie und Telek.	1.958.540.000	1.493.062.000	1.489.219.000	1.289.714.000
Uniqua Versicherungen AG	Finanzwesen	500.969.000	607.191.000	592.402.000	570.048.000
Verbund AG	Versorger	0	605.700.000	605.700.000	605.700.000
Vienna Insurance Group AG	Finanzwesen	1.416.089.000	1.754.964.000	1.796.692.000	1.762.284.000
Voestalpine AG	Grundindustrie	1.420.874.000	1.420.404.000	1.419.550.000	1.421.162.000
Warimpex AG	Finanzwesen	2.350.892	921.266	921.266	921.266
Wienerberger AG	Grundindustrie	700.933.000	575.787.000	606.849.000	613.197.000
Wolford AG	Konsumgüter	1.180.000	1.188.000	1.137.000	1.193.000
Zumtobel AG	Industriegüter und DL	275.455.000	183.451.000	183.869.000	190.842.000
Österreichische Post AG	Industriegüter und DL	196.500.000	181.800.000	183.800.000	165.500.000

Entwicklung der Firmenwertabschreibungen, 2008 – 2011 (in Euro)

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Branche	FW-Abschreibungen 2008	FW-Abschreibungen 2009	FW-Abschreibungen 2010	FW-Abschreibungen 2011
Agrana Beteiligungs-AG	Konsumgüter	0	0	0	0
Andritz AG	Industriegüter und DL	6.783.000	7.922.000	0	1.000.000
BWT AG	Industriegüter und DL	560.000	4.562.000	1.543.800	1.832.800
CA Immobilien Anlagen AG	Finanzwesen	11.515.100	14.341.000	6.843.700	6.901.000
Century Casinos Inc	Verbraucherdienst	6.722.466	0	0	0
Conwert Immobilien Invest SE	Finanzwesen	12.000.000	1.400.000	44.400.000	3.600.000
DO & CO AG	Verbraucherdienst	0	0	0	0
Erste Group Bank AG	Finanzwesen	579.000.000	28.000.000	52.000.000	1.065.000.000
EVN AG	Versorger	0	0	0	9.200.000
Flughafen Wien AG	Industriegüter und DL	0	0	0	0
Frauenthal Holding AG	Industriegüter und DL	1.708.000	301.000	0	0
Immofinanz AG	Finanzwesen	130.652.000	240.716.300	13.153.500	15.928.400
Kapsch TrafficCom AG	Industriegüter und DL	0	0	0	0
Mayr-Melnhof Karton AG	Industriegüter und DL	0	0	0	0
OMV AG	Grundindustrie	0	0	0	0
Palfinger AG	Industriegüter und DL	0	0	0	0
Polytec Holding AG	Konsumgüter	6.312.000	0	0	0
Raiffeisen Bank International AG	Finanzwesen	0	0	0	187.215.000
RHI AG	Industriegüter und DL	0	0	0	0
S Immo AG	Finanzwesen	0	0	2.196.000	90.000
Schoeller-Bleckmann AG	Grundindustrie	0	0	3.256.000	0
Semperit AG Holding	Industriegüter und DL	0	0	0	0
Strabag SE	Grundindustrie	25.463.000	25.401.000	49.536.000	16.152.000
Telekom Austria AG	Technologie und Telek.	0	290.000.000	11.723.000	278.985.000
Uniqua Versicherungen AG	Finanzwesen	10.556.000	18.543.000	14.481.000	24.160.000
Verbund AG	Versorger	0	0	0	0
Vienna Insurance Group AG	Finanzwesen	8.040.000	19.117.000	0	40.334.000
Voestalpine AG	Grundindustrie	7.800.000	3.900.000	0	0
Warimpex AG	Finanzwesen	6.750.684	1.429.626	0	0
Wienerberger AG	Grundindustrie	16.717.000	123.341.000	0	2.565.000
Wolfsord AG	Konsumgüter	0	0	0	0
Zumtobel AG	Industriegüter und DL	6.533.000	68.321.000	0	0
Österreichische Post AG	Industriegüter und DL	24.800.000	17.600.000	2.100.000	15.300.000

Firmenwertabschreibungen in Prozent des EBITDA, 2008 – 2009 (in Euro)

ATX-Prime-Market-Unternehmen	EBITDA 2008	FW-Abschreibungen 2008	Relation	EBITDA 2009	FW-Abschreibungen 2009	Relation
Agrana Beteiligungs-AG	119.177.000	0	0%	176.246.000	0	0%
Andritz AG	278.200.000	6.783.000	2%	218.200.000	7.922.000	4%
BWT AG	40.200.000	560.000	1%	45.700.000	4.562.000	10%
CA Immobilien Anlagen AG	137.800.000	11.515.100	8%	141.900.000	14.341.000	10%
Century Casinos Inc	4.937.000	6.722.466	136%	4.708.000	0	0%
Conwert Immobilien Invest SE	94.600.000	12.000.000	13%	105.000.000	1.400.000	1%
DO & CO AG	28.830.000	0	0%	36.030.000	0	0%
Erste Group Bank AG	1.866.302.000	579.000.000	31%	1.479.030.000	28.000.000	2%
EVN AG	362.300.000	0	0%	373.400.000	0	0%
Flughafen Wien AG	201.900.000	0	0%	166.500.000	0	0%
Frauenthal Holding AG	42.800.000	1.708.000	4%	- 6.000.000	301.000	-5%
Immofinanz AG	310.500.000	130.652.000	42%	394.900.000	240.716.300	61%
Kapsch TrafficCom AG	35.000.000	0	0%	32.000.000	0	0%
Mayr-Melnhof Karton AG	216.300.000	0	0%	229.700.000	0	0%
OMV AG	3.633.000.000	0	0%	2.734.000.000	0	0%
Palfinger AG	102.446.000	0	0%	18.483.000	0	0%
Polytec Holding AG	32.700.000	6.312.000	19%	10.200.000	0	0%
Raiffeisen Bank International AG	1.672.536.000	0	0%	613.375.000	0	0%
RHI AG	216.100.000	0	0%	114.500.000	0	0%
S Immo AG	59.211.000	0	0%	53.275.000	0	0%
Schoeller-Bleckmann AG	114.200.000	0	0%	61.500.000	0	0%
Semperit AG Holding	87.966.700	0	0%	102.786.700	0	0%
Strabag SE	674.730.000	25.463.000	4%	684.250.000	25.401.000	4%
Telekom Austria AG	1.280.800.000	0	0%	1.811.600.000	290.000.000	16%
Uniqua Versicherungen AG	139.532.000	10.556.000	8%	135.963.000	18.543.000	14%
Verbund AG	1.321.800.000	0	0%	1.251.500.000	0	0%
Vienna Insurance Group AG	648.173.000	8.040.000	1%	690.287.000	19.117.000	3%
Voestalpine AG	1.710.100.000	7.800.000	0%	1.004.300.000	3.900.000	0%
Warimpex AG	29.353.000	6.750.684	23%	8.053.000	1.429.626	18%
Wienerberger AG	440.100.000	16.717.000	4%	208.600.000	123.341.000	59%
Wolfsord AG	9.591.000	0	0%	12.490.000	0	0%
Zumtobel AG	96.400.000	6.533.000	7%	121.600.000	68.321.000	56%
Österreichische Post AG	321.700.000	24.800.000	8%	269.200.000	17.600.000	7%

Firmenwertabschreibungen in Prozent des EBITDA, 2010 – 2011 (in Euro)

ATX-Prime-Market-Unternehmen	EBITDA 2010	FW-Abschreibungen 2010	Relation	EBITDA 2011	FW-Abschreibungen 2011	Relation
Agrana Beteiligungs-AG	207.234.000	0	0%	309.032.000	0	0%
Andritz AG	307.300.000	0	0%	386.200.000	1.000.000	0%
BWT AG	47.200.000	1.543.800	3%	39.100.000	1.832.800	5%
CA Immobilien Anlagen AG	150.409.000	6.843.700	5%	246.423.000	6.901.000	3%
Century Casinos Inc	5.380.900	0	0%	8.036.100	0	0%
Conwert Immobilien Invest SE	184.900.000	44.400.000	24%	124.800.000	3.600.000	3%
DO & CO AG	45.840.000	0	0%	51.520.000	0	0%
Erste Group Bank AG	1.986.926.000	52.000.000	3%	1.067.954.000	1.065.000.000	100%
EVN AG	416.600.000	0	0%	471.400.000	9.200.000	2%
Flughafen Wien AG	168.100.000	0	0%	189.000.000	0	0%
Frauenthal Holding AG	34.300.000	0	0%	36.000.000	0	0%
Immofinanz AG	458.717.200	13.153.500	3%	4.786.299.000	15.928.400	0%
Kapsch TrafficCom AG	62.500.000	0	0%	68.125.253	0	0%
Mayr-Melnhof Karton AG	236.500.000	0	0%	251.800.000	0	0%
OMV AG	3.899.000.000	0	0%	4.096.000.000	0	0%
Palfinger AG	59.887.000	0	0%	96.764.000	0	0%
Polytec Holding AG	54.300.000	0	0%	54.100.000	0	0%
Raiffeisen Bank International AG	1.713.282.000	0	0%	1.658.718.000	187.215.000	11%
RHI AG	172.000.000	0	0%	204.100.000	0	0%
S Immo AG	71.433.000	2.196.000	3%	101.406.000	90.000	0%
Schoeller-Bleckmann AG	85.100.000	3.256.000	4%	125.000.000	0	0%
Semperit AG Holding	112.300.000	0	0%	112.800.000	0	0%
Strabag SE	734.690.000	49.536.000	7%	746.330.000	16.152.000	2%
Telekom Austria AG	1.645.900.000	11.723.000	1%	1.527.300.000	278.985.000	18%
Uniqua Versicherungen AG	187.802.000	14.481.000	8%	- 269.433.000	24.160.000	-9%
Verbund AG	1.059.200.000	0	0%	1.041.100.000	0	0%
Vienna Insurance Group AG	672.498.000	0	0%	653.436.000	40.334.000	6%
Voestalpine AG	1.605.600.000	0	0%	1.301.900.000	0	0%
Warimpex AG	12.932.000	0	0%	12.492.000	0	0%
Wienerberger AG	210.800.000	0	0%	258.600.000	2.565.000	1%
Wolfsord AG	15.740.000	0	0%	15.318.000	0	0%
Zumtobel AG	127.600.000	0	0%	88.500.000	0	0%
Österreichische Post AG	262.100.000	2.100.000	1%	282.700.000	15.300.000	5%

Entwicklung der Firmenwertsteigerungen, 2008 – 2011 (in Euro)

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Branche	FW-Steigerungen 2008	FW-Steigerungen 2009	FW-Steigerungen 2010	FW-Steigerungen 2011
Agrana Beteiligungs-AG	Konsumgüter	8.131.000	138.000	0	3.109.000
Andritz AG	Industriegüter und DL	7.831.000	0	31.952.000	29.978.000
BWT AG	Industriegüter und DL	783.000	8.545.000	1.165.000	667.600
CA Immobilien Anlagen AG	Finanzwesen	30.967.700	0	237.000	18.019.000
Century Casinos Inc	Verbraucherdienst	0	0	0	0
Conwert Immobilien Invest SE	Finanzwesen	12.820.000	0	0	0
DO & CO AG	Verbraucherdienst	0	0	0	0
Erste Group Bank AG	Finanzwesen	43.000.000	40.000.000	3.000.000	0
EVN AG	Versorger	23.753.200	1.088.100	0	0
Flughafen Wien AG	Industriegüter und DL	0	0	0	0
Frauenthal Holding AG	Industriegüter und DL	94.000	0	0	0
Immofinanz AG	Finanzwesen	15.336.400	6.689.300	6.198.100	5.224.500
Kapsch TrafficCom AG	Industriegüter und DL	14.560.000	0	26.175.000	943.000
Mayr-Melnhof Karton AG	Industriegüter und DL	2.943.800	0	9.804.000	2.831.000
OMV AG	Grundindustrie	0	0	1.138.875.000	293.979.000
Palfinger AG	Industriegüter und DL	11.531.000	0	35.553.000	15.216.000
Polytec Holding AG	Konsumgüter	0	0	0	0
Raiffeisen Bank International AG	Finanzwesen	1.420.000	0	22.000	0
RHI AG	Industriegüter und DL	0	0	0	2.900.000
S Immo AG	Finanzwesen	0	0	2.296.000	0
Schoeller-Bleckmann AG	Grundindustrie	5.146.000	0	20.414.000	0
Semperit AG Holding	Industriegüter und DL	787.800	0	0	0
Strabag SE	Grundindustrie	250.924.000	40.342.000	74.503.000	28.515.000
Telekom Austria AG	Technologie und Telek.	1.925.000	0	0	67.343.000
Uniqua Versicherungen AG	Finanzwesen	241.835.000	106.665.000	1.303.000	2.945.000
Verbund AG	Versorger	0	605.700.000	0	0
Vienna Insurance Group AG	Finanzwesen	1.001.532.000	357.374.000	40.729.000	6.615.000
Voestalpine AG	Grundindustrie	22.200.000	3.900.000	0	400.000
Warimpex AG	Finanzwesen	1.691.767	0	0	0
Wienerberger AG	Grundindustrie	0	38.016.000	15.152.000	4.708.000
Wolfsord AG	Konsumgüter	30.000	0	0	0
Zumtobel AG	Industriegüter und DL	3.021.000	0	0	0
Österreichische Post AG	Industriegüter und DL	7.400.000	3.100.000	3.100.000	400.000

Verteilung der Firmenwerte auf Branchen, 2008 – 2011 (in Euro)

Branche	2008	2009	2010	2011	Summe	Mittelwert
Finanzwesen	6.338.987.992	6.672.373.866	6.614.571.766	5.311.253.966	24.937.187.590	6.234.296.898
Grundindustrie	2.600.632.000	2.486.474.000	3.688.974.000	3.794.668.000	12.570.748.000	3.142.687.000
Industriegüter und Dienstleistungen	887.355.400	776.919.400	887.793.800	925.939.500	3.478.008.100	869.502.025
Konsumgüter	243.195.000	240.768.000	239.540.000	242.705.000	966.208.000	241.552.000
Technologie und Telekommunikation	1.958.540.000	1.493.062.000	1.489.219.000	1.289.714.000	6.230.535.000	1.557.633.750
Verbraucherdienst	6.939.828	7.330.928	7.746.814	7.785.454	29.803.024	7.450.756
Versorger	215.488.500	822.271.900	822.055.000	812.900.000	2.672.715.400	668.178.850
Summe	12.251.138.720	12.499.200.094	13.749.900.380	12.384.965.920	50.885.205.114	

Verteilung der Firmenwertabschreibungen auf Branchen, 2008 – 2011 (in Euro)

Branche	2008	2009	2010	2011	Summe	Mittelwert
Finanzwesen	758.513.784	323.546.926	133.074.200	1.343.228.400	2.558.363.310	639.590.828
Grundindustrie	49.980.000	152.642.000	52.792.000	18.717.000	274.131.000	68.532.750
Industriegüter und Dienstleistungen	40.384.000	98.706.000	3.643.800	18.132.800	160.866.600	40.216.650
Konsumgüter	6.312.000	0	0	0	6.312.000	1.578.000
Technologie und Telekommunikation	0	290.000.000	11.723.000	278.985.000	580.708.000	145.177.000
Verbraucherdienst	6.722.466	0	0	0	6.722.466	1.680.616
Versorger	0	0	0	9.200.000	9.200.000	2.300.000
Summe	861.912.250	864.894.926	201.233.000	1.668.263.200	3.596.303.376	

Verteilung der Firmenwertsteigerungen auf Branchen, 2008 – 2011 (in Euro)

Branche	2008	2009	2010	2011	Summe	Mittelwert
Finanzwesen	1.348.602.867	510.728.300	53.785.100	32.803.500	1.945.919.767	486.479.942
Grundindustrie	278.270.000	82.258.000	1.248.944.000	327.602.000	1.937.074.000	484.268.500
Industriegüter und Dienstleistungen	48.951.600	11.645.000	107.749.000	52.935.600	221.281.200	55.320.300
Konsumgüter	8.161.000	138.000	0	3.109.000	11.408.000	2.852.000
Technologie und Telekommunikation	1.925.000	0	0	67.343.000	69.268.000	17.317.000
Verbraucherdienst	0	0	0	0	0	0
Versorger	23.753.200	606.788.100	0	0	630.541.300	157.635.325
Summe	1.709.663.667	1.211.557.400	1.410.478.100	483.793.100	4.815.492.267	

Statistik zu Firmenwerte in Prozent des EBITDA, 2008 – 2011

		Firmenwert zu EBITDA 08	Firmenwert zu EBITDA 09	Firmenwert zu EBITDA 10	Firmenwert zu EBITDA 11
N	Gültig	33	33	33	33
	Fehlend	0	0	0	0
Mittelwert		,094470	,078488	,018236	,044861
Median		,004600	,000000	,000000	,000000
Standardabweichung		,2479699	,1714297	,0448379	,1762170
Varianz		,061	,029	,002	,031
Minimum		,0000	-,0502	,0000	-,0897
Maximum		1,3616	,6096	,2401	,9972
Summe		3,1175	2,5901	,6018	1,4804

Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2009 (in Euro)

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Branche	Firmenwert 07	FW Abschr. 08	Firmenwert 08	Relation	FW-Abschr. 09	Firmenwert 09	Relation
CA Immobilien Anlagen AG	Finanzwesen	33.713.600	11.515.100	53.166.200	34,2%	14.341.000	39.181.300	27,0%
Conwert Immobilien Invest SE	Finanzwesen	163.320.000	12.000.000	164.140.000	7,3%	1.400.000	162.700.000	0,9%
Erste Group Bank AG	Finanzwesen	4.390.000.000	579.000.000	3.411.000.000	13,2%	28.000.000	3.320.000.000	0,8%
Immofinanz AG	Finanzwesen	326.255.400	130.652.000	181.079.900	40,0%	240.716.300	206.042.300	132,9%
Raiffeisen Bank International AG	Finanzwesen	757.031.000	0	610.193.000	0,0%	0	581.374.000	0,0%
S Immo AG	Finanzwesen	0	0	0	0,0%	0	0	0,0%
UNIQA Versicherungen AG	Finanzwesen	293.458.000	10.556.000	500.969.000	3,6%	18.543.000	607.191.000	3,7%
Vienna Insurance Group AG	Finanzwesen	422.300.000	8.040.000	1.416.089.000	1,9%	19.117.000	1.754.964.000	1,3%
Warimpex Finanz- und Beteil. AG	Finanzwesen	7.409.809	6.750.684	2.350.892	91,1%	1.429.626	921.266	60,8%
OMV AG	Grundindustrie	18.305.000	0	18.050.000	0,0%	0	17.052.000	0,0%
Schoeller-Bleckmann AG	Grundindustrie	33.934.000	0	39.279.000	0,0%	0	38.979.000	0,0%
Strabag SE	Grundindustrie	212.820.000	25.463.000	421.496.000	12,0%	25.401.000	434.252.000	6,0%
Voestalpine AG	Grundindustrie	1.403.400.000	7.800.000	1.420.874.000	0,6%	3.900.000	1.420.404.000	0,3%
Wienerberger AG	Grundindustrie	705.908.000	16.717.000	700.933.000	2,4%	123.341.000	575.787.000	17,6%
Andritz AG	Industriegüter/DL	227.083.000	6.783.000	226.999.000	3,0%	7.922.000	219.894.000	3,5%
BWT AG	Industriegüter/DL	28.315.900	560.000	28.839.500	2,0%	4.562.000	32.523.200	15,8%
Flughafen Wien AG	Industriegüter/DL	4.434.400	0	4.394.400	0,0%	0	4.394.400	0,0%
Frauenthal Holding AG	Industriegüter/DL	23.768.000	1.708.000	22.154.000	7,2%	301.000	21.853.000	1,4%
Kapsch TrafficCom AG	Industriegüter/DL	6.173.000	0	20.734.000	0,0%	0	20.586.000	0,0%
Mayr-Melnhof Karton AG	Industriegüter/DL	50.994.500	0	52.837.900	0,0%	0	52.978.400	0,0%
Palfinger AG	Industriegüter/DL	30.317.000	0	41.850.000	0,0%	0	41.855.000	0,0%
RHI AG	Industriegüter/DL	15.300.000	0	14.700.000	0,0%	0	14.700.000	0,0%
Semperit AG Holding	Industriegüter/DL	2.090.900	0	2.891.600	0,0%	0	2.884.400	0,0%
Zumtobel AG	Industriegüter/DL	278.967.000	6.533.000	275.455.000	2,3%	68.321.000	183.451.000	24,8%
Österreichische Post AG	Industriegüter/DL	216.000.000	24.800.000	196.500.000	11,5%	17.600.000	181.800.000	9,0%
AGRANA Beteiligungs-AG	Konsumgüter	214.607.000	0	222.715.000	0,0%	0	220.280.000	0,0%
Polytec Holding AG	Konsumgüter	25.611.500	6.312.000	19.300.000	24,6%	0	19.300.000	0,0%
Wolfford AG	Konsumgüter	1.087.000	0	1.180.000	0,0%	0	1.188.000	0,0%
Telekom Austria AG	Technologie/ Telek.	1.939.614.000	0	1.958.540.000	0,0%	290.000.000	1.493.062.000	14,8%
Century Casinos Inc	Verbraucherdienst	9.763.747	6.722.466	2.883.828	68,9%	0	3.274.928	0,0%
DO & CO AG	Verbraucherdienst	4.056.000	0	4.056.000	0,0%	0	4.056.000	0,0%
EVN AG	Versorger	191.623.600	0	215.488.500	0,0%	0	216.571.900	0,0%
Verbund AG	Versorger	0	0	0	0,0%	0	605.700.000	0,0%

Firmenwertabschreibungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2010 – 2011 (in Euro)

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Branche	FW-Abschr. 10	Firmenwert 10	Relation	FW-Abschr. 11	Firmenwert 11	Relation
CA Immobilien Anlagen AG	Finanzwesen	6.843.700	31.094.000	17,5%	6.901.000	38.631.000	22,2%
Conwert Immobilien Invest SE	Finanzwesen	44.400.000	118.400.000	27,3%	3.600.000	114.800.000	3,0%
Erste Group Bank AG	Finanzwesen	52.000.000	3.259.000.000	1,6%	1.065.000.000	2.172.000.000	32,7%
Immofinanz AG	Finanzwesen	13.153.500	202.281.500	6,4%	15.928.400	244.103.700	7,9%
Raiffeisen Bank International AG	Finanzwesen	0	613.681.000	0,0%	187.215.000	408.456.000	30,5%
S Immo AG	Finanzwesen	2.196.000	100.000	100,0%	90.000	10.000	90,0%
UNIQA Versicherungen AG	Finanzwesen	14.481.000	592.402.000	2,4%	24.160.000	570.048.000	4,1%
Vienna Insurance Group AG	Finanzwesen	0	1.796.692.000	0,0%	40.334.000	1.762.284.000	2,2%
Warimpex Finanz- und Beteil. AG	Finanzwesen	0	921.266	0,0%	0	921.266	0,0%
OMV AG	Grundindustrie	0	1.137.003.000	0,0%	0	1.229.748.000	0,0%
Schoeller-Bleckmann AG	Grundindustrie	3.256.000	57.089.000	8,4%	0	58.734.000	0,0%
Strabag SE	Grundindustrie	49.536.000	468.483.000	11,4%	16.152.000	471.827.000	3,5%
Voestalpine AG	Grundindustrie	0	1.419.550.000	0,0%	0	1.421.162.000	0,0%
Wienerberger AG	Grundindustrie	0	606.849.000	0,0%	2.565.000	613.197.000	0,4%
Andritz AG	Industriegüter/DL	0	255.063.000	0,0%	1.000.000	284.713.000	0,4%
BWT AG	Industriegüter/DL	1.543.800	32.144.400	4,7%	1.832.800	31.001.100	5,7%
Flughafen Wien AG	Industriegüter/DL	0	4.394.400	0,0%	0	4.394.400	0,0%
Frauenthal Holding AG	Industriegüter/DL	0	21.853.000	0,0%	0	21.853.000	0,0%
Kapsch TrafficCom AG	Industriegüter/DL	0	48.341.000	0,0%	0	49.979.000	0,0%
Mayr-Melnhof Karton AG	Industriegüter/DL	0	63.546.000	0,0%	0	64.666.000	0,0%
Palfinger AG	Industriegüter/DL	0	77.476.000	0,0%	0	92.874.000	0,0%
RHI AG	Industriegüter/DL	0	14.400.000	0,0%	0	17.200.000	0,0%
Semperit AG Holding	Industriegüter/DL	0	2.907.000	0,0%	0	2.917.000	0,0%
Zumtobel AG	Industriegüter/DL	0	183.869.000	0,0%	0	190.842.000	0,0%
Österreichische Post AG	Industriegüter/DL	2.100.000	183.800.000	1,2%	15.300.000	165.500.000	8,3%
AGRANA Beteiligungs-AG	Konsumgüter	0	219.223.000	0,0%	0	222.332.000	0,0%
Polytec Holding AG	Konsumgüter	0	19.180.000	0,0%	0	19.180.000	0,0%
Wolford AG	Konsumgüter	0	1.137.000	0,0%	0	1.193.000	0,0%
Telekom Austria AG	Technologie/Telek.	11.723.000	1.489.219.000	0,8%	278.985.000	1.289.714.000	18,7%
Century Casinos Inc	Verbraucherdienst	0	3.690.814	0,0%	0	3.729.454	0,0%
DO & CO Aktiengesellschaft	Verbraucherdienst	0	4.056.000	0,0%	0	4.056.000	0,0%
EVN AG	Versorger	0	216.355.000	0,0%	9.200.000	207.200.000	4,3%
Verbund AG	Versorger	0	605.700.000	0,0%	0	605.700.000	0,0%

Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2008 – 2009 (in Euro)

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Branche	Firmenwert 07	Akqu. 2008	Firmenwert 2008	Relation	Akqu. 2009	Firmenwert 2009	Relation
CA Immobilien Anlagen AG	Finanzwesen	33.713.600	30.967.700	53.166.200	91,9%	0	39.181.300	0,0%
Conwert Immobilien Invest SE	Finanzwesen	163.320.000	12.820.000	164.140.000	7,8%	0	162.700.000	0,0%
Erste Group Bank AG	Finanzwesen	4.390.000.000	43.000.000	3.411.000.000	1,0%	40.000.000	3.320.000.000	1,2%
Immofinanz AG	Finanzwesen	326.255.400	15.336.400	181.079.900	4,7%	6.689.300	206.042.300	3,7%
Raiffeisen Bank International AG	Finanzwesen	757.031.000	1.420.000	610.193.000	0,2%	0	581.374.000	0,0%
S Immo AG	Finanzwesen	0	0	0	0,0%	0	0	0,0%
UNIQA Versicherungen AG	Finanzwesen	293.458.000	241.835.000	500.969.000	82,4%	106.665.000	607.191.000	21,3%
Vienna Insurance Group AG	Finanzwesen	422.300.000	1.001.532.000	1.416.089.000	237,2%	357.374.000	1.754.964.000	25,2%
Warimpex Finanz- und Beteil. AG	Finanzwesen	7.409.809	1.691.767	2.350.892	22,8%	0	921.266	0,0%
OMV AG	Grundindustrie	18.305.000	0	18.050.000	0,0%	0	17.052.000	0,0%
Schoeller-Bleckmann AG	Grundindustrie	33.934.000	5.146.000	39.279.000	15,2%	0	38.979.000	0,0%
Strabag SE	Grundindustrie	212.820.000	250.924.000	421.496.000	117,9%	40.342.000	434.252.000	9,6%
Voestalpine AG	Grundindustrie	1.403.400.000	22.200.000	1.420.874.000	1,6%	3.900.000	1.420.404.000	0,3%
Wienerberger AG	Grundindustrie	705.908.000	0	700.933.000	0,0%	38.016.000	575.787.000	5,4%
Andritz AG	Industriegüter/DL	227.083.000	7.831.000	226.999.000	3,4%	0	219.894.000	0,0%
BWT AG	Industriegüter/DL	28.315.900	783.000	28.839.500	2,8%	8.545.000	32.523.200	29,6%
Flughafen Wien AG	Industriegüter/DL	4.434.400	0	4.394.400	0,0%	0	4.394.400	0,0%
Frauenthal Holding AG	Industriegüter/DL	23.768.000	94.000	22.154.000	0,4%	0	21.853.000	0,0%
Kapsch TrafficCom AG	Industriegüter/DL	6.173.000	14.560.000	20.734.000	235,9%	0	20.586.000	0,0%
Mayr-Melnhof Karton AG	Industriegüter/DL	50.994.500	2.943.800	52.837.900	5,8%	0	52.978.400	0,0%
Palfinger AG	Industriegüter/DL	30.317.000	11.531.000	41.850.000	38,0%	0	41.855.000	0,0%
RHI AG	Industriegüter/DL	15.300.000	0	14.700.000	0,0%	0	14.700.000	0,0%
Semperit AG Holding	Industriegüter/DL	2.090.900	787.800	2.891.600	37,7%	0	2.884.400	0,0%
Zumtobel AG	Industriegüter/DL	278.967.000	3.021.000	275.455.000	1,1%	0	183.451.000	0,0%
Österreichische Post AG	Industriegüter/DL	216.000.000	7.400.000	196.500.000	3,4%	3.100.000	181.800.000	1,6%
Agrana Beteiligungs-AG	Konsumgüter	214.607.000	8.131.000	222.715.000	3,8%	138.000	220.280.000	0,1%
Polytec Holding AG	Konsumgüter	25.611.500	0	19.300.000	0,0%	0	19.300.000	0,0%
Wolfford AG	Konsumgüter	1.087.000	30.000	1.180.000	2,8%	0	1.188.000	0,0%
Telekom Austria AG	Technologie/Telek.	1.939.614.000	1.925.000	1.958.540.000	0,1%	0	1.493.062.000	0,0%
EVN AG	Versorger	191.623.600	23.753.200	215.488.500	12,4%	1.088.100	216.571.900	0,5%
Verbund AG	Versorger	0	0	0	0,0%	605.700.000	605.700.000	0,0%

Firmenwertsteigerungen im Verhältnis zum Firmenwert nach Branchen, 2010 – 2011 (in Euro)

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Branche	Akqu. 2010	Firmenwert 2010	Relation	Akqu. 2011	Firmenwert 2011	Relation
CA Immobilien Anlagen AG	Finanzwesen	237.000	31.094.000	0,6%	18.019.000	38.631.000	58,0%
Conwert Immobilien Invest SE	Finanzwesen	0	118.400.000	0,0%	0	114.800.000	0,0%
Erste Group Bank AG	Finanzwesen	3.000.000	3.259.000.000	0,1%	0	2.172.000.000	0,0%
Immofinanz AG	Finanzwesen	6.198.100	202.281.500	3,0%	5.224.500	244.103.700	2,6%
Raiffeisen Bank International AG	Finanzwesen	22.000	613.681.000	0,0%	0	408.456.000	0,0%
S IMMO AG	Finanzwesen	2.296.000	100.000	0,0%	0	10.000	0,0%
UNIQA Versicherungen AG	Finanzwesen	1.303.000	592.402.000	0,2%	2.945.000	570.048.000	0,5%
Vienna Insurance Group AG	Finanzwesen	40.729.000	1.796.692.000	2,3%	6.615.000	1.762.284.000	0,4%
Warimpex Finanz- und Beteil. AG	Finanzwesen	0	921.266	0,0%	0	921.266	0,0%
OMV AG	Grundindustrie	1.138.875.000	1.137.003.000	6678,8%	293.979.000	1.229.748.000	25,9%
Schoeller-Bleckmann AG	Grundindustrie	20.414.000	57.089.000	52,4%	0	58.734.000	0,0%
Strabag SE	Grundindustrie	74.503.000	468.483.000	17,2%	28.515.000	471.827.000	6,1%
Voestalpine AG	Grundindustrie	0	1.419.550.000	0,0%	400.000	1.421.162.000	0,0%
Wienerberger AG	Grundindustrie	15.152.000	606.849.000	2,6%	4.708.000	613.197.000	0,8%
Andritz AG	Industriegüter/DL	31.952.000	255.063.000	14,5%	29.978.000	284.713.000	11,8%
BWT AG	Industriegüter/DL	1.165.000	32.144.400	3,6%	667.600	31.001.100	2,1%
Flughafen Wien AG	Industriegüter/DL	0	4.394.400	0,0%	0	4.394.400	0,0%
Frauenthal Holding AG	Industriegüter/DL	0	21.853.000	0,0%	0	21.853.000	0,0%
Kapsch TrafficCom AG	Industriegüter/DL	26.175.000	48.341.000	127,1%	943.000	49.979.000	2,0%
Mayr-Melnhof Karton AG	Industriegüter/DL	9.804.000	63.546.000	18,5%	2.831.000	64.666.000	4,5%
Palfinger AG	Industriegüter/DL	35.553.000	77.476.000	84,9%	15.216.000	92.874.000	19,6%
RHI AG	Industriegüter/DL	0	14.400.000	0,0%	2.900.000	17.200.000	20,1%
Semperit AG Holding	Industriegüter/DL	0	2.907.000	0,0%	0	2.917.000	0,0%
Zumtobel AG	Industriegüter/DL	0	183.869.000	0,0%	0	190.842.000	0,0%
Österreichische Post AG	Industriegüter/DL	3.100.000	183.800.000	1,7%	400.000	165.500.000	0,2%
AGRANA Beteiligungs-AG	Konsumgüter	0	219.223.000	0,0%	3.109.000	222.332.000	1,4%
Polytec Holding AG	Konsumgüter	0	19.180.000	0,0%	0	19.180.000	0,0%
Wolford AG	Konsumgüter	0	1.137.000	0,0%	0	1.193.000	0,0%
Telekom Austria AG	Technologie/Telek.	0	1.489.219.000	0,0%	67.343.000	1.289.714.000	4,5%
EVN AG	Versorger	0	216.355.000	0,0%	0	207.200.000	0,0%
VERBUND AG	Versorger	0	605.700.000	0,0%	0	605.700.000	0,0%

Entwicklung der Firmenwerte von „großen“ und „restlichen“ Konzernen, 2008 – 2009

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Branche	Größenklassen	Akqu. 2008	FW-Abschr. 2008	FW 2008	Akqu. 2009	FW-Abschr. 2009	FW 2009
Andritz AG	Industriegüter/DL	groß	7.831.000	6.783.000	226.999.000	0	7.922.000	219.894.000
Erste Group Bank AG	Finanzwesen	groß	43.000.000	579.000.000	3.411.000.000	40.000.000	28.000.000	3.320.000.000
EVN AG	Versorger	groß	23.753.200	0	215.488.500	1.088.100	0	216.571.900
Immofinanz AG	Finanzwesen	groß	15.336.400	130.652.000	181.079.900	6.689.300	240.716.300	206.042.300
OMV AG	Grundindustrie	groß	0	0	18.050.000	0	0	17.052.000
Raiffeisen Bank International AG	Finanzwesen	groß	1.420.000	0	610.193.000	0	0	581.374.000
Strabag SE	Grundindustrie	groß	250.924.000	25.463.000	421.496.000	40.342.000	25.401.000	434.252.000
Telekom Austria AG	Technologie/Telek.	groß	1.925.000	0	1.958.540.000	0	290.000.000	1.493.062.000
Uniqa Versicherungen AG	Finanzwesen	groß	241.835.000	10.556.000	500.969.000	106.665.000	18.543.000	607.191.000
Verbund AG	Versorger	groß	0	0	0	605.700.000	0	605.700.000
Vienna Insurance Group AG	Finanzwesen	groß	1.001.532.000	8.040.000	1.416.089.000	357.374.000	19.117.000	1.754.964.000
Voestalpine AG	Grundindustrie	groß	22.200.000	7.800.000	1.420.874.000	3.900.000	3.900.000	1.420.404.000
Wienerberger AG	Grundindustrie	groß	0	16.717.000	700.933.000	38.016.000	123.341.000	575.787.000
Agrana Beteiligungs-AG	Konsumgüter	rest	8.131.000	0	222.715.000	138.000	0	220.280.000
BWT AG	Industriegüter/DL	rest	783.000	560.000	28.839.500	8.545.000	4.562.000	32.523.200
CA Immobilien Anlagen AG	Finanzwesen	rest	30.967.700	11.515.100	53.166.200	0	14.341.000	39.181.300
Century Casinos Inc	Verbraucherdienst	rest	0	6.722.466	2.883.828	0	0	3.274.928
Conwert Immobilien Invest SE	Finanzwesen	rest	12.820.000	12.000.000	164.140.000	0	1.400.000	162.700.000
DO & CO Aktiengesellschaft	Verbraucherdienst	rest	0	0	4.056.000	0	0	4.056.000
Flughafen Wien AG	Industriegüter/DL	rest	0	0	4.394.400	0	0	4.394.400
Frauenthal Holding AG	Industriegüter/DL	rest	94.000	1.708.000	22.154.000	0	301.000	21.853.000
Kapsch TrafficCom AG	Industriegüter/DL	rest	14.560.000	0	20.734.000	0	0	20.586.000
Mayr-Melnhof Karton AG	Industriegüter/DL	rest	2.943.800	0	52.837.900	0	0	52.978.400
Palfinger AG	Industriegüter/DL	rest	11.531.000	0	41.850.000	0	0	41.855.000
Polytec Holding AG	Konsumgüter	rest	0	6.312.000	19.300.000	0	0	19.300.000
RHI AG	Industriegüter/DL	rest	0	0	14.700.000	0	0	14.700.000
S Immo AG	Finanzwesen	rest	0	0	0	0	0	0
Schoeller-Bleckmann AG	Grundindustrie	rest	5.146.000	0	39.279.000	0	0	38.979.000
Semperit AG Holding	Industriegüter/DL	rest	787.800	0	2.891.600	0	0	2.884.400
Warimpex Finanz- und Beteil. AG	Finanzwesen	rest	1.691.767	6.750.684	2.350.892	0	1.429.626	921.266
Wolford AG	Konsumgüter	rest	30.000	0	1.180.000	0	0	1.188.000
Zumtobel AG	Industriegüter/DL	rest	3.021.000	6.533.000	275.455.000	0	68.321.000	183.451.000
Österreichische Post AG	Industriegüter/DL	rest	7.400.000	24.800.000	196.500.000	3.100.000	17.600.000	181.800.000

Entwicklung der Firmenwerte von „großen“ und „restlichen“ Konzernen, 2010 – 2011

ATX-Prime-Market-Unternehmen	Branche	Größenklassen	Akqu. 2010	FW-Abschr. 2010	FW 2010	Akqu. 2011	FW-Abschr. 2011	FW 2011
Andritz AG	Industriegüter/DL	groß	31.952.000	0	255.063.000	29.978.000	1.000.000	284.713.000
Erste Group Bank AG	Finanzwesen	groß	3.000.000	52.000.000	3.259.000.000	0	1.065.000.000	2.172.000.000
EVN AG	Versorger	groß	0	0	216.355.000	0	9.200.000	207.200.000
Immofinanz AG	Finanzwesen	groß	6.198.100	13.153.500	202.281.500	5.224.500	15.928.400	244.103.700
OMV AG	Grundindustrie	groß	1.138.875.000	0	1.137.003.000	293.979.000	0	1.229.748.000
Raiffeisen Bank International AG	Finanzwesen	groß	22.000	0	613.681.000	0	187.215.000	408.456.000
Strabag SE	Grundindustrie	groß	74.503.000	49.536.000	468.483.000	28.515.000	16.152.000	471.827.000
Telekom Austria AG	Technologie/Telek.	groß	0	11.723.000	1.489.219.000	67.343.000	278.985.000	1.289.714.000
Uniqa Versicherungen AG	Finanzwesen	groß	1.303.000	14.481.000	592.402.000	2.945.000	24.160.000	570.048.000
Verbund AG	Versorger	groß	0	0	605.700.000	0	0	605.700.000
Vienna Insurance Group AG	Finanzwesen	groß	40.729.000	0	1.796.692.000	6.615.000	40.334.000	1.762.284.000
Voestalpine AG	Grundindustrie	groß	0	0	1.419.550.000	400.000	0	1.421.162.000
Wienerberger AG	Grundindustrie	groß	15.152.000	0	606.849.000	4.708.000	2.565.000	613.197.000
Agrana Beteiligungs-AG	Konsumgüter	rest	0	0	219.223.000	3.109.000	0	222.332.000
BWT AG	Industriegüter/DL	rest	1.165.000	1.543.800	32.144.400	667.600	1.832.800	31.001.100
CA Immobilien Anlagen AG	Finanzwesen	rest	237.000	6.843.700	31.094.000	18.019.000	6.901.000	38.631.000
Century Casinos Inc	Verbraucherdienst	rest	0	0	3.690.814	0	0	3.729.454
Conwert Immobilien Invest SE	Finanzwesen	rest	0	44.400.000	118.400.000	0	3.600.000	114.800.000
DO & CO Aktiengesellschaft	Verbraucherdienst	rest	0	0	4.056.000	0	0	4.056.000
Flughafen Wien AG	Industriegüter/DL	rest	0	0	4.394.400	0	0	4.394.400
Frauenthal Holding AG	Industriegüter/DL	rest	0	0	21.853.000	0	0	21.853.000
Kapsch TrafficCom AG	Industriegüter/DL	rest	26.175.000	0	48.341.000	943.000	0	49.979.000
Mayr-Melnhof Karton AG	Industriegüter/DL	rest	9.804.000	0	63.546.000	2.831.000	0	64.666.000
Palfinger AG	Industriegüter/DL	rest	35.553.000	0	77.476.000	15.216.000	0	92.874.000
Polytec Holding AG	Konsumgüter	rest	0	0	19.180.000	0	0	19.180.000
RHI AG	Industriegüter/DL	rest	0	0	14.400.000	2.900.000	0	17.200.000
S Immo AG	Finanzwesen	rest	2.296.000	2.196.000	100.000	0	90.000	10.000
Schoeller-Bleckmann AG	Grundindustrie	rest	20.414.000	3.256.000	57.089.000	0	0	58.734.000
Semperit AG Holding	Industriegüter/DL	rest	0	0	2.907.000	0	0	2.917.000
Warimpex Finanz- und Beteil. AG	Finanzwesen	rest	0	0	921.266	0	0	921.266
Wolford AG	Konsumgüter	rest	0	0	1.137.000	0	0	1.193.000
Zumtobel AG	Industriegüter/DL	rest	0	0	183.869.000	0	0	190.842.000
Österreichische Post AG	Industriegüter/DL	rest	3.100.000	2.100.000	183.800.000	400.000	15.300.000	165.500.000

Abstract

Der Firmenwert hat sich in einigen Konzernen zu einem der größten Bilanzposten entwickelt, welcher enormen Einfluss auf das Ergebnis eines Unternehmens haben kann. Durch Abschreibungen des Firmenwertes kann der Gewinn von Unternehmen in Milliardenhöhe beeinflusst werden. Aufgrund der Finanzkrise im Jahr 2008 hatten Unternehmen aus sämtlichen Branchen mit Umsatzrückgängen und Auftragseinbußen zu kämpfen. Diese Masterarbeit soll Aufschluss darüber geben, ob sich diese Rezession auch auf die Firmenwerte der ATX-Prime-Market-Unternehmen ausgewirkt hat.

Im Rahmen dieser Arbeit werden die Konzernabschlüsse der 38 ATX-Prime-Market-Unternehmen im Zeitraum 2008 bis 2011 analysiert. Diese Analyse soll Aufschluss über die Entwicklung der Firmenwerte, der Firmenwertabschreibungen und der Firmenwertsteigerungen aufgrund von Akquisitionen und Unternehmenszusammenschlüssen im genannten Zeitraum geben. Des Weiteren werden auch Zusammenhänge bezüglich Branchen und Unternehmensgrößen untersucht. Die Ergebnisse der Analyse wurden mit Grafiken und Tabellen sowie mit SPSS-Auswertungen veranschaulicht.

Anhand der Ergebnisse kann man feststellen, dass für die allgemeine Entwicklung der Firmenwerte während des gesamten Beobachtungszeitraumes mehrere Faktoren verantwortlich waren. Einerseits beeinflussten außerordentlich hohe Firmenwertabschreibungen einzelner Konzerne die Entwicklung der Firmenwerte stark. Des Weiteren wurden die Entwicklungen der Firmenwerte von bestimmten Branchen wie Finanzwesen, Grundindustrie oder Technologie und Telekommunikation dominiert. Der letzte Faktor, welcher die Entwicklung der Firmenwerte maßgeblich beeinflusste ist die Unternehmensgröße. Aufgrund der Ergebnisse der Analysen in dieser Masterarbeit kann man sagen, dass die Finanzkrise zum jetzigen Stand die Entwicklung der Firmenwerte, Firmenwertabschreibungen sowie Firmenwertsteigerungen der ATX-Prime-Market-Unternehmen als Ganzes gesehen nur geringfügig beeinflusst hat. Es stellt sich die Frage, wie lange die Ausläufer der Finanzkrise die Firmenwerte beeinflussen werden und in welchem Ausmaß deren Gefahren in den Konzernabschlüssen schlummern.

Curriculum Vitae

Aus- & Weiterbildung

02/2013 – 06/2013	Auslandssemester, IFF (International Finance Faculty), Finanzuniversität der Regierung der Russischen Föderation, Moskau
10/2011 – 02/2013	Masterstudium, Internationale Betriebswirtschaft, Universität Wien
03/2008 – 06/2011	Bachelorstudium, Internationale Betriebswirtschaft, Universität Wien
2002 – 2007	Handelsakademie, 2100 Korneuburg (Matura)

Abschlussarbeiten

2012/2013	Masterarbeit „Die Entwicklung der Bilanzierung von Firmenwerten der ATX-Prime-Market-Unternehmen im Zeitraum von 2008 bis 2011 – eine empirische Analyse“
2011	Bachelorarbeit “International experiences and mobility of BWZ students“
2010	Bachelorarbeit “Why it is important for companies to hedge“

Berufliche Tätigkeiten

09/2012 – 10/2012	Kuffler Weinzelt GmbH, Oktoberfest München, Servicekraft
09/2011 – 10/2011	Kuffler Weinzelt GmbH, Oktoberfest München, Servicekraft
09/2004 – 04/2010	ISG-Personalmanagement GmbH, 1020 Wien, geringfügig beschäftigt Bereich Training & Development, Seminarvorbereitung, Office-Management, diverse Projekte und Analysen

Besondere Kenntnisse

Fremdsprachen	Deutsch – Muttersprache
	Englisch – fließend in Wort und Schrift
	Russisch – Maturaniveau
	Italienisch – Grundkenntnisse
Software/EDV	ECDL (alle Module), Photoshop, Dreamweaver